Einzelpreis 180 Mk.

# Volksstimme

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3600.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3450.00 Mark. — Anzeigengebühr: Die 10gespaltene Nonpareillezeile 320.00 Mark, auswärts 400.00 Mark, im Reklameteil Zeile 1200.00 Mark, auswärts 1500.00 Mark. Vereinskalender Zeile 300.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postscheckkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 120. Magdeburg, Sonntag den 27. Mai 1923. 34. Jahrgang.

# Der Besitz soll zahlen.

Das neue Angebot der Reichsregierung wird nicht vor Ende der nächsten Woche fertig werden. Am heutigen Sonnabend ist die erste Besprechung mit den Parteiführern. Die schwankende Haltung des Kabinetts in der Gesamtfrage trägt zu dieser Verzögerung wesentlich bei. Die Hauptsache in dem neuen Vorschlag ist, ob die angebotene Summe für die Reparationsleistungen genügt, aber noch viel mehr, welche Garantien für die Zahlungen geboten werden. Kommt es hier zu keinem konkret ausgearbeiteten Vorschlag und zu keiner wirklich festen Grundlage des Aufbaues der Leistungsübernahme, dann ist nicht auf einen Erfolg zu rechnen.

In der ganzen Welt besteht kein Zweifel darüber, daß die deutschen Finanzen eine Bewältigung der finanziellen Anforderungen nicht möglich erscheinen lassen. Die Schuldenwirtschaft, in die uns das Kabinett Cuno getrieben hat, übersteigt alles, was bisher auf diesem Gebiet von einer voraufgegangenen Regierung geleistet wurde. Deshalb betonen wir erneut: Ohne weitgehende Eingriffe in das private Vermögen geht es diesmal nicht ab. Wären die bürgerlichen Parteien bereits im Jahre 1921, als von der Sozialdemokratie in Uebereinstimmung mit dem damaligen Reichswirtschaftsminister, Genossen Robert Schmidt, die Belastung von Landwirtschaft, Industrie und Handel als Träger der Reparationslast befürwortet wurde, geneigt gewesen, ebenfalls auf diesen Boden zu treten, dann hätten wir heute keine Besetzung des Ruhrgebiets und um unsre Wirtschaft stände es besser.

Die Not der Zeit hat nun endlich auch die bürgerlichen Parteien langsam zur Einsicht gebracht. Es vollzieht sich hier ein Umschwung. Die ehedem so fürchterliche Entrüstung über die Erfassung der Sachwerte ist erheblich abgeflaut. Die Erfassung der Sachwerte kann nur vor sich gehen durch eine Uebertragung von Besitztiteln, die so lange in Händen des Staates oder einer Garantiekommission bleiben, bis die Reparationsforderung beglichen ist. Welche Belastung wäre möglich? Unter Freilassung des kleinen Grundbesitzes muß der mittlere und Großgrundbesitz durch Auflegung einer Zwangshypothek belastet werden. Wir haben ungefähr 6 Millionen Hektar Wald im Besitz von Privaten. Die landwirtschaftlich benutzte Fläche unter Ausschaltung der Kleinbetriebe beträgt 11 509 774 Hektar. Die Belastung dieses Besitzes muß nach der Fläche unter Wertung der Bodenqualität erfolgen und in Roggenwerten aufgelegt werden. Damit paßt sich die Verzinsung der Schuld der Entwertung der Mark an und wird erleichtert, sobald die Mark eine Besserung erfährt. Diese Anforderung wirkt um so weniger drückend, als eine starke Ablösung der Hypothekenschuld stattgefunden hat. Berücksichtigt man ferner, daß durch die Freigabe der Getreidewirtschaft den Agrariern ein Riesengewinn zufällt, so ergibt sich von selbst die Tragfähigkeit einer Belastung, die man nicht so niedrig zu veranschlagen braucht.

Im letzten Erntejahr hat die Landwirtschaft 2 100 000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert, für deren letzte Quote ein Roggenpreis von 685 000 Mark pro Tonne bezahlt wurde. Gegenwärtig ist der Preis im freien Markt auf rund 1 800 000 gestiegen. Stellt man die hier vorhandene Differenz als besondern Gewinn in Berechnung, so erhält die Landwirtschaft allein aus dieser Aenderung unsrer Wirtschaftslage einen besonderen Zuschuß von zwei Billionen Mark. Bei einer entsprechenden weiteren Entwertung der Mark steigt die Summe im Verhältnis. Die enorme Steigerung der Viehpreise, Butter, Milch und Gemüse und des auch heute schon im freien Verkehr befindlichen Getreides vermehrt die Gewinne um ein Vielfaches der hier gegebenen Berechnung.

Den städtischen Grundbesitz könnte man von der hypothekarischen Belastung frei lassen, soweit es sich um Gebäude mit Mietwohnungen handelt. Dagegen müssen Villen und Landhäuser, die heute vielfach als Kapitalanlagen benutzt werden und soweit sie keine oder nur geringe hypothekarische Belastung tragen, gleichfalls herangezogen werden. Auch Miethäuser, die von Spekulanten aufgekauft wurden und ganz oder teilweise ohne hypothekarische Belastung sind, müssen eine ähnliche Behandlung erfahren. Es handelt sich in all den Fällen um die Umwandlung von Kapital in Sachwerte, die zu einem guten Teile der Besteurung entzogen wurden und mit dem Sinken der Mark an Wert gewonnen haben.

Bei den Aktiengesellschaften wäre ein Anteil von 20 Prozent des Aktienbesitzes auf das Reich zu übertragen. Am einfachsten vollzieht sich diese Besitzändrung durch die Entwertung der Aktien auf 75 Prozent des Nennwertes und die Ausgabe von 25 Prozent Neuaktien. Das nominelle Kapital der Aktiengesellschaften in Deutschland ist von 17,3 Milliarden im Jahre 1913 auf 104,07 Milliarden im Jahre 1922 gestiegen. Es würde also ein Fünftel hiervon verbunden mit den Gewinnscheinen der Unternehmungen für Reparationszwecke zur Verfügung stehen. Natürlich wäre bei jeder Neugründung und bei einer Kapitalserhöhung der Anteil des Reiches in gleichem Ausmaß sicherzustellen. Weniger bedeutend ist, ob das Reich nunmehr auch die Rechte eines Aktienbesitzers erhält. Darauf könnte man verzichten.

Ein gleicher Anteil müßte von den übrigen Unternehmungen, die nicht die Form einer Aktiengesellschaft haben, gefordert werden. Ausgeschaltet wäre der Kleinbetrieb. Die übrigen müßten durch eine Besteurung oder durch die Einführung eines Genußscheins ein Viertel ihres Gewinns nach vorgeschriebenen Normen abführen.

Wichtig ist, daß die Garantiekommission in den Besitz fester Werte kommt, die weder abgelöst noch veräußert werden dürfen, denn aus ihnen soll die Summe fließen, die für die Verzinsung und Amortisation notwendig ist. Jede Besserung der Wirtschaft steigert die Zugänge und würde die Abtragung der Schuld beschleunigen und damit die Last erleichtern. Die Verwaltung der so erfaßten Werte muß von einer Stelle aus erfolgen, an der auch Vertreter beteiligt sein können, die ein Konsortium für eine internationale Anleihe stellt.

Kommen wir zu dieser von der Sozialdemokratie geforderten Vermögenserfassung, dann hört bei den Sachwertbesitzern nicht nur das Interesse am Sinken der Mark auf, sondern dann besteht auch die Möglichkeit, die ersehnte Freiheit bald wiederzuerlangen. Aber nur über den von der Sozialdemokratie gezeichneten Weg ist das möglich. Darüber sollten sich die Herren der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie klar werden, daß die Zustände im Westen, wenn sie mit ihrer finanziellen Hilfe nicht bald beseitigt werden, uns noch größere Opfer auferlegen und das Deutsche Reich vor den endgültigen politischen und wirtschaftlichen Ruin stellen. —

## Gerüstet zum Streite.

Der Schlußtag des Kongresses brachte in großen einheitlichen Willenskundgebungen die Richtlinien der neuen Internationale im gemeinsamen Kampfe gegen den internationalen Imperialismus und die internatonale Reaktion. In fleißiger Arbeit, die jeden Tag bis tief in die Nacht hinein gewährt hatte, waren die Entschließungen von den Kommissionen so vorbereitet worden, daß jegliches Mißverständnis beseitigt, ja, beinahe jede Meinungsverschiedenheit ausgeglichen war. Das drückte sich darin aus, daß zwei große Entschließungen einstimmig angenommen wurden. Nur die besondere Entschließung gegen die Sowjetdiktatur in Rußland und ihre Methode fand zwei Stimmen des Widerspruchs: tschechische Unabhängige sozialdemokratische Partei und Litauer (und die Enthaltung der englischen Delegation). Die Engländer glaubten in diesem Augenblick, wo der britische Imperialismus zu einem Schlage gegen Rußland ausholt, nicht für die Entschließung stimmen zu können, wollten aber auch nichts unternehmen, was als eine Begünstigung des Terrors in Rußland hätte gedeutet werden können.

Das rednerische Ereignis des Tages waren die Vorträge des Deutschen Wels und des Belgiers Vandervelde. Sie vollendeten den Eindruck einer weitgehenden geistigen Gemeinschaft vor allem zwischen den Sozialisten Frankreichs, Belgiens und Deutschlands, und die Rede des Engländers Brailsford bewies, daß auch die englischen Genossen von demselben Geist erfüllt sind.

Hatte am Tage zuvor Leon Blum um das Verständnis für die Seele des französischen Volkes geworben und damit gerade bei den Deutschen den stärksten Widerhall gefunden, so legte nun heute Wels die Verhältnisse und die Schwierigkeiten in Deutschland dar. Wie wir deutschen Sozialisten Verständnis für die Politik unsrer französischen Genossen haben, so sind wir überzeugt, daß sie sich auch in unsre Lage einleben werden. Mit besonderer Kraft legte Wels ein Bekenntnis zu dem neuen deutschen Staat ab. Er zerriß die vielfach im Ausland verbreitete Legende, als habe sich in Deutschland nichts geändert. Sein Ruf ging an die internationalen Arbeiter, der deutschen Republik zu helfen in ihrem Kampf um ihr Dasein. Auch die deutsche Republik könne verlangen, daß sie mit Würde behandelt werde und ihre Grenzen geschützt würden.

Vandervelde entwickelte wieder einmal seine von hoher geistiger Kultur getragene romanische Beredsamkeit. Er und einige seiner Freunde sind in Hamburg im öffentlichen Lokal insultiert worden. Viel zu gebildet, um dafür Deutschland verantwortlich zu machen, prägte er das gute Wort, daß es eben auch eine Internationale des Stumpfsinns gäbe. Seine besondern Wünsche galten dem deutschen Proletariat, das vor schwierigeren Aufgaben stehe als je eine Arbeiterklasse der Welt. (Stürmischer Beifall.) Kundgebungen aller Delegationen waren der Widerhall dieser geistvollen und entschiedenen Rede.

An Stelle des plötzlich erkrankten Henderson verabschiedete Wels den Kongreß. Er feierte ihn als die Geburtsstätte der sozialistischen Fraktion des künftigen Weltparlaments. Er gelobte den Willen zur Versöhnung, der sich am meisten darin geäußert habe, daß alle Delegationen in der Zurückstellung eigner und nicht immer unberechtigter Wünsche Siege über sich selbst errungen hätten.

Dann erlebte die Versamlung einen vielstimmigen Schlußakkord, der nach so vielen Zeugnissen geistigen Ringens dieser Woche in elementaren Gefühlen und Strömen von Begeisterung, die vielleicht die wertvollste Kraft des internationalen Sozialismus sind, machtvollen Ausdruck fand. Der Kongreß sang in vielen Sprachen die Internationale. Hochrufe auf die Internationale ertönten. Die Skandinavier, die Oesterreicher und andre Delegationen stimmten Kampflieder ihres Landes an, und die Deutschen schlossen diese brausenden Sturmgesänge mit ihrem Sozialistenmarsch und seiner stolzen Verheißung: „Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!“

* * *

### Vierter Verhandlungstag.

Der Kongreß tritt in die Debatte über die Referate „Der Kampf gegen die internationale Reaktion“ ein.

Kunfi (Wien) schildert das Wüten der ungarischen Reaktion und schließt: Das Wesentlichste dieser Konterrevolution ist der Bürgerkrieg im Innern gegen die Arbeiterklasse, gegen die Demokratie, der Krieg gegen die internationalen Verpflichtungen, die Ungarn übernommen hat. Wenn in Ungarn die Arbeiterklasse eine Niederlage erhalten hat, so ist das mitverschuldet durch das schlechte Beispiel der bolschewistischen Methode, auf das sich der Imperialismus in Westeuropa stützen kann. (Bravo!)

Wels (Deutschland):

Seit einem Jahrzehnt und länger ist das deutsche Volk immer wieder in der wenig beneidenswerten Lage gewesen, im Mittelpunkte des europäischen Interesses zu stehen, und doch haben wir das Gefühl, daß wir Deutschen in der Welt recht oft mißverstanden worden sind. Wir hatten bis vor wenigen Jahren eine der rückständigsten Verfassungen. Die eigentliche Regierung in Deutschland lag vor und während des Krieges in den Händen einer Kaste streng abgeschlossener Bureaukratie, die vollkommen von den Fürsten abhängig war. Die Möglichkeit, an der Verwaltung teilzunehmen oder gar die auswärtige Politik zu beeinflussen, wie sie die französischen Genossen trotz ihrer geringern Zahl hatten, war in Deutschland für die Arbeiterklasse gleich Null. Der deutsche Zarismus, den das deutsche Bürgertum in unglaublicher Verblendung vergötterte, war in seinen Wirkungen nicht weniger unheilvoll und reaktionär als der russische.

Deutschland war ein reaktionärer Obrigkeitsstaat. Man hat darüber gestritten, ob sich im November ein Zusammenbruch oder eine Revolution vollzogen hat. Es war alles beides. (Sehr richtig!) Zusammengebrochen ist in jenen Tagen das alte System unter den vernichtenden Schlägen des Weltkriegs. Erhoben hat sich trotz allem ein verjüngtes Staatswesen durch die Kräfte der organisierten Arbeiterklasse. Der Zusammenbruch des Alten war nicht denkbar ohne den Krieg. Die Entstehung des Neuen unmöglich ohne die

**jahrzehntelange Vorarbeit der Sozialdemokratie.**

Aber dieses verjüngte Staatswesen hat bis heute noch keinen einzigen frohen Tag gehabt. Es hat ständig nach außen und innen gegen schwere Gefahren zu kämpfen. Dabei dürfen Sie nicht glauben, daß in Deutschland die Sympathien im Bürgertum für die verflossene Dynastie zunehmen. Im Gegenteil. Breite Schichten des Bürgertums, die im Anfang ganz verdutzt dastanden und glaubten, die Revolution wäre nichts andres als ein geglückter Handstreich einer Handvoll verwegener großer Umstürzler, beginnen allmählich zu begreifen, wie das so gekommen ist und so kommen mußte. Sie haben keine Sehnsucht nach der Wiederkehr des Alten. Sie wollen nur das eine: Keine neue Erschütterung, die den friedlichen Handel und Wandel stört. Diese Schichten sind gewiß keine begeisterten Anhänger der Republik wie die Arbeiter, aber sie stehen den aktiven Kräften der mon-

archistischen Gegenrevolution mit größtem Unbehagen und Mißmut gegenüber.

Die Gegenrevolution selbst rekrutiert sich einmal aus Elementen, die im Krieg ihren eigentlichen Beruf erkannt haben und für einen andern nicht fähig sind, aus gebornen Landsknechtsnaturen, und ferner aus der untergehenden Mittelklasse, die aus Verzweiflung zu jedem Abenteuer bereit ist. Daher der Unfug des geheimen Bandenwesens, daher die fascistische Gefahr in Deutschland. Mit zwei Argumenten machen die Fascisten immer wieder Eindruck auf weite Kreise. Auf der einen Seite erinnern sie an vergangene Kommunistenputsche mit ihrer sinnlosen Zerstörung und bieten sich als Schutz gegen ihre Wiederholung an. Sie finden natürlich bei den Besitzenden, die um ihr Gut und ihr Leben zittern, Anklang und offene Hände. Dabei spielen die deutschen Kommunisten die dümmste und lächerlichste Rolle. (Sehr wahr!)

Die führenden deutschen Kommunisten sind sich schon längst darüber klar, daß sie durch Putsche die politische Weltrevolution nicht weitertreiben können. Sie reißen deshalb, um ihre Gefolgschaft zu täuschen, das Maul immer weiter auf und führen die irregeleiteten Massen zu Aktionen, wie wir sie jetzt in Gelsenkirchen erlebt haben, wo unter dem Schutze der französischen Bajonette

**der Boden für den neuen Fascismus**

weiter bereitet wird. (Lebhafte Zustimmung des ganzen Kongresses.)

Auf der andern Seite verschafft vor allem die auswärtige Politik der reaktionären Werbearbeit in Deutschland günstigen Boden. Der Moskauer Kommunismus und der Pariser Militarismus, das sind die beiden Helfer der deutschen Reaktion. (Stürmische Zustimmung.) Aus den Spartakusputschen entwickelte sich der Kapp-Putsch von 1920. Er wurde niedergeschlagen durch die Macht der organisierten Arbeiterschaft. Damals erprobte die Arbeiterklasse zum ersten Male die Waffe, die sie heute an Rhein und Ruhr dem bis an die Zähne bewaffneten französischen Militarismus entgegenstellt. (Lebhafter Beifall des Kongresses.)

Deutschlands innerpolitisches Schicksal entscheidet sich am Rhein und an der Ruhr. Siegt dort der Militarismus, dann ist das die Tragödie der deutschen Republik. (Sehr wahr!) Die deutschen Arbeiter im Westen kämpfen für die deutsche Republik. Ich danke den Genossen in allen Ländern, die als Republikaner begriffen haben, um was es eigentlich geht. Die deutsche Republik ist nicht nur eine deutsche, sondern eine allgemein europäische, ja eine Weltangelegenheit. (Sehr wahr! Lebhafte Zustimmung.) Fällt die deutsche Republik, dann fällt alles zusammen, worauf sich die Hoffnung und das Vertrauen auf die Wiederherstellung eines wirklichen Friedens stützt. Darum rufe ich allen zu: Helft uns unsre Republik schützen! Nicht nur uns zuliebe, sondern auch euch zuliebe. Die Republik ist der Frieden, die Reaktion aber die Gewalt, das Chaos. Die Arbeitermassen Deutschlands sind zu jedem Opfer bereit, um diese Weltgefahr abzuwehren. Je mehr wir dabei auf eure Unterstützung rechnen können, desto erfolgreicher wird unser Kampf sein. Darum haben wir diesen Kongreß auf deutschem Boden mit so großen Hoffnungen begrüßt. Die Internationale der Reaktion, das ist die Internationale des Todes und der Verfall. Ihr gegenüber stehen wir als die

**Internationale des Lebens und der Wiederaufrichtung.**

Es ist überall derselbe Feind, den wir bekämpfen. Und eine Freiheit macht uns alle frei. (Stürmischer Beifall.)

Brailsford (England) teilt als Berichterstatter der ersten Kommission mit, daß diese zwei Resolutionen vorlegen wird, von denen die eine, die Frage der internationalen Reaktion, einstimmig, die andre über die russische Frage nicht einstimmig angenommen wurde. Die heutige Reaktion zeigt sich einmal innerhalb der nationalen Schranken, wie in Italien und in Ungarn, aber sie greift über die nationalen Grenzen hinaus. Wir sind darin einig, daß es unsre Pflicht ist, mit allen Mitteln unsern italienischen und ungarischen Genossen zu helfen. Es liegt nicht in unsrer Macht, mit Gewalt die Reaktion in diesen Ländern zu bekämpfen, aber wir halten es für eine wirksamere Waffe, den vereinigten moralischen Druck durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung auszuüben. Mussolini und die Reaktionäre in Ungarn wissen diese Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Auslande wirksam zu handhaben. Daraus müssen wir lernen, uns derselben Machtmittel zu bedienen, um das Gewissen der Welt gegen die Reaktion zu mobilisieren.

Was die andre Art der Reaktion betrifft, die mit diplomatischen, militärischen und andern Mitteln über die Grenzen hinausgreift, führt uns auf das deutsche und russische Problem. Wir wissen, daß es die Diplomatie der Entente gewesen ist, die die sozialistischen Teile der deutschen Republik nicht zur Entwicklung hat kommen lassen. Wir sind also gewillt, zusammen zu wirken, um der Entwicklung der deutschen Republik möglichst freie Bahn zu schaffen. (Bravo!)

Bei der russischen Gefahr haben wir es, wie die neuesten Ereignisse zeigen, noch mit der alten Rivalität zwischen England und Rußland zu tun. Wir müssen hier vor allem fordern die De-jure-Anerkennung der Sowjet-Republik. Die Ausartung des Sowjetregimes ist die Wirkung der Politik des kapitalistischen Regimes des Westens. (Bravo!) Wir appellieren in dem Kampfe gegen alle Arten der Reaktion an die Internationale. Der Reaktion kann nur entgegengetreten werden mit den Methoden der Arbeit und des Kampfes. (Lebhafter Beifall.)

Vandervelde (Belgien):

Ich kann die Ausführungen von Hilferding und Webb unterschreiben. Ich möchte aber diese erste Gelegenheit, die mir nach dem Kriege geboten wird, um vor einem internationalen Kongreß zu sprechen, benutzen, um darzulegen, worin die Besonderheiten der belgischen Partei bestehen. Mir selbst wird vorgeworfen, daß meine Unterschrift unter dem Versailler Vertrag steht. Wenn mich dabei etwas tröstet, so die Tatsache, daß auch der Name Hermann Müller darunter steht. Im übrigen ist meine Unterschrift erfolgt im Einverständnis mit der gesamten belgischen Partei.

Wir mußten diese Unterschrift leisten; denn sie bedeutete für uns die Befreiung unsers Landes von der fremden militärischen Besetzung und die Festlegung unsers Anspruchs auf Reparationen. Außerdem haben wir verschiedene Reserven bei diesem Vertrag gemacht.

Wir belgischen Genossen haben von vornherein gegen die Ruhrbesetzung protestiert. Wir taten das aus der Ueberzeugung, daß eine Welle des Hasses zwischen den Nationen durch diese gewaltsame Besetzung nur immer größer werden könne. Das haben wir selbst in Hamburg während des Kongresses am eignen Leib erlebt. Wir wurden aufgefordert, ein Lokal zu verlassen mit der Begründung: „So wenig dürfen hier Belgier und Franzosen ein Lokal betreten, wie man Hunde in einen Salon läßt!" (Lebhafte Pfuirufe.) Wir haben dagegen keinerlei Geste gemacht; denn wir haben nicht vergessen, daß solche Fälle leider auch vorkommen in Lille und Brüssel, als unser Freund Hilferding zu uns kam, um für die Versöhnung der Völker zu reden. Wir haben empfunden, daß, wenn der Haß etwas Nationales ist, der Stumpfsinn international ist. (Lebhafte Zustimmung.)

In der Reparationsfrage fehlt es noch heute an jedem System. Die Regierungen setzen sich zusammen aus Bankchefs. (Heiterkeit.) Aber die einen, die glauben, mit Gewalt alles regeln zu können, erweisen sich ebenso ohnmächtig wie die andern, die als geriebene Geschäftsleute empfohlen wurden. Der imperialistische Friede ist nichts als

**ein in sich erstarrter Kriegszustand.**

Ihm stellen wir unsre Macht gegenüber. Vor der Geschichte wird der Kapitalismus ewig verdammt sein, weil er in gewissen Zeiträumen die Völker in den Krieg führt. Der Sozialismus wird vor der Geschichte eines Tages als die einzige Macht dastehen, die imstande war, aus dem Frieden Wirklichkeit und Wahrheit zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Die Resolution, die sich gegen die internationale Reaktion wendet, wird hierauf einstimmig angenommen, die Resolution über die russischen Verhältnisse nach einer von der Subkommission vorgeschlagenen Aenderung mit 196 gegen 2 Stimmen bei 39 Stimmenthaltungen der englischen Delegation.

Adler (Wien) teilt mit, daß in die Geschäftskommission gewählt sind: Thomas, Henderson, Macdonald, Gosling (als Kassierer) und Allen, Wallhead, Webb. — Außerdem hat die Exekutive ein Bureau aus neun Mitgliedern gewählt, und zwar sind in das Bureau entsandt: Bracke (Frankreich), Vandervelde (Belgien), Troelstra (Holland), Branting (Schweden), Bauer (Oesterreich), Abramowitsch (Rußland), Wels (Deutschland), Modigliani (Italien) und Henderson (England).

Das Bureau soll in dringenden Fällen zusammentreten. Um auch kleineren Nationen Gelegenheit zu geben, ihre besonderen Aufgaben zu erfüllen, soll es der Geschäftskommission freistehen, andre Ländervertreter mit beratender Stimme hinzuzuziehen. Es sollen jedesmal zwei Vertreter andrer Länder, je nach den Gegenständen der Tagesordnung, mit beratender Stimme eingeladen werden.

Dann wählte der Kongreß noch eine Kommission zur Prüfung der Konflikte zwischen den sozialdemokratischen Parteien in der Tschechoslowakei.

Wels (Deutschland): Damit sind wir am Schlusse des Kongresses. Wir haben in diesen Tagen eine Arbeit geleistet, die nicht allein in den Plenarsitzungen ihren Ausdruck fand. In harter Tages- und Nachtarbeit sind die Kommissionen tätig gewesen. Ich hebe es als schönstes Symbol des Einigungswillens, der alle Teilnehmer dieses Kongresses beseelt, hervor, daß sie den Opfermut und den Opferwillen aufgebracht haben, um sich einzufügen in die große internationale Familie des Sozialismus und so manchen Herzenswunsch bei der Ausarbeitung der Resolutionen zurückzustellen. Schon eingangs des Kongresses habe ich gesagt, daß noch Meinungsverschiedenheiten unter uns vorhanden sind. Aber sie sind dazu da, um überwunden zu werden. Ich habe die Ueberzeugung: Nach diesem Siege, den wir über uns selbst errungen haben, wird der Gedanke der internationalen Einigung Erschütterungen nicht mehr erleiden bei all denen, die in der Unterordnung eines Minderheitswillens unter den Willen der Mehrheit die Garantie für den Aufbau der Zukunft erblicken. Wir gehen von hier in den Kampf, um den internationalen Sieg zu erringen und

**das Gebäude des Sozialismus zu errichten,**

in dem Friede, Freiheit und Brot für alle sein werden. Im Sinne dieser Lösung bitte ich mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe die Internationale, es lebe der völkerbefreiende Sozialismus!

Das Haus stimmt begeistert in das Hoch ein, und die Delegierten erheben sich und singen gemeinsam die Internationale. Erneute Hochrufe auf den internationalen Sozialismus wurden übertönt von Kampfliedern einzelner Delegationen in ihrer Sprache. Die Deutschen schlossen die gewaltige Kundgebung ab mit dem Gesang des Sozialistenmarsches und seinem verheißungsvollen Ruf: „Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!" —

# Die Kammer feiert Poincaré.

Poincarés scheinbarer Rücktritt, den Präsi[dent] Millerand, der ihm persönlich spinnefeind ist, nic[ht] angenommen, hat genügt, um die nationalistische Mehrhe[it] der Kammer zu stürmischen Ovationen für den Generalis[si]mus des Ruhrkriegs hinzureißen. Als Poincaré am Fre[i]tag nachmittag nach 3 Uhr den Sitzungssaal der Kamme[r] betrat, begrüßten ihn die Rechte, das Zentrum und d[er] rechte Flügel der Linken mit lang anhaltendem Beifall. D[ie] meisten Abgeordneten erhoben sich dabei. Die äußers[te] Linke veranstaltete eine lärmende Gegenkund[]gebung. Kommunisten und Sozialisten schrien im Takt „Hu! Hu! Demission" Auf der äußersten Rechten ertönte[n] Rufe „Nieder mit dem Senat!" Als bald darauf der kom[]munistische Abgeordnete Marcel Cachin den Saal betra[t,] klatschten die Kommunisten.

Darauf wurde die Ruhrdebatte fortgesetzt. [E]s sprach Herriot, der Führer der Radikalen, der für ein[e] Verständigung eintritt. Nationalisten folgen, die jedes Ein[]lenken ablehnen. Danach sollte eigentlich die Debatte g[e]schlossen werden. Aber unter dem Eindruck des Senat[s]votums wurde die Fortsetzung der Aussprache auf Diensta[g] gelegt. Man will das Ventil offen halten.

Es heißt, der Justizminister Colrat wolle auf seinem Rücktritt bestehen, falls er nicht ermächtigt werden sollt[e,] eine Aenderung der Verfassungsbestimmunge[n] über den Staatsgerichtshof zu beantragen, dam[it] dieser nicht durch eine politische Versammlung wie der Se[]nat gebildet wird, sondern sich aus besonders ernannten Mi[t]gliedern zusammensetzt. Eine derartige Verfassungsände[]rung könnte nur durch den Kongreß, zu dem Kamme[r] und Senat sich in Versailles vereinigen müßten, beschlosse[n] werden. Poincaré soll Colrat bereits ermächtigt haben, d[ie] von ihm geforderte Reform durch Einsetzung eines juris[ti]schen Ausschusses vorzubereiten.

Die „Liberté" gibt die in Paris vorherrschende Stim[]mung wieder, indem sie schreibt: „Die Krise ist für de[n] Augenblick beiseitegeschoben, aber es besteht ein Unbe[]hagen fort, das nur schwer zerstreut werden kann."

Das Unbehagen fließt auch aus der Tatsache, daß d[er] Senat sich noch nie geweigert hat, als Staatsgerichtshof z[u] fungieren. Jetzt zum ersten Male hat er nicht Order p[a]riert. Seine Mehrheit ist nämlich radikal und deshalb pe[r]sönlich Poincaré nicht wohlgesinnt. Die alten Herren wol[l]ten die Wahlaussichten ihrer Partei durch Poincarés Fo[r]derung nicht verderben lassen.

Es ist leicht möglich, daß aus der an sich lächerliche[n] Anklage gegen die Kommunisten nun überhaupt nichts wir[d.] Es müßte ein neues Verfahren gegen sie eingeleitet we[r]den. Einstweilen ist der letzte französische Kommunist a[us] der Haft entlassen worden. Auch der Deutsche Höllein [ist] in Freiheit gesetzt und danach über die Grenze geschobe[n] werden.

Poincaré sinnt nach, wie er sich nach diesem Zwische[n]fall um so fester in den Sattel setzen kann. —

# Bolschewistenschreck.

Die Kämpfe im Ruhrgebiet geben d[er] Rechtspresse willkommenen Anlaß, aufs neue den Bo[l]schewistenschreck an die Wand zu malen. Es ist für sie ei[ne] ausgemachte Sache, daß die Kommunisten hier ein[en] wohlvorbereiteten Plan zur Durchführung bringen wollt[en] und daß Minister Severing an allem dem, was sich in d[en] letzten Tagen im Ruhrgebiet bedauerlicherweise ereigne[t,] die Hauptschuld trägt.

Es ist eine parteipolitische Demagogie sondergleiche[n,] immer wieder diese verlogenen Behauptungen aufzustelle[n.] Die Rechtspresse weiß genau so gut wie wir, daß die deu[t]schen Behörden im besetzten Gebiet, insbesondere im Ruh[r]gebiet, völlig machtlos sind und daß auch die städtischen B[e]hörden nach der Auflösung der Schutzpolizei durch die Fra[n]zosen keine Möglichkeit haben, Ruhe und Ordnung aufrec[ht]zuerhalten. Die Rechtspresse weiß weiter, daß der M[i]nister überall dort, wo sich im unbesetzten Preußen komm[u]nistische Hundertschaften aufgetan haben — wir erinne[rn] nur an Remscheid und Suhl — ganz rücksichtslos durchg[e]griffen hat. Es gibt im ganzen unbesetzten Preußen kei[ne] einzige bewaffnete kommunistische Hundertschaft.

# Kleines Feuilleton.

## Der Dichter des Deutschland-Liedes.

Der Geheime Rat und Literaturprofessor Roethe, dessen Name sich so überraschend auf „Goethe" reimt — der alldeutsche Festredner ist Vorsitzender des Goethebundes —, hat im Oktober 1922 Hoffmann von Fallersleben, den Dichter des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles", im Alldeutschen Verband als „völkisch empfindenden Monarchisten und Hohenzollernfreund" gefeiert. Seine Zeitgenossen scheinen wesentlich andrer Meinung gewesen zu sein. In seinen „Unpolitischen Liedern" hatte er in einem „Kotolos Glaubensbekenntnis" bedenklichen Sätze auf die Monarchie gesungen:

> Ich stimme für die Monarchie,
> Da gibt's auch König' und Stände,
> Mit Republik geht Poesie
> Und alles Glück zu Ende,

und am Schlusse, nach einer Lobpreisung von Titeln, Orden und ähnlichen Dingen:

> Drum laß ich mir die Monarchie
> Auch nun und nimmer rauben;
> Wir haben eine Liturgie
> Und einen Gott und Glauben.

Der Dichter war derzeit ordentlicher Universitätsprofessor in Breslau. Alsbald wurde ein Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet, das mit der Entscheidung des Staatsministeriums endigte, er sei „der Stellung [illegible] und des Amtes ledig zu erklären, weil er eine höchst verderbliche Gesinnung bewiesen, Verachtung und Haß gegen den Landesherrn hervorgerufen, Adel und [illegible] lächerlich gemacht" habe. Dieses Urteil vom 4. Dezember 1842 wurde von Friedrich Wilhelm 4., seinem angeblichen „Freund", im Januar 1843 bestätigt.

> Ich bin Professor gewesen,
> Jetzt bin ich abgesetzt,
> Erst konnt ich Kollegia lesen,
> Was aber kann ich jetzt?

so fragt der Dichter darauf. Er war vollkommen seiner Existenz beraubt. Selbst das Ruhegehalt und das Wartegeld hatte man ihm abgesprochen.

Das „tolle Jahr" 1848 schien eine Wendung zum Bessern zu bringen. Am 20. März verkündete Friedrich Wilhelm pathetisch, er wolle „die neu anbrechende Zukunft unsers Vaterlandes nicht durch schmerzliche Rückblicke getrübt wissen"; darum „Vergebung allen denen, die wegen politischer oder durch die Presse verübter Vergehen und Verbrechen angeklagt oder verurteilt worden sind". Ernst Moritz Arndt, der treue Patriot aus den Freiheitskriegen, hatte bereits 1840, auf nur zwanzig Jahre herausgedrängt, seine Bonner Professur wiedererhalten. Warum sollte also Hoffmann von der feierlichen Amnestie ausgeschlossen werden? Er war von Ort zu Ort gehetzt, ausgewiesen, verfolgt worden. Er richtete also ein Gesuch um Wiederanstellung an die neue Regierung, im April, bat dringend um Bescheid im September, sprach im Oktober beim Kultusminister Ladenberg vor und — „wurde nicht angenommen", bis endlich, endlich das hohe Ministerium die Gnade hatte, ihm kund und zu wissen zu tun, daß er auf Wiederanstellung keinen Anspruch habe, aber ein Wartegeld erhalten solle. Der ordentliche Professor ein Wartegeld von 375, schreibe und sage dreihundertfünfundsiebzig, Talern jährlich; macht auf den Tag einen Taler und 8½ Pfennig. Aber auch das sollte ihm nur zufließen, wenn er einen festen Wohnsitz in Preußen hätte.

So kam er am 11. Dezember 1848 nach Berlin, auf die Wohnungssuche. Schon am Bahnhof nahm ihn ein „Konstabler", von der damaligen Sorte, in Empfang und brachte ihn zur Polizei, allwo ihm ein Laufpaß eingehändigt wurde, mit dem Befehl, „die hiesige Residenz und deren Umgebung im Umkreis von zwei Meilen binnen 24 Stunden bei Vermeidung der Verhaftung zu verlassen". Die Beschwerde, die er unverzüglicherweise einlegte, hatte er mit 6½ Silbergroschen für den ablehnenden Bescheid zu büßen. „Die Rückwärtserei war wieder obenauf", ist bald darauf in seinen Erinnerungen zu lesen.

Er griff wieder zum Wanderstab, wurde wieder ausgewiesen, verfolgt, mißhandelt, besonders im Bereich des erzkonservativen [illegible] von Kleist-Retzow, wurde von der Polizei-direktion in Hannover mit einem Steckbrief bedacht, wan[dte] sich ein paar Jahre später persönlich an den Kultusminister v[on] Raumer um Wiederanstellung, da es ihm nicht sonderlich ge[he]. „Nun, man sieht es Ihnen nicht an, daß es Ihnen traurig ge[ht]", lächelte der Minister. Und auch der Dichter lächelte: „Ach, [Ex]zellenz, mit der Traurigkeit kommt man auch nicht weiter." [Es] steht sich, daß der amtliche Bescheid kam, dem Gesuch sei „ni[cht] zu willfahren".

Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" war [in]zwischen Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Die He[rr]schaften freilich, denen Herrn Roethes Sympathie gehört, haß[ten] es. Ihre Parole lautete, damals wie heute, „Ich bin ein Preuß[e,] will ein Preuße sein". Hoffmann trat der Fortschrittspartei [bei,] lieferte ihr ein Liederbuch und bekämpfte aufs schärfste die [...]tische Unduldsamkeit. Er schrieb ein Lied der Deutschen, ni[cht] der Alldeutschen.

Noch im Jahre 1871 hat sich ein Hamburger Hauptpastor [für] den Dichter des Deutschlandlieds bei Bismarck verwend[et.] Der „eiserne Kanzler", der die Früchte der großdeutschen [Be]geisterung geerntet hat, ist dem Sänger begeistert in die Ar[me] geflogen, meint ihr? O nein:

Die vollständige Rehabilitierung des Professors Hoffma[nn] aus (!!) Fallersleben sei untunlich. Zwar habe er [] 1848 eine vorwurfsfreie Haltung bewahrt, sich auch große V[er]dienste um die Wissenschaft erworben. Aber — er sei zu a[...]

Unterschrieben ist dieses Edeldokument aus „Deutschlan[ds] großer Zeit" von dem Kultusminister von Mühler, a[uch] einem Dichter, nämlich des sinnigen Liedes: „Grad aus [dem] Wirtshaus komm ich heraus". Für solche Poesie scheint [das] deutsche Spießeridol weit mehr Verständnis gehabt zu haben [als] für den Sang eines Vaterlandsfreundes und politischen Mär[ty]rers. Der Demokrat, dem man den Adelstitel abknapsen wol[lte,] durfte mit seinen 375 Talern jährlich weiter hungern. Was hä[tte] er zu des Geheimrats Roethe Bezeichnung „Völkisch empf[in]dender Monarchist und Hohenzollernfreund" wohl gesagt? [Hö]stens, daß er sich für die Freundschaft einer so schäbigen [Ge]sinnung bedankt.

Die sich im Aufstandsgebiet bemerkbar machenden, mit grünen Abzeichen versehenen Elemente sind nach der Rechtspresse „nichts andres als kommunistische Jugendorganisationen". Bisher konnte eine solche Feststellung amtlich nicht gemacht werden, ebensowenig wie amtlich festgestellt werden konnte, daß Radek sich zur Leitung der kommunistischen Aktion ins Ruhrgebiet begeben hat. Wohl aber ist gerichtlich erwiesen, daß sich ein Prinz von Lippe im Ruhrgebiet herumgetrieben und dort in antisemitischen Radauversammlungen die Bevölkerung zum aktiven Widerstand aufzureizen versuchte.

Es spricht außerdem vieles dafür, daß französische Agenten den Augenblick für gekommen erachten, in dem sie sich mit Erfolg ihrer Aufgabe, die deutsche Abwehrfront zu zertrümmern, entledigen können. Die Verzweiflung der Ruhrbevölkerung über ihre wirtschaftliche Not hat einen solchen Grad erreicht, daß die kleinste Provokation irgendeines Spitzels genügt, um unbesonnene Elemente zu Ausschreitungen zu veranlassen. Auf diesen Augenblick warten nicht nur die Franzosen, darauf wartet auch das sich unter ihrem Schutz im Ruhrgebiet breitmachende internationale Verbrechergesindel. Und wenn einmal das Plündern und das Rauben angeht, dann gibt es so leicht kein Halten, dann entsteht vielmehr die große Gefahr, daß auch bis dahin besonnene Teile der Bevölkerung sich hinreißen lassen und das Chaos vergrößern helfen.

Es gibt nur eine Möglichkeit, der aus dem Ruhrgebiet drohenden Gefahr zu begegnen: rücksichtsloses Vorgehen gegen den Wucher und eine soziale Lohnpolitik. Werden die am Montag im Reichsarbeitsministerium beginnenden Verhandlungen über die Neuregelung der Bergarbeiterlöhne ebenso verschleppt wie die letzten, wird wieder eine nur sehr unzureichende Zulage bewilligt, dann ist nicht abzusehen, wie der Brand im Ruhrgebiet gelöscht werden soll. —

* * *

## Situationsbericht.

In Gelsenkirchen ist eine Polizei auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildet. Sie setzt sich aus je hundert Mitgliedern der freien und christlichen Gewerkschaften, 50 Mitgliedern der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft und 75 Mitgliedern der Union der Hand- und Kopfarbeiter zusammen. Außerdem entsandten die Gewerkschaften 8 Delegierte in das städtische Lebensmittel-Prüfungsamt. Diese Vereinbarungen haben die Gewerkschaften in einem Aufruf der Bevölkerung bekanntgegeben. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Bei Dortmund kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer von Werden kommenden gut bewaffneten Hundertschaft und der Polizei, die die Hundertschaft auseinandertrieb. In Hörde sind eine Reihe von Zechen von jugendlichen Elementen stillgelegt worden. Zu größern Unruhen ist es nicht gekommen. In Bochum fanden Demonstrationsumzüge statt. Es sind neu in den Streik getreten drei Zechen. In Wattenscheid-Stadt werden in einer Reihe von Geschäften Preisherabsetzungen erzwungen, vor allem in Lebensmitteln. Im Amtsbezirk stehen einige Zechen im Streik.

In Witten zogen im Anschluß an eine Versammlung kommunistische Truppen zum Wittener Gußstahlwerk und erzwangen die Stillegung einzelner Teilbetriebe. Frühmorgens wurde überall gearbeitet außer an der Zeche „Franziska", deren Belegschaft aus Furcht vor Terror nicht eingefahren ist. Die Gewerkschaften verhandeln untereinander über die Bildung einer sich aus ihren Reihen zusammensetzenden Sicherheitswehr.

In Herne wird nicht gestreikt. In Buer kam es zu Demonstrationszügen, die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. In Essen ist es ruhig, es wird überall gearbeitet. In Remscheid sind auch die Arbeiter der Mannesmannwerke in den Streik getreten. Es finden Schlichtungsverhandlungen statt. Im Landkreis Hamm ist die Belegschaft der Zeche Westen nicht eingefahren. Mit einer weitern Ausdehnung des Streikes ist dort zu rechnen. In Recklinghausen ist es bisher ruhig geblieben. —

**Dollar** Amtliche Notiz vom Freitag 54164 Sonnabend mittag ca. **55300 Mark**

## Brotpreis und Lohn.

Der Reichsarbeitsminister wird umgehend mit den beteiligten Kreisen über die Auswirkungen der im Juni bevorstehenden Brotpreiserhöhung beraten und insbesondere ihre Folgen für den Haushalt der Arbeitnehmer feststellen. Das Ergebnis wird den in Frage kommenden Organisationen und Behörden als Unterlage für die kommenden Lohnverhandlungen mitgeteilt werden.

Der Reichsarbeitsminister ist sich bewußt — so wird offiziös versichert —, daß eine so starke Verteuerung des wichtigsten Volksnahrungsmittels nicht zu Lasten der Arbeitnehmer gehen darf, daß die eintretende unmittelbare und mittelbare Belastung vielmehr bei den Lohnverhandlungen, die infolge der gesunkenen Kaufkraft der Löhne ohnehin überall notwendig werden, voll abgegolten werden muß. Der Reichsarbeitsminister hat gleichzeitig mit dieser Veröffentlichung den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden seine Stellungnahme bekanntgegeben und die Schlichtungsbehörden ersucht, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ebenso wird die Fürsorge für die Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen und Erwerbslosen der durch die Brot[illegible] erhöhung eintretenden Verteuerung der Lebensverhä[illegible] angepaßt werden. Der Reichsarbeitsminister hat auch [illegible] hierfür erforderlichen Maßnahmen bereits eingeleitet. Sie werden beschleunigt zum Abschluß gebracht werden, damit die Berechtigten baldigst in den Bezug der erhöhten Unterstützungen gelangen.

Dieser Standpunkt des Reichsarbeitsministers wird von der gesamten Reichsregierung geteilt.

Wie wird aber die Ausführung werden? —

## Depeschen.

### Ein liberaler Finanzminister.

Wb. London, 26. Mai. Die seitens des Premierministers an den frühern liberalen Minister McKenna ergangene Einladung, den Schatzkanzlerposten zu übernehmen, und die Annahme dieses Postens durch McKenna erregen großes Aufsehen in der Presse. Mc Kennas bevorstehende Aufnahme in das Kabinett wird ebenso wie die Ernennung Sir Robert Cecils allgemein begrüßt. —

### Kommunistische Sprengungsmanöver.

* Berlin, 26. Mai. Dem „Tageblatt" zufolge erklärten die Kommunisten bei den gestern fortgesetzten Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei Thüringens über den Eintritt der Kommunisten in die thüringische Regierung unzweideutig, daß der bisherigen Regierung das Vertrauen der Kommunisten entzogen sei und daß auch die letzten sozialdemokratischen Vorschläge nicht ausreichend seien, um den Kommunisten die Unterstützung der sozialdemokratischen Regierung zu ermöglichen. Die Kommunisten knüpfen ihren Eintritt an eine Anzahl von Bedingungen, auf die die Sozialdemokraten nicht einge[illegible]en können. Die sozialdemokratische Antwort steht noch aus. —

### Eine schwere Explosion.

Wb. Frankfurt a. M., 26. Mai. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Kelsterbach a. M. meldet, erfolgte in der dortigen Munitionsverwertungsfabrik abermals eine Explosion beim Entladen von Granaten. Fünf Personen erlitten tödliche Verletzungen. Vier weitere wurden mit schweren Verletzungen in das Mainzer Krankenhaus gebracht. —


**Unreinigkeiten im Blut**
sollte jeder schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herber-Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich Hof-Apotheke, Breiter Weg 158.

**Persil bleibt Persil**
in alter bewährter Güte!
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals lose! Nur in Originalpackung!
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

**Säcke!!**
Jede Art — jede Menge.
Neu — gebraucht. Ankauf — Verkauf.
**Magdeburger Sackhandel**
Inh.: G. Ruprecht 803
Walter-Rathenau-Str. 66. Tel. 9555.

Zahle reelle, höchste Tagespreise für Kanin-, Zickel-, Ziegen-, Hamster-, Maulwurfs- und sämtliche andern Sorten. **Felle** 528
Abnehmer für Sammler und Händler.
**Franz Schulze, Gr. Münzstraße 5.**

**!! Säcke !!**
Zahle konkurrenzlose Preise für neue u. gebrauchte Säcke für Händler und Private.
**D. Lehmann, Stephansbrücke 11**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**
Verwaltung Magdeburg. 248
Sonntag den 27. Mai, vormittags 10 Uhr, bei Koppehl, Tischlerkrugstraße
**Branchen-Versammlung**
der Heizungsmonteure und Helfer.
Tagesordnung: Aufstellung der Lohnforderung für Juni und Branchenangelegenheiten.
Montag den 28. Mai, abends 5 Uhr, im Verbandsbureau, Große Münzstraße 3
**Sitzung**
der Lohnkommission, Vertrauensleute und Branchenleitungen für Elektromonteure, Klempner und Installateure.
Tagesordnung: Aufstellung der Lohnforderung.
Dienstag den 29. Mai, abends 5 Uhr, im Verbandsbureau, Große Münzstraße 3
**Branchen-Versammlung**
der Bauschlosser.
Tagesordnung: Bericht von den Lohnverhandlungen. Aufstellung der Lohnforderung für Juni.
Die Verwaltung.

**Nähmaschinen** kauft Göte, Goldschmiedebrücke 5, I.

**Luxussteuerfrei!**
Zahle an Private u. Händler **Börsenpreise** für Bruch u. Barren aus
**Gold Silber Platin**
alte Gebisse
Uhren, Brillanten.
**Hauffe** 509
Breiteweg 94. Tel. 3790
Eg. Gr. Steinernetischstr. im Hause Café Royal.

**Möbel!**
Billigste Abbaupreise Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Sofas, Matratzen, Küchen u. Einzelmöbel, Standuhren, Korbmöbel, weit unter Tagespreis. (auch Teilzahlung).
**W. Schottstedt** Möbelhof, Gr. Münzstr. 2.

**Asthma, Rheuma**
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Reiztherapie). Sprechstund. in Magdeburg, Prälatenstr. 5, 2 Tr., jeden Montag von 10 bis 2 Uhr.
Dr. med. Ziegelroth Spezialarzt (fr. Dr. Alberts)

**Ehrenerklärung.**
Die Beleidigung, die ich geg. Herrn Fritz Fricke, Anstaltstr. 18, geäußert habe, nehme ich mit Bedauern zurück u. erkläre ihn für eine ehrenh. Pers. Anna Steffens, Südost, Anstaltstr. 9

Kluge Leute benutzen stets die günstige Gelegenheit der billigen reellen Einkaufsquelle
**Stoffe** 440
für Herren und Damen in sämtl. Qualitäten, Farben und Preislagen, wie auch Futtersortimente empfehlen noch zum alten Einkaufspreis
**Danziger & Grylack,** Lödischehofstr. 7 Nähe Alter Markt
Wiederverkäufer kaufen bei uns sehr vorteilhaft.

**Wanzen** f. Brut kann jed. Laie in wenigen Stunden ohne Risiko, ohne Geld- oder Zeitverlust, ohne Apparat d. d. berühmte Linksol-Gas todsicher radikal beseitigen. Nur. d. Vergas. radik. Beseit. Zu hab. in all. Drog.

**Rotwein- und Kognakflaschen**
A 132 zu 350 Mark kauft
Adobe, Bismarckstraße 11.

**Gallensteine**
entferne ich in 1 b. 2 Tag. schmerzlos ohne Operat. durch m. ärztl. u. wissenschaft. empf. Heilmittel gef. gesch. D.R.W. 239..
**Niemann,**
Naturheilpraxis für Nerven-, Magen-, Leber- u. Darmkranke
Moltkestr. 16 (2. Haus vom Breiten Weg).

**Entlaufen!**
Kleine schwarze **Pinscherhündin**
Halsb. o. Steuerm. entl. Geg. Belohn. abzugeb. b. Haberland, Burchardst. 13

**Wohlmuth-Heilweise.**
Ausschneiden! Aufbewahren!
Unsrer werten Kundschaft und Interessenten zur gefl. Kenntnis, daß Vertretung und Institut des Herrn Heinze, Breiteweg 125/26, aufgehoben ist.
Die Zweigniederlassung in Magdeburg befindet sich jetzt
**Alte Ulrichstraße 3, Telephon 2**
und bitten wir alle Anfragen dorthin zu richten.
**Gutschein.**
Dieses Inserat gilt gleichzeitig für eine unentgeltliche Probesitzung innerhalb 14 Tagen in unserm Institut im Hause
**Otto-v.-Guericke-Straße 100, Telephon 5923**
Jede Auskunft bereitwilligst!
**G. Wohlmuth & Co. A.-G.**
Furtwangen.

Wegen dringenden Bedarfs kaufe
**PIANOS**
und zahle bis 3 Millionen. Markeninstrumente entsprechend mehr, auch von außerhalb. — 100000 Mk. zahle ich demjenigen, der mir ein Piano nachweist.
**Fankes Pianohaus**
465 Magdeburg,
Berliner Str. 16/17, v. II. Telephon 9281.

**Harn- u. Blasenleiden usw.**
bestbewährt auch in hartnäckigen Fällen hergestellt **Coba** nach D. R. P.
Ueberall erhältlich, bestimmt Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 4, Hennenberg & Co., Wilhelmstraße 91 und Filialen, R. Kloster, Goldschmiedebrücke 3/4.

A 77 Aufkl. Broschüre!
**Geschlechtsleiden**
ihre Erkennung und Heilung ohne zu spritzen Timms Kräuterkuren und ihre Wirkung. Ohne Berufsstör., ohne Salvarsan- u. Quecks.-Einspritz Durch Blutproben bestätigt, viele Dankschreib Versand portofrei gegen Einsendung von Mk. 450. Dr. Raueiser, med. Verlag Hannover. Odeonstr. 3

**Geschlechtsleidende!**
Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstr.; aufklär. Broschüre m. taus. freiwill. Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Mannesschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 300.— für Porto etc.
Leiden genau angeben!
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Berlin 76 Lietzmannstr. 22.

**Bei Lungen- u. Asthmaleiden**
Tuberkulose mit Nachtschweiß, Husten, Grippe, Heiserkeit, Verschleimung u. dergl. bringt selbst in veralteten Fällen Dr. Cl. Wagners peruvian. Lungenbalsam „Nymphosan" (ges. gesch.) in kurzer Zeit überraschende Hilfe. Aerztlich mit großem Erfolge erprobt u. glänz. begutachtet. Tausende begeisterte Anerkennungsschreiben. Bestandteile: Bals. Myrox. Per. cps. 3%. Na br. 2%. Malt. 10%. Dext. 20%. Gi. acac. trag. et aq. q. s. Preis 5500 Mk. franko. Erhältlich in Apotheken, wo nicht, wende man sich an den alleinigen Hersteller: Nymphosan-Werk, München, Nymphenburg B 106.


## Standesamts-Nachrichten.

### Magdeburg-Altstadt.

Todesfälle. 26. Mai. Direktor Walter Ehe, 65 J. Martha geb. Kulas, Ehefrau d. Eisenbahn-Schreibers Otto Lindemann, 24 J. Kaufmann Ernst Kühlich, 47 J.

### Magdeburg-Buckau.

Todesfall. 25. Mai. Bäcker Otto Winkler, Grenadier der 5. Komp. 2. Garde-Regt. zu Fuß, am 31. 10. 1918 in franz. Gefangenschaft, im Ergänzungslazarett Nr. 33—52 in Cette gest., 23 J.


**Bestattungs-Institut** 400
**Carl Ebeling,** Telephon 7100.
**Särge** Eigne Fabrikate, sauber und billig.
Hauptwache 8/9 am Alten Markt.
Fabrik und Verkauf Schrotestr. 26
Wilhelmstadt, Nähe Pauluskirche.
**Feuerbestattungen**

**Homöop. Kranken-Behandlung**
E. Altmann, Große Münzstraße 4, 1 Tr.
Gegen alle Krankheiten. 395
Sprechzeit 9—1, 3—6 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.


**Danksagung.** 809

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unsres lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besondern Dank dem Magdeburger Sängerchor für den Grabgesang sowie dem Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verband und den Bewohnern d. Hauses Nachtweide 53.

Frau Eckert. Familie Herrmann.

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, sage ich allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Prof. Schreiber sowie den Schwestern und Wärtern der Privatstation 2, den Herren der Netzwerke, dem Turnverein Fichte (Abt. Sudenburg), dem Arbeiter-Radfahrerverein, dem 1. Sudenburger Musikklub Hoffnung, den Bewohnern der Häuser Halberstädter Straße 68 und 83, allen Freunden, Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pastor Görnemann für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 802

**Ella Seyfarth** nebst Sohn und Angehörigen.

**Nachruf.**

Am 23. d. M. verstarb an Lungentuberkulose unser Kollege

**Karl Peter**

Ehre seinem Andenken!

Die Belegschaft der Magdeburger Werkzeugmaschinen-Fabrik.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Mai von der Kapelle des [illegible]friedhofs aus statt. 501

Montag :: ::
Dienstag ::
Mittwoch ::
Donnerstag

# 4 Ultimo-Verkaufstage

## Durch rechtzeitigen Einkauf

bieten wir in unserer Sonder-Veranstaltung allergrößte Kaufmöglichkeit. Angebote aus fast allen Abteilungen unter Tagespreisen.

### im Erdgeschoß Kurzwaren im Erdgeschoß

**Prima Wäscheknöpfe mit versilberten Oesen**

| Größe | 16 | 18 | 20 | 22 | 24 | 26 | 28 | 30 mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dutzend | 150 | 165 | 185 | 210 | 230 | 260 | 280 | 300 |

**Weiße und schwarze Beinringe Ia. Qualität** Dutzend . . 1200 1000 900 600 500 400

**Weißes Halbleinen-Band** 15 13 11 mm breit
Stücke von 5 Meter. . 900 800 700

**Weißes Miederband mit Stäben**
Meter . . . . . 700 600 500
ohne Stäbe Meter . . . . 500 450 400

**Nahtband, weiß und schwarz** 10 Meter-Röllchen . . . . . 950

**Reinleinene Kopleauschnur** Meter . . . 220 175
in Stücken zu 7 Metern. . . . . 1540 1200

**Schnürsenkel** . . . . . 120 100 80 cm lang
in Eisengarn. . . . . — 275 225
in Baumwolle . . . . 400 330 275

**Maschinengarn 3fach** 1000-Meter-Rolle . . . 5060
200-Meter-Holzrolle . . . . . 1100

**Perlmuttknöpfe, 2- und 4-loch** 2 Dzd. auf Karte . . 1000 700 500

**Weiße Glasknöpfe, 4-loch** für Dirndlkl. u. Waschanz. Dzd. 300 200 150 100

### Trikotagen

**Damen-Schlupfhosen** Trikot, alle Farben . . 6800
**Damen-Unterhemden** weiß Trikot 3900 3500 3200
**Damen-Beinkleider** weiß Trikot . . . . . 6000
**Herren-Netzjacken** Vorderschluß . . . 4800 4500
**Herren-Einsatzhemden** weiß u. gelb Trikot m. hübsch. Einsatz-Ausf. 19000 18000

### Verkauf 2. Stock — Gardinen-Abteilung — Verkauf 2. Stock

**Fell- und Bettvorlagen** in großer Auswahl 39000 25000 13500 8500
**Möbelbezugstoffe** 130 cm br., Gobelin- u. Phantasiegewebe . Meter 29500 19500 16500
**Madras-Garnituren** in gefäll. Zeichn. u. Farbenstellungen . . . . . 48000 38000
**Rips** 130 cm breit, einfarbig . . . . . Meter 11000
**Halbstores** div. Ausführ. . . . . 32000 26500 18500

**Linoleum-Teppiche** ohne Kante, mit kleinen Fehlern . . . . . 190×250 85000 150×200 55000

### Verkauf 3. Stock — Damenputz — Verkauf 3. Stock

**Jugendlicher Batisthut** mit Blumengarnitur . 25000
**Jugendliche Glocke** aus Litze, mit moderner Halbranke . . . . . 26000
**Damenhut** aus Litze, mit flotter Bandgarnitur 29000
**Tüllhut** mit Blumengarnitur . . . . . 35000
**Große Glocke** imit. Liseré, gut abgearbeitet . . 38000
**Eleg. Glasbatisthut** mit Schleifengarnitur . . 39000

### Verkauf 3. Stock — Wirtschaftswaren — Verkauf 3. Stock

**Aluminium-Töpfe** mit Deckel . . Satz 4 Stück 29000
**Emaille-Eimer** 28 cm . . . . . 6800
**Teller** tief und flach, echt Porzellan Stück 890
**Glas-Kuchenteller** . . . . . Stück 1950
**Einkoch-Gläser** 2 Liter, mit prima Gummiring . 1200
**Verzinkte Gießkanne** 8 Liter . . . . . 13500
**Großer Brotkasten** moderne Dekore . . . . . 16500
**Roßhaar-Besen** . . . . . 7800 5800

**Tafel-, Kaffee- und Teeservice in großer Auswahl — enorm billig!**

### Erdgeschoß — Manufakturwaren — Erdgeschoß

**Kinderschoffen** doppeltbreit . . . Meter 9500 7500
**Sportrockstoffe** Pfeffer-u.-Salz-Muster, mit farb. Streifen, ca. 110 cm breit Meter 6500
**Schwarz/weiß karierter Kleiderstoff** ca. 90 cm br. Meter 6500
**Schwarz Lister** für Sommermänt. u. Herrenjack. ca. 120 cm breit . . . Meter 21000
**Mantelrips** Seide mit Baumwolle, für Mäntel, nur marineblau . . . . . Meter 28000
**Damentuch** 130 cm breit, bekannte Edelqualität, in vielen Farben . . . Meter 36000
**Polliertücher** gelb . . . . . 600 550
**Karierte Wischtücher** Halbleinen, 55×55 cm . . 1950
**Gerstenkorn-Handtücher** mit roter Kante, gef. u. geb., 48×100 . . . 2800 2400
**Gartendeckenstoffe** in großer Auswahl (für Wirte) . . . . . 16500 12500

### 1. Stock — Handarbeiten. — 1. Stock

**Vorgezeichnete Parade-Handtücher** guter Stoff, Lochmuster in großer Auswahl 9500
**Vorgezeichnete Nachttischdecken** Lochmuster, mit Langette . . . . . 1650
**Vorgezeichnete Kissenstreifen u. Kissendecken** Lochmuster, angestäubt . Stück resp. Paar 800
**Vorgezeichnete Taschentücher** prima Stoff, in großer Musterauswahl . . . 950 800 660
**Vorgezeichnete Mitteldecken** 60×60 cm, prima Stoff, Lochmuster . . . 4000
**Vorgezeichnete Kissen** Lochmuster . . . . . 3500
**Vorgezeichnete Wagendecken** in Leinen und Linon, Lochmuster 11500 und 5000
**Vorgezeichnete Wagenkissen** in Leinen und Linon, Lochmuster 8750 und 3200
**Vorgezeichnete Kinder-Lätzchen** prima Köperbarchent, Lochmuster u. Buntstickerei 1000 850

**Moderne Kreuzstich-Vorzeichnungen** prima grobfädig Halbleinen
Decken 60×60 cm 6500 — Kissen mit Rückwand 6500

### Damen-Wäsche

**Wiener Schürzen** mit Träger, gestreift, prima Stoffe . . . . . 10500 8500
**Wiener Schürzen** Jumperform, gestreift . . . 9500
**Waschunterröcke** farb. gemustert oder gestreift 14500 8500
**Damenhemd** Reformschnitt, Achsel-Spange und Hohlsaum . . . . . 11000
**Untertaillen** mit Stickerei . . . . . 4500 3700
**Damen-Beinkleid** Knieform, mit Langette. . . 6500

**Broschierte Bände** sortiert jedes Buch 1800
**Stenogramm-blocks** 40 Blatt stark . . 200

### 2. Stock — Schreibwaren — 2. Stock

**Ein Posten antiquarische Bücher,** gebunden, darunter: Sohnrey. Philipp Dubenkropps Heimkehr. Mérimée, Ausgewählte Novellen, Binnenthal. Der Herr der Karpathen . . . . jeder Band 4500

**Schreibpapier i. Mappen** feinste Ausführung 1500 1250 800 650
**Oktavblocks** 50 Blatt 850

### Seifen

| | |
|---|---|
| Sunlicht-Seife . . . . . Doppelstück | 1900 |
| Seifenpulver mit Seifenschnitzeln 1-Pfund-Paket | 1200 |
| Schuhcreme große Dose „Rapidol" . . . . . | 1100 |
| Lederfett gelb, große Dose . . . . . | 975 |

# Barasch

### Lederwaren

| | |
|---|---|
| Besuchshandtasche . . . . . | 6900 |
| Coupékoffer verschließbar . . . . . | 28000 |
| Sporttasche aus Segeltuch . . . . . | 12000 |
| Ledergürtel . . . . . | 4000 |

---

**H. Fix kaufmän. Privatschule**
— Inh.: O. Schuhre —
Breiteweg 122 — Fernspr. 5879
gründl. Ausbildung i. Schönschreib., Stenn., Maschin.-Schr. Buchführ., Korrespond. Rechnen, Rechnen, Gesamtunterr. i. gew. Fach- u. Handelsfrk.

**1 Beispiel:**

Der Herstellerpreis des Deutschen Hausschuh-Fabrikanten-Verbandes beträgt für Damen-Filzklettschuh-Schnitte Spaltledersohle, gefüttert . . . 7783
Wir verkaufen derselben für **4900** Mark
Es werden verlangt für Damen-Filzpantoffel mit Papp- und Spaltledersohle, gefr. . . 8130
Wir verkaufen Stoffpantoffel mit Ledersohle, gef. . . . für Mark **3500**

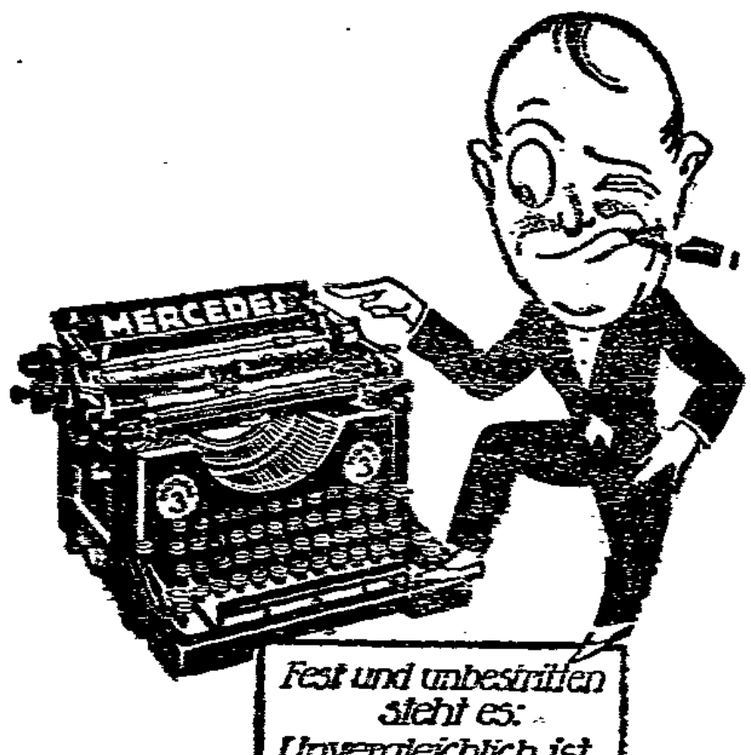
**Ueberzeugen Sie sich persönlich,** daß wir sämtliche Artikel **unter Hersteller-Preisen** verkaufen.

**165 Breiteweg 165**
— Ecke Alte Ulrichstraße —
**1 Treppe.**

**Metallbetten** Stahlmatratzen, Kinderbetten, direkt an Private. Kat. 56 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

**Einzelmöbel**
in eiche oder nußbaum imit.
Bettstellen mit Spiral- u. Auflege-Matratzen ℳ 190000 160000
Kleiderschränke ℳ 200000 155000
Vertikos m. Spieg. ℳ 200000 155000
Auflegematratzen mit Kri! Preis ℳ 50000
Waschtoilette mit weißer Holzplatte Preis ℳ 95000
Sofas, 179 cm lang, gut gepolstert Preis ℳ 130000
Große Bettcouch mit Kasten Preis ℳ 170000
Nachttischchen Preis ℳ 75000
Stühle mit Rohrsitz ℳ 30000 24000
Pfeilerspiegel Preis ℳ 30000
Glasgardinen hell eiche imitiert Preis ℳ 55000
Chaiselongues Preis ℳ 135000
Pfeilerspiegel, gediegen Pr. ℳ 45000
Kleiderschränke Preis ℳ 120000
Weiße Küchen, Emaille-Kocher in beste, eiche, fichtenum. weiß Preis ℳ 300000 bis 300000

**A. Friedländer** Magdeburg **Alte Ulrichstr. 11** Versand nach allen Orten.




**Alleinvertretung:**
**E. Loewenthal & Co.**
**Magdeburg**
Kaiserstraße 23 — Fernruf 196, 6767

**Echte Wolle**
Strumpf- u. Wäsche-Wolle kauft u. tauscht gegen Strickwolle, Strickgarn u. Strickjacken
**H. Märtens** Magdeburg, Otto-v.-Guericke-Straße 103 Tel. 3711

**Vertrauenssache**
ist es, wenn Sie Gegenstände und Bruch aus
**Gold, Silber, Platin, Dublee** sowie **Granat-Schmuck** verkaufen
Wenden Sie sich an die
**Ankaufsstelle der Hausier-Zwangsinnung Königshofstrasse 1—2, I**
(im Hause der Firma Severin)
Jedermann wird streng reell in bezug auf Gewicht, Feingehalt und Tagespreis bedient.
Fachmännische Taxen bereitwillig und kostenlos.

**Auktions-Zentrale Magdeburg**
Tel. 1324 **Johannisberg 4** Tel. 1361
**Ausführung**
von Versteigerungen sämtlicher Objekte
Streng gewissenhafte, fachgemäße Erledigung
Vertrauliche, diskrete Beratung
Regelmäßige Auktionen jeden Mittwoch und Sonnabend in unsern eignen, erstklassigen Räumen
Kostenloser Besuch! 468 Eignes Fuhrwerk
**Unser Anruf 1324 und 1361**

**ALTPAPIER** Zeitung-, Akten, Bücher, Papier-, Pappen-, Kartonnagen-Abfälle unter Garantie des Einstampfens kaufen laufend zu hoh. Preisen
**Gebr. Rosenbaum** — Magdeburg-S., St.-Michael-Str. 21a.
Rohprodukten- und Altpapiergroßhandlung = Telephon 5397

**Hochfeine**
**Drei-Kronen-Grasbutter**
Pfund **9400** Mark
**Otto Toepfer**
Butterhandlung Zu den drei Kronen.

NB. Seit Ende vorigen Jahres hatte ich die Einrichtung getroffen, der knappen Zufuhren wegen nur Freitags resp. Sonnabends in meinen Geschäften Butter zu verkaufen. Da aber durch die Weidefütterung die Produktion zunehmen wird, hoffe ich von jetzt an täglich Butter zur Verfügung halten zu können. 523

# Die Rast

## Die erste Zigarre.

Von Karl Ettlinger (München).

Eva saß im Paradies unter einem Palmbaum und schmollte. Sie war bereits einen Tag alt, und dennoch schmollte sie zum erstenmal. Sie fand, daß Adam sich skandalös benehme. „Mir muß eine Rippe fehlen," hatte er gesagt. Eva war tief gekränkt. „Da sitze ich nun neben ihm und warte darauf, daß er mir etwas Liebes sagt, und dieser Barbar zählt seine Rippen nach! Aber so sind sie alle! Ich kenne zwar erst diesen einen, aber so sind sie alle!"

Wütend war sie aufgestanden und hatte Adam allein gelassen. Unter dem Palmbaum wollte sie sich ausweinen. Aber da war die Schlange herangekrochen und hatte ihr ins Ohr gezischelt: „Eva, Menschenskind, weine doch nicht! Ich will dir ein Mittel sagen, wie man die Männer zur Verzweiflung bringt."

„Ah, großartig," hauchte Eva und trocknete stracks ihre Tränen. „Soll ich ihm die Augen auskratzen?"

„Nein," zischte die Schlange, „du mußt schmollen."

„Schmollen? Welch süßes Wort! Schnell, schnell, sage mir, wie macht man es?"

„Du mußt kein Wort mehr mit ihm reden."

„Oh, wie schwierig! Nicht reden, glaubst du, daß eine Frau das aushält?"

„Es ist ja nicht für immer. Und dann ziehst du ein Mäulchen — — —"

„Wird mich das auch nicht häßlich machen?"

„Im Gegenteil, es wird dich entzückend kleiden."

„Kleiden? Was ist das? Hab ich noch nie gehört!"

„Du mußt mich nicht immer unterbrechen, Eva. Also du ziehst ein Mäulchen, und wenn er dich anspricht, kehrst du ihm den Rücken zu, wenn er dich küssen will, stößt du ihn zurück."

Und Eva übte sich im Schmollen. Sie brauchte es gar nicht lange zu üben, merkwürdig, sie hatte angeborenes Talent dazu.

Unterdessen lag Adam am andern Ende des Paradieses unter einer blühenden Staude und zupfte nervös Blätter.

„Was sie nur hat?" dachte er. „Ich hab ihr doch gar nichts getan. Das ist das merkwürdigste Tier, das mir bisher im Paradies begegnet ist. Eigentlich sollte ich sie in einen Bach werfen. Ja, das werde ich tun."

Er schmunzelte befriedigt und spielte mit einem Blatte, während er weiter dachte: „Nein, ich werde es doch nicht tun. Sie könnte naß dabei werden. Und sie hat so eine zarte Haut. . . . Ah, was für eine weiße schöne Haut! . . . Aber weshalb ist sie so frech? . . . Ich werde es doch tun. . . . Nein, ich tue es doch lieber nicht. . . . Oder tue ich es doch?"

Adam war sehr unglücklich. Vor der Erschaffung der Eva hatte er immer ganz genau gewußt, was er wollte, aber seit seine Rippe herumlief . . .

„Ob ich einmal hingehe und ihr ein gutes Wort gebe? — Unter keinen Umständen! Ha, das könnte ihr so passen. Adam, sei ein Mann. Sie muß zu mir kommen. Ich war zuerst da. — Wenn sie aber nicht kommt? . . . Sie hat einen so harten Kopf. . . . Ach was, sie wird schon kommen. Das heißt: ich glaube kaum, daß sie kommt. — Auch recht. Unter keinen Umständen tue ich den ersten Schritt."

Mit diesem felsenfesten Entschluß erhob sich Adam, um Eva zu suchen.

Er fand sie unter dem Palmbaum. Das zusammengerollte Blatt hatte er noch in der Hand.

„Und wenn ich auf der Stelle aus dem Paradies gejagt werde," sagte sich Adam, „ich rede sie nicht an." Und er flüsterte zärtlich: „Eva! — Evchen, hörst du mich nicht?" Eva drehte ihm den Rücken zu.

„Evchen, dein Adamchen ist da. Dein kleines, braves Adammännelchen."

Eva seufzte herzzerbrechend, wie die Schlange es ihr beigebracht hatte. Dabei legte sie aber das Gesicht ins Gras, um das Lachen verbeißen zu können.

Erschrocken beugte sich Adam über sie. „Tut dir etwas weh, Eva? O Gott, neulich hat ein Nashorn die Grippe gekriegt. Und hier unter dem Palmbaum zieht es so. So sprich doch ein Wort. Ich beschwöre dich, mein Engel."

Als Eva unsern Stammvater also zittern sah, empfand sie Mitleid mit ihm. Sie war eben die erste Frau und kannte sich nicht so aus. Ihre Töchter verstehen es besser.

„Ich bin kerngesund, Adam. — Und nun laß mich allein."

„Nicht eher, als bis du mir wieder gut bist."

„Also ich bin dir gut. Aber jetzt gehe."

„Und der Versöhnungskuß? — Eva . . ."

„Vielleicht morgen. Laß mich, ich habe Migräne."

„Ich werde sie dir wegküssen."

„Rühre mich nicht an!"

Sie war aufgesprungen und wollte gehen.

Da kam Adam ein Gedanke. „Wenn du meine Lippen nicht küssen willst, so gib mir einen Fernkuß."

Eva stutzte. Ein Fernkuß? Das war etwas Neues, und für das Neue haben die Frauen stets was übrig. „Ein Fernkuß? Was ist das?"

„Ganz einfach, mein Ripperl. Ich stecke dieses zusammengerollte Blatt in den Mund und du küssest mit deinem Schnäuzchen das andre Blattende."

Und weil Eva den dummen Adam allen Schlangen zum Trotz doch so furchtbar lieb hatte, küßte sie das Blattende so feurig, daß es zu glimmen anfing.

Aus Adams Mund quoll eine feine duftige Wolke.

„Ah, das schmeckt gut," lächelte er und zutzelte eifrig an dem Blatte.

„Laß mich auch mal ziehen," bat Eva. Aber es schmeckte ihr nicht, denn sie war eine ganz unmoderne Frau.

Der gute Adam fand ein solch großes Wohlgefallen an dem Glimmkraut, daß er sich fortan täglich fünf bis sechs Blätter rollte.

Die Schlange aber biß sich vor Ingrimm in den Schwanz. Ganz umsonst hatte sie der Eva die Kunst beigebracht, den Adam durch Schmollen zur Verzweiflung zu bringen. Denn wenn Eva fortan wieder einmal schmollte, zündete sich Adam einen Glimmstengel an und — lächelte.

Und so machen es die klugen Adams heute noch. —

## Bücherschau.

Sämtliche hier angezeigten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen. Die bei den Büchern angegebenen Preise sind in vielen Fällen überholt.

**Mikroskopie für jedermann.** Ein Hand- und Hilfsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. Mit zahlreichen Anleitungen zur Selbstanfertigung aller Behelfe. Unter Mitarbeit von Dr. G. Stehli und Professor Dr. A. Wagner. Herausgegeben von Hans Günther. Mit einer Einleitung von Dr. Fritz Kahn. 7. bis 13. Tausend. 238 S. Kleinoktav mit 214 Bildern im Text. Stuttgart, Franckhsche Verlagshandlung. — Aprilpreis in Halbleinen M 200 Mark. — **Der Musikfreund.** Gemeinverständliche Einführung in die Musik. Von Professor Dr. Hermann Freiherr von der Pfordten. Mit Notenbeispielen und einem farbigen Umschlagbild. 88 Seiten Text. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis Mitte März 1923, geh. 3000 Mark, geb. 5000 Mk. — **Handwörterbuch zum Reichsmietengesetz.** Wegweiser für jedermann. Unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Ausführungsbestimmungen, herausgegeben von Fritz Dziehl, Geschäftsträger des Bundes deutscher Mietervereine. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, 1923, Selbstverlag, W 50, Ansbacher Straßer 10. 184 Seiten, Ladenpreis (Anfang April) 4500 Mark. Vorzugspreis für Mitglieder von Mietervereinen und Gewerkschaften 3000 Mark. Das Buch bringt in lexikalischer Reihenfolge in gemeinverständlicher Sprache eine große Anzahl von Einzelartikeln, welche eine restlose Darstellung des Reichsmietengesetzes und eine Erläuterung der einzelnen Begriffe sowie der gesetzlichen Vorschriften enthalten. Die preußischen Ausführungsbestimmungen sind am Schluß eines jeden Artikels gesondert behandelt. — **Die zwecklose Aufopferung der Schwangeren.** Von Dr. med. Erich Ebstein in Elbing. Selbstverlag. Das Buch Ebsteins fordert die Befreiung der kranken Frau vom Gebärzwang. Der Arzt muß den Abort nach seinem Gewissen ohne Beschränkung und ohne Kontrolle einleiten können. Die Drohung, die ständig über ihm schwebt, muß entfernt werden. Das aber kann gar nicht anders geschehen, als daß der Abtreibungsparagraph zumindest für die Aerzte aufgehoben wird. Möglich, daß auch manche Frau, die ihre Frucht aus andern Gründen hindern möchte, leichter einen Helfer findet als bisher. Dann könnte man es auch ihr gönnen, daß sie in bessere Hände geriete als in die von Pfuschern und dreckigen alten Weibern. Aber selbst, wer die Abtreibung nur in den äußersten Fällen billigt, wird das Weiterbestehen der Abtreibungsparagraphen in ihrer heutigen Form nicht erkaufen wollen durch den jährlichen Tod Tausender unschuldiger Frauen, die keineswegs einem sittlichen Ideal geopfert werden, sondern nur der ganz gewöhnlichen Angst. — **Aus meiner Weltanschauung,** Verse von Rudolf Rothdurft. Heinrich Minden Verlag, Dresden-Leipzig. Harmlose Reimereien von lokaler Färbung und von nur lokalem Belang. — **Einführung in das philosophische Denken** für Anfänger und Alleinlernende. Von Privatdozent Studienrat D. W. Bruhn (IV u. 155 S.), Großoktav, geb. Grundzahl 3 Mark, Schlüsselzahl des Börsenvereins Mai 1923 3000, Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1923. In der heutigen Zeit, wo eine aus den Angeln gehobene Welt in weiten Kreisen, besonders in der deutschen Jugend, das Streben nach Erkenntnis letzter Zusammenhänge immer reger werden läßt, wo anderseits aber die Geister durch unwissenschaftliche und mehr oder minder phantastische Schriften über Okkultismus, Hypnotismus, Telepathie usw. verwirrt werden, ist ein Buch wie das vorliegende besonders zu begrüßen, weil es dem Anfänger das philosophische Wahrheitsuchen durch eine Darstellung erleichtert, die unter Vermeidung jeglicher Stoffüberfülle den Leser schrittweise in die Grundprobleme des Erkennens einführt. —

## Industrie und Technik.

**Der Weltkampf um das Erdöl.** Kein andrer Roh- und Kraftstoff ist im Verlauf einer kurzen Zeit zu einem so ungeheuern weltwirtschaftlichen Machtfaktor geworden wie das Erdöl. Als dies Oel, das wir Petroleum nennen, vor wenig mehr als 60 Jahren zum erstenmal in Amerika erbohrt wurde, da wurde es uns allen in der Petroleumlampe vertraut, die heute auch schon zum Altväterhausrat geworden ist. Das Petroleum leuchtet nicht mehr mit behaglichem Schein in unsern Stuben, sondern es muß jetzt ganz anders arbeiten, muß Diesel-Motoren treiben, Lokomotiven und Turbinendampfer heizen, als Benzin im Motor der Kraftwagen arbeiten, muß Flugzeuge und Lenkluftschiffe dahinsausen lassen. Das Erdöl ist zur Weltmacht geworden, und wer es heute besitzt, vermag über die ganze Erde, über Land, Luft und Wasser zu herrschen. Daher ist ein erbitterter Weltkampf um das Erdöl entbrannt, der sich zwar hinter den diplomatischen und industriellen Kulissen abspielt, aber in den wir doch alle mehr oder weniger bewußt hineingerissen sind und der auch im Weltkrieg eine wichtige, ja vielleicht entscheidende Rolle gehabt hat. Diese weltpolitische Bedeutung des Petroleums behandelt der bekannte Nationalökonom Georg Engelbert Graf in einem Aufsatz des bei F. A. Perthes in Gotha erscheinenden „Deutschen Pfeilers". Erst die Konferenz von Washington und dann die von Genua hat weitern Kreisen klargemacht, daß zum mindesten die im Gefolge des Weltkriegs entstandenen machtpolitischen Auseinandersetzungen sich um das Petroleummonopol und die zukunftreichsten Petroleumgebiete drehen. England braucht für sein Weltreich das Erdöl als ein notwendiges Mittel, und so werden denn die sogenannten „Friedenskonferenzen" immer mehr zu „Erdölkonferenzen", und bei den Verhandlungen in Lausanne und dem erbitterten Kampf um Mossul handelte es sich nur um den Besitz des Erdöls und um die daran geknüpfte Beherrschung des Weltverkehrs. Es ist ein Kampf zwischen der Neuen und der Alten Welt, der sich hier abspielt: der große Erdöltrust der Vereinigten Staaten, die Standard Oil Co., steht den britischen Erdölgesellschaften gegenüber. Die fabelhafte Macht der Standard Oil Co. ergibt sich aus ihrem Vermögen, von dem ein amerikanischer Statistiker errechnet hat, daß die Gesellschaft von 1913 bis 1920 etwa 4 bis 5 Milliarden Dollar in neuen Erdölanlagen angelegt und etwa 1 Milliarde Dollar Dividende gezahlt hat. In Sibirien, China, Niederländisch-Indien arbeitet das Rockefeller-Kapital. Es kämpft um die Konzessionen für die Oelfelder an den südamerikanischen Anden und beherrscht die mexikanische Erdölproduktion. Seine größten Erfolge aber hat die Standard Oil Co. in jüngster Zeit auf europäischem und vorderasiatischem Boden gewonnen, indem sie Frankreich in das Schlepptau ihrer Oelpolitik brachte, denn dieses kriegerische Land will sich das Erdöl der Vereinigten Staaten für den Fall eines Krieges sichern. Auch auf die in Jugoslawien entdeckten Petroleumlager sicherten sich die Amerikaner ein Monopol und blieben Sieger im Kampf um das tschechische Erdöl. Am heftigsten wogt der Kampf in Vorderasien, wo die Interessen Großbritanniens unmittelbar berührt werden, und vor allem erstrebt die Standard Oil Co. den Besitz der russischen und persisch-türkischen Oelfelder. —

## Naturgeschichtliches.

**Die Vernichtung des Albatros.** Der Albatros, dieser prächtige Flieger des Meeres, der den Schiffen folgt und jedem Seemann wohlbekannt ist, ist trotz seiner Gefräßigkeit ein friedfertiger Vogel. Um so verwerflicher ist der Vernichtungskrieg, der in letzter Zeit gegen diese großen Sturmvögel geführt worden ist und die Gefahr seiner völligen Ausrottung nahe erscheinen läßt. Wie J. H. Schulte in der Zeitschrift „Naturschutz" ausführt, brüten die Albatros auf einigen Inseln des Atlantischen und des Stillen Ozeans, besonders auf Laysan, einer Insel der Hawai-Gruppe, die zu den Vereinigten Staaten gehört. Die Vögel brüten in jedem Neste nur ein Ei aus, doch war die ganze Insel dicht von ihnen besetzt und stand unter dem Schutze der Union. Leider ist trotzdem in diesem Vogelparadies auf das grausamste gehaust worden. Die Agenten amerikanischer Federhändler wurden durch den Reiherschmuck der Albatros angelockt und vernichteten sie in der rohesten Weise. Die Vögel, die von ihren Brutstätten nur schwer weichen, wurden von den Räubern mit Knüppeln lahm geschlagen und dann in eine große Grube geworfen. Dort ließen sie die Tiere langsam verhungern, und da die Vögel bei diesem Hungertod alles Fett verbrauchten, sparten sich die Rohlinge die Arbeit, das Fett von der Haut abzuschaben. Sie raubten die Bälge der toten Tiere und fuhren mit ihrer Beute davon. Erst nach einiger Zeit kam man dieser Scheußlichkeit auf die Spur, und als die Räuber von einem amerikanischen Zollkutter festgenommen wurden, fand man bei ihnen 250 000 Albatrosbälge; sie hatten aber schon mehr als die dreifache Anzahl verschickt. Jedenfalls sind durch die Hand dieser Räuber mehr als 1 Million Albatros auf die qualvollste und grausamste Weise umgekommen. Damit war aber der Vernichtungskrieg auf Laysan noch nicht beendet. Das Begehren der Damen nach Reihern verführte immer wieder dazu, einen Raubzug unter den Albatros abzuhalten, und so sind in der letzten Zeit wieder 150 000 der großen Vögel vernichtet worden. Es ist jetzt eine Bewegung im Gang, um einen Wachdienst auf der Insel Laysan einzurichten, damit das Gesetz nicht immer wieder umgangen werden kann und damit diese Segler der Lüfte nicht ganz ausgerottet werden. —

## Humor und Satire.

**Buchhändleranzeige.** Soeben erschienen: „Die Kunst, in vierzehn Tagen glücklicher Bräutigam zu werden." Zweite Auflage. „Die Kunst, in vierzehn Tagen glückliche Braut zu werden." Sechzehnte Auflage. —

**Vor Gericht.** Vorsitzender: „Sie sollen mit dem Angeklagten jahrelang wie Mann und Frau zusammengelebt haben?" — Zeugin: „O nein, Herr Richter, viel besser!" —

## Schach.

### Eine Partie Philidor.

Burleske von Renhel.

Ein sehr bekannter Wiener Schachspieler, Dr. P., kam auf einer Reise vor kurzem durch das Städtchen A unweit der Residenz und ließ sich dort in jenes Kaffeehaus weisen, wo, wie man ihm sagte, die meisten und besten Schachspieler zusammenkommen. Dort angelangt, bot er sich einem der Anwesenden, der ihm nach seinem imponierenden Auftreten (der Fußboden krachte bei jedem Schritt) unzweifelhaft der Stärkste schien, zum Spiele an. „O, mit Vergnügen," sagte der Aufgeforderte, „aber ich spiele ein bißchen stark," fügte er, den Fremden mitleidig messend, hinzu. „Um so besser," meinte der Fremde, „da kann man doch etwas lernen. Was spielen Sie denn am stärksten?" „Ich spiele alle", aber meine Force bleibt allerdings Philidor im Nachzuge!" Der Fremde schwimmt in Entzücken; Philidor ist just auch seine Lieblingspartie. Die Figuren werden rasch aufgestellt, der „Starke" bekommt, um seine „Force" spielen zu können, die schwarzen Figuren. Das Vorspiel beginnt:

| Weiß: Der Fremde. | Schwarz: Der „Starke". |
|---|---|
| 1. e2—e4? | e7—e5! |
| 2. S g1—f3? | d7—d6! |
| 3. d2—d4 | f7—f5 |
| 4. d4×e5 | f5×e4 |
| 5. S f3—g5 | d6—d5 |
| 6. e5—e6 | L f8—c5! |
| 7. S g5×e4? | |

Unerfahrene nehmen hier den Springer und verlieren dann durch Damenschach den Läufer. Nicht so der Starke. Erst den Läufer salviert, um die Entwicklung der Dame nicht zu hemmen.

7. . . . . L c5—b6

8. L c1—g5? Der Starke: Ich meine, man sollte nie so spielen, daß man den Gegner zwingt, seine Figuren zu entwickeln; den Springer hätte ich übrigens sowieso gezogen.

8. . . . . S g8—e7

Der Fremde: Schach dem König!

9. D d1—h5+ Der Starke: Soll das gut sein? Ihre Dame wird angegriffen und Sie können mir doch nichts nehmen.

9. . . . . g7—g6

Der Fremde: Und Schach zum Zweiten!

10. S e4—f6+ Der Starke (etwas erstaunt): Hm, da kann ich nicht mehr rochieren. Aber das tut nichts!

10. . . . . K e8—f8

Der Fremde: Und Schach zum Dritten und Letzten!

11. L g5—h6+ Der Starke: Ah, pfui Teufel! Sie können da herein? Da muß ich einen andern Zug tun.

Der Fremde: Tut mir sehr leid. Sie hatten ja keinen andern: Sie sind matt! Allgemeine Bestürzung — Bewegung — Tumult. — Der „Starke" sucht nach dem Fehlzug, der Fremde nach seinem Hut.

Der „Starke": Was, Sie wollen schon fort, Sie wollen mir nicht Revanche geben?

Der Fremde: Bedaure sehr, Sie sind mir zu stark. Ueberdies fährt in 5 Minuten der Wagen zur Bahn. Gute Nacht meine Herren! — Und glücklich ist er im Freien.

**Lösung des Endspiels Nr. 2.**

| | |
|---|---|
| 1. a6×b7! | Te6—b6 |
| 2. Tf1—a1! | Tb6×b7 |
| 3. Ta1—a8+ | Kh8—h7 |
| 4. Kd5—c6!! | Ein wunderbarer Zug! |

Der schwarze T ist verloren.

## Rätselecke.

Nachdruck verboten.

### Rätsel.

Ich klinge und habe gerungen,
Solange es Menschen gab,
Und werde die Welt durchklingen
Bis an das letzte Grab
Von Liebesglück und Sehnen,
Von Lebenslust und Leid,
Von wildem Herbststurmwehen,
Von lichter Frühlingszeit.
Doch streichst du mir ein Zeichen,
Deck ich, gehst du zur Ruh',
Dir deine müden Augen
Zu süßem Schlummer zu.

### Scherzrätsel.

G — D
Lage
D — D

### Quadraträtsel.

Die Wörter: Marzipan, Hannover, Erdbeere, Ingeborg, Eissport, Bewegung, Reichtum und Erdbeben sind in ein Viereck von 8×8 Feldern so untereinander zu bringen, daß, sind sie richtig geordnet, die oberste wagerechte Linie eine Frucht nennt.

### Kammrätsel.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 7 | | 5 | | 8 |
| 6 | | 5 | | 4 |

Diese Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß die wagerechte Reihe einen Temperaturzustand im Sommer und jede der drei senkrechten eine Stadt in Bayern, ein Getränk und einen Naturstoff nennt.

## Auflösungen aus der letzten Nummer.

**Lösung des Buchstabenrätsels:**

Paula
Feile
Kairo
Engel
Glaube
Busch
Meter
Flachs
Rinde
Kirsche
Motor

**Lösung des Zahlenrätsels:**

Treffin, Siegen, Stettin, Genf, Peine, Neiße: Pfingsten.

**Lösung des Ausschalträtsels:**

Geist
Sand
Wind
Heft
Beil
Perle
Tal
Sage

= Gesunde Feiertage!

**Lösung des Scherzrätsels:** Dynasten (PF in G S TK N).

**Wäschevertrieb**
Bismarckstr. 14, 1 Tr.

Enorm billiges Angebot!

**Bettwäsche**

**Weiße Bezüge**
gute Qualität
1 Deckbett, 2 Kissen 39800 36500 ℳ

**Renforcé-Bezüge**
vorzügliche Qualität
1 Deckb., 2 Kiss. 4-8 0 45500 42800 ℳ

**Linonbezüge**
glatt und bestickt — hervorrag. Qualität
1 Deckb., 2 Kiss. 65800 55500 52800 ℳ

**Bettlaken**
Halbleinen und Dowlas
Stück 24500 22800 18500 16500 ℳ

**Leibwäsche**
Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Damen-Gelukleider
Prinzeßröcke — Untertaillen usw.
erstaunlich billig!

**Magdeburger Wäschevertrieb**
Inh. Ferdinand Schlein
Bismarckstr. 14, 1 Tr.
Ecke Moltkestraße.



Lassen Sie sich nicht täuschen!

Regierungstr. 24, Ecke Poststr.

I. Etage — Kein Laden

# TUCHHAND
G. M. B. H.

**REGIERUNG Str. 24. I**
GEGENÜBER DEM KLOSTER U. L. FRAUEN

# Der Stand des Dollars war Mark 10000.00

als wir den grössten Teil unserer gewaltigen Warenbestände sehr vorteilhaft bei den **größten Tuchfabrikanten Deutschlands einkauften.** Wir verkaufen zu derart konkurrenzlos billigen Preisen, als wenn **ein enorm starker**

**Preis-Abbau**

stattgefunden hätte. — Es liegt nicht in unserer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in

**Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen.**

Friedens-Qualitäten, aus garantiert reiner Wolle — Preislagen **18 000** bis ca. **95 000** Mark.

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch Lieferant für Staats- und Kommunalbeamte. 450

Nur dieses ist unser Firmenschild

Kein Laden — I. Etage.

I. Etage — Kein Laden



Ausschneiden!
**Müllers Fahrradreifen-Klinik** 410
repariert jed., selbst den schlechtesten, zerrissenen, durchscheuerten Fahrradmantel garant. haltbar. Tausende sparen Sie Kein Laden, nur Werkst.
**Kutscherstr. 9,** Ecke Gr. Schulstraße.

**Damen- u. Herrenräder**
z. erb., bl. Pärsch, Weberstraße 18, R. Südfriedb



**Schlafzimmer**
Küch., Sofas, Chaiselongues, Einzel- u. Kindermöb. sehr prw.
Alb. Badelt, v. W. Diesing
Dreienbrezelstr. 4.



**Ankauf**

**Ferngläser**
**Photo-Apparate**
kauft zu höchst. Preisen
Photohaus Letzner
Schopenstr. 9. Tel. 6428.



**Quecksilber**
kauft jed. Quant. für die Plauesche Glasmanufaktur
Vertreter:
Stern-Drogerie,
Sternstraße 4.



**Wo?**
erziele ich die höchsten Preise für
**Frauenhaar**
**Hermann Liesau**
Breiteweg 99
gegenüber dem Zentraltheater.



Zahle für
**graue 08-Fernglas.**
32-36000 Mk. pro Stück
Letzner, Schopenst. 9



**Wolle**
Strumpfabfälle
kauft und tauscht gegen prima Strickgarn. Kein Warten, sof. mitnehmb.
**Woll-Umtauschzentrale**
Schilbergasse 23
(Br. Weg u. Café Peters)
Fernruf 3261 [12
Einzel- u. Engros-Verk



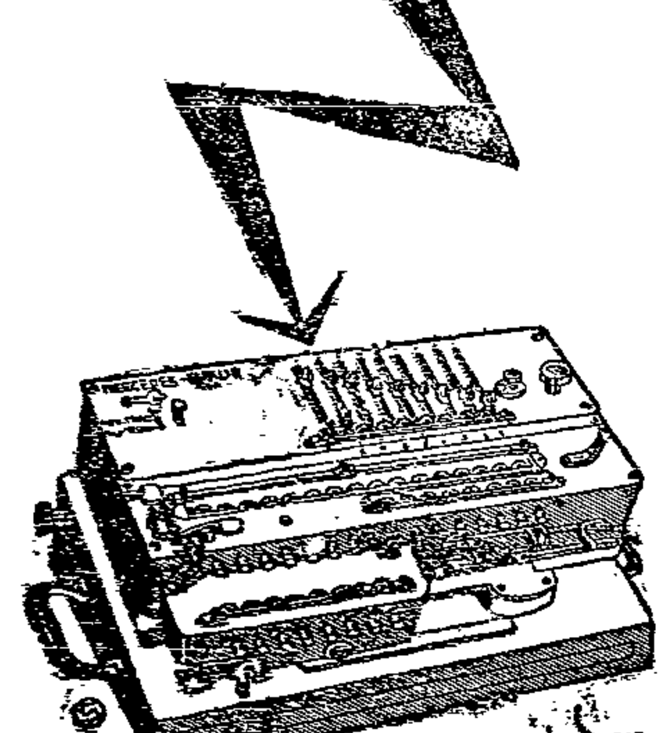
**Einzel-Möbel**
eiche, nußb. imitiert.

Kleiderschränke von Mk. 170000 an
Vertikos m. Spiegel von Mk. 200000 an
Bettstellen mit Spir.-Aufl.-Matr. von Mk. 180000 an
Pfeilerspiegel von Mk. 50000 an
Pfeilerschränke von Mk. 95000 an
Wachstuchtische von Mk. 80000 an
Rohrstühle von Mk. 35000 an
Sofas, gut gepolst. von Mk. 200000 an
Chaiselongues von Mk. 140000 an
Trumeaus m. Konj. von Mk. 160000 an
Waschkommoden von Mk. 125000 an
Waschtoiletten von Mk. 100000 an
Moderne Küchen von Mk. 600000 bis 300000

255 Ernst
**Geissler**
Magdeburg
Breiteweg 124, I
Eingang Schrotdorfer Str.
Versand nach allen Orten.



# Rechne elektrisch!



mit der selbsttätig arbeitenden
**Mercedes-Euklid!**
Vorführung durch die Alleinvertretung
**E. Loewenthal u. Co.**
Fernruf 106-5767. Kaiserstr. Nr. 23.

**Moderne Uhren**
m. wundervollem Gongschlag
zum Aufstellen auf den Schreibtisch, den Bücherschrank oder die Kredenz finden Sie in überraschend großer Auswahl bei
**F. O. Gasser, Breiteweg Nr. 21/22.**



**Reparaturen**
Ersatzteile, Schallplatt.
Mechan. Werkstatt, Apfelstraße 6.
Ankauf von alten u. zerbr. Schallplatten.



**Ich**
zahle jeden Preis
für neue u. gebrauchte Bezüge, Laken, Hemden, Handtüch., Tischwäsche, Herr.- u. Damen-Garder., Federbett., Unif., Schuhe, Stiefel u. Nachlässe.
**Gruner,** Margaretenstr. 7.
Telephon 2814.



311
**Alte Zahngebisse**
die vor dem Kriege angefertigt sind, haben meist einen hohen Wert. Ich prüfe dieselben kostenlos und zahle pro Zahn 10000 bis 15000 Mk.
Für Gegenstände aus:
**Gold** Silber Platin
zahle, wie bekannt,
streng reelle, höchste Tagespreise
**Sack,** Edelmetall-Handlung Große Münzstr. 2, I. Kein Laden!
Bitte auf die Adresse achten.



**Lacke, Farben u. Tapeten**
empfiehlt preiswert
**Carl Bödecker,** Breiteweg 227 (Ecke Moltkestr.)
Telephon 6188. 516



**Dergel-Gummi-Sohle** muß es sein, [367
Mit dieser fällst du niemals 'rein!
In allen Stadtteilen zu haben. Verkaufsstellen werden noch nachgewiesen. Engroslager in Sohlen u. Absätzen: Thiemann, Lutherstr. 3.



Kaufe jeden Posten
**Altpapier**
**Altmetalle**
**Alteisen**
zu konkurrenzlosen Großhandelspreisen
Walter Scherzlikau, G. m. b. H.
Alvenslebner Straße 19 (Eingang Ebendorfer Straße). Fernruf 568. [425



**Säcke**
kauft zu höchsten Preisen
**St. Rogosinski,**
**Otto-v.-Guericke-St. 96**
1 Minute v. Hauptbahnhof.



**Klöppelspitzen**
Größte Auswahl!
Maßgebend billige Preise!
536
**Josef Sandner**
Staatsbürgerplatz 16



**Jagdgewehre**
Gewehre usw. kauft zu höchst. Preis. Waffen-Loesche, Wilhelmstr. 13



**Lederausschnitt**
Einlegesohlen, Gummiabsätze, Senkel, Schuhputzmittel und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel billigst. 397
**Carl Julius Braun,**
M.-Buckau, Schönebecker Str. 48



**Häute, Felle, Rauchwaren**
**Roßhaar, Schafwolle, Schweineborsten**
kauft zu höchsten Preisen 40
**C. W. Schönemann**
**Magdeburg, nur Georgenplatz 14.**
Fernsprecher 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179
Großabnehmer für Sammler und Händler.



**Händler!**
— Lumpen —
**Alt-** Eisen :: Metalle
543 kauft zu den höchsten Tagespreisen
**Karl Mankeit**
Braunschweiger Straße 87.
— Telephon 9196. —



**Alt-Eisen**
**Kupfer**
**Messing**
**Zink**
**Blei**
**Aluminium**
**Zinngeschirr**
zahle pro Kilo
25000 Mark.
515
**Artur Thormann**
Magdeburg-S.
Halberstädter Str. 121e
Fernruf 9365.



**Der gute Ruf**
eines Erzeugnisses ist nicht auf Reklame, sondern auf die Erfahrungen der tüchtigen Hausfrauen begründet. Deshalb erfreut sich Klutowasch auch allgemeiner Beliebtheit, weil es eine schöne weiße Wäsche gibt, das Gewebe nicht angreift und dabei sparsam in der Verwendung ist.



**Farben, Lacke, Pinsel, Bronze, Schablonen,** streichfertige Oel- u. Lackfarben, Ofenlack, Kügen-Kreide, Leim und Kleister
**Stern-Drogerie. Sternstrasse 4**



**Granat-Schmuck**
Steine von Rückseite sichtbar
**Edelmetalle**
**Brillanten** 395
kauft, um die Ware zu verwenden.
**F. Streubel,** Juwelenfasser-Meister,
Schuhbrücke 29, am Königshof **3 Treppen,**
Edelsteinfassung, eigne Schleiferei, elektr. Betrieb



**Für die Wanderzeit**
empfehlen wir
**Karten und Reiseführer**
Buchhdlg. Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstr. 3



**Ia. Schlemmkreide** pro Kilo Mk. **60**
**Lackfarben und Tapeten**
empfiehlt preiswert
**Carl Bödecker**
Breiteweg 227, Ecke Moltkestraße.
397 Telephon 6188.



Echt eichen und weißlackierte
**Schlafzimmer**
komplett mit Matratzen und Spiegel verkauft billig
393
**Ebeling,** Tischlermeister,
Schrotestraße 26.



**Auktionshalle Strombrücke**
**14 Johannisberg 14**
Fernsprecher 7559 Fernsprecher 7559

Am 15. d. M. habe ich obiges Auktionslokal eröffnet. Durch langjährige Tätigkeit in der Möbelbranche bin ich in der Lage, speziell Möbelversteigerungen fachmännisch auszuführen. Durch geringe Unkosten ist es mir möglich, die Gebühren zu billigsten Preisen zu berechnen.

Annahme von Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern, Einzelmöbeln sowie Wirtschaftsgegenständen aller Art von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Abholung durch eignes Gespann.

529
**Willi Rößler**
Auktionator und Taxator.



**Spezial-Möbeltransport**
für Stadtumzüge sowie per Bahn ohne Umladung nach und von allen Orten. — Trockne Möbelspeicher. — Geübte Packmeister. —

— Mittels Automobil-Möbelwagen und Anhänger auf Gummi —
nach und von allen Orten im Umkreis von ca. 300 Kilometern. Schneller und sicherer als per Eisenbahn und Pferdetransport. Verpackungsmaterial, Kartoffeln usw. werden bereitwilligst mitgenommen. Der Auftraggeber kann seinen Transport bequem begleiten. Transportversicherung überflüssig.
Persönliche Ueberwachung! 393 Billigste Preise!
Allerbeste Referenzen über bereits ausgeführte Automobil-Transporte.
Kostenanschläge unentgeltlich.
**Ernst Funke,** Magdeburg-Buckau, An der Elbe 8. Telephon 4498.

# Der Valutaprolet.
XV.

*(Heimfahrt!)* *(Schluss)*

Piedecubiste betritt ein Abteil erster Klasse des Schnellzugs n[...] seiner Heimat Antwerpen und zugleich den Fuß eines weiblichen [...]glieds der ebenso eleganten wie verdächtigen internationalen Re[...]gesellschaft. Der dabei befindliche Kavalier, der sich als Marquis [...] Voleur vorstellt, ist zuerst sehr indigniert, da er nicht nur selbst Hüh[ner]augen an den Füßen, sondern auch ein mitfühlendes Herz im B[...]trägt, und überhaupt — — —. Besonders als Piedecubiste die Aufforder[ung] ablehnt, ein Spielchen mitzumachen, weil sein Kassenbestand sehr [zu]sammengeschrumpft ist, stößt er gereizte Worte aus. Piedecubiste b[...] ihn, sich zu beruhigen, und die Bitte hat Erfolg, als er ihm verrät, [...] das millionenfach bewährte und ärztlich empfohlene Kukirol ihn bin[nen] wenigen Tagen von seinen Hühneraugen schmerzlos und sicher erl[öst] wird. Das Kukirol-Fußbad aber ist besonders vor langen Eisenba[hn]fahrten zu empfehlen, es hält die Füße immer warm und trocken, [...]hütet aber zugleich das lästige Brennen sowie Fußschweiß und W[und]laufen. Außerdem stärkt es Nerven und Sehnen. Für Menschen, we[lche] viel gehen und stehen, ist es eine wahre Wohltat. Man bekommt b[eide] Präparate in allen größern Apotheken und bessern Drogerien. Herges[tellt] werden sie in der

**Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

Der „Valutaprolet Piedecubiste“ nimmt hiermit Abschied von [...] verehrten Lesern, um in Antwerpen wieder seinem Beruf als Sti[efel]putzer nachzugehen. Für das große Interesse, welches dem „Val[uta]proleten“ und gleichzeitig unserm weltbekannten Kukirol-Fabrik[at] entgegengebracht wurde, sprechen wir hiermit unsern verbindlich[sten] Dank aus. Kukirol-Fabrik Kurt Krisa

# Internationale Massenkundgebung

**am Montag den 28. Mai, nachmittags 4½ Uhr,**

## in der Halle „Stadt und Land", Wilhelm-Kobelt-Straße.

Redner sind die Genossen:

**Viktor Berger**, Amerika **G. Modigliani**, Italien **Frau Kalnin**, Lettland
**J. W. Moor**, England **O. Hillebrand**, Tschechoslowakei **W. Dittmann**, Deutschland

Männer und Frauen, nehmt an der Massenkundgebung teil! Keiner fehle! Eintrittskarten à 500 Mark sind bei den Betriebsvertrauensmännern, in der Buchhandlung Volksstimme und im Partei-Sekretariat zu haben.

Um unnötigen Andrang an der Kasse zu vermeiden, ersuchen wir, Eintrittskarten vorher kaufen zu wollen.

**Vereinigte Sozialdemokratische Partei.**

Die Sänger treffen sich auf dem Vorplatz an der Halle für „Stadt und Land".

**Donnerstag den 31. Mai im Franke-Jugendheim: Internationale Kundgebung der arbeitenden Jugend.**

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. Mai 1923.

### Partei-Generalversammlung.

Vor der gut besuchten Generalversammlung am Freitag im „Konzerthaus" gab zunächst Genosse Otto Winzer den Geschäftsbericht. Er wies einleitend auf die neue große Elendswelle und die Brotverteurung durch die bürgerlichen Parteien hin. Dagegen hat die Partei den Kampf aufgenommen. Wenn die Regierung und die bürgerlichen Parteien nicht sofort die Politik der Stabilisierung der Löhne nach unten aufgeben, dann übernimmt die Sozialdemokratie keine Verantwortung mehr dafür, was in der nächsten Zeit auf der Straße passiert. Die Vorgänge im Ruhrgebiet sollten hier als Warnung dienen. Genosse Winzer streifte auch die Schuld der Kommunisten, die unter dem Rufe „Einheitsfront" fortwährend zu Zwecken von Parteigeschäften diese Einheitsfront in Verleumdungen und sinnlosen „Aktionen" stören.

Die gut besuchten Veranstaltungen der Partei legten Zeugnis ab von der Werbekraft unsrer Ideen. Die im Berichtsjahr erfolgte Verschmelzung der beiden großen deutschen sozialistischen Parteien, die jetzt durch die Verschmelzung der Internationalen in Hamburg gekrönt wurde, wird der Partei neue Stoßkraft zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben geben. Leider haben wir immer noch den Zweifrontenkrieg zu führen, denn die Kommunisten denken gar nicht an eine Einigung auf dem Boden praktischer Arbeit und an den gemeinsamen Kampf gegen die reaktionären Volksfeinde und Ausbeuter. Sie erschöpfen sich nach wie vor in der Bekämpfung unsrer Partei und in der Begeiferung führender Genossen.

Für den guten Geist innerhalb der Partei kann als bestes Zeugnis gelten, daß der Beschwerdeausschuß im Berichtsjahr nicht ein einziges Mal zusammenzutreten brauchte. Ferner, daß trotz der wirtschaftlichen Not die Mitgliederzahl stabil geblieben ist. So muß es auch bleiben, wenn wir die schweren Kämpfe, die unsrer harren, siegreich bestehen wollen.

Der Kassenbericht des Genossen Bauermeister bot dasselbe erfreuliche Bild. Die Sterbekasse ist mit den Zeitverhältnissen nicht mitgegangen und aufgelöst worden.

Dem Bericht der Pressekommission des Genossen Schütze war zu entnehmen, welche ungeheuern Schwierigkeiten heute ein Arbeiter-Zeitungsbetrieb zu überwinden hat. Trotzdem steht das Geschäft auf solider Grundlage und ist technisch selbst den höchsten Anforderungen gewachsen. Die Leser werden sich eine solch scharfe Waffe im Kampfe gegen Reaktion und Ausbeutung, wie sie unsre „Volksstimme" darstellt, nicht aus der Hand schlagen lassen.

Es folgten die Neuwahlen, sämtlich einstimmig. Zu Vorsitzenden wurden wieder die Genossen Wittmaack und Baer gewählt, als Beisitzer die Genossen Albert Winzer, Schütze, Wiese, Dienst, Assel, Seedorf, Frau Kaßner und Frau Löscher. Zu Revisoren wurden die Genossen Finke, Fabian und Großkopf gewählt, und dem erweiterten Vorstand gehört wieder außer den Bezirksleitern der Genosse Ratzlaff an. Beschwerdeausschuß, Pressekommission, Bibliothekskommission und Bildungsausschuß weisen wieder die alte Zusammensetzung auf.

Landtagsabgeordneter Genosse Bock gab dann einen Bericht über die letzten Vorkommnisse im Landtag. Er blätterte ein ungeheures kommunistisches Schuldbuch auf und gab Stichproben des jahrelangen unerhört pöbelhaften Verhaltens dieser Sorte „Volksvertreter", die das Ansehen der gesamten Arbeiterklasse in den Schmutz ziehen. Diese Kaschemmenpolitik mußte einmal zur Entladung und zu den bedauerlichen Vorgängen im Landtag führen.

Neben der Empörung über die Gemeinheiten der Kommunisten brachte die lebhafte Aussprache auch die Erregung der Genossen über die neue Elendswelle und die Tatenlosigkeit der bürgerlichen Regierung zum Ausdruck. Die ganze Stoßkraft der Arbeiterbewegung muß eingesetzt werden, um zu einigermaßen erträglichen Zuständen zu kommen.

Den Schluß der Versammlung bildete ein Liebeswerk. Den bei der Explosion in der Wilhelmstadt schwer verunglückten Feuerwehrleuten wurden aus der Parteikasse 75 000 Mark bewilligt. Eine sofort veranstaltete Sammlung ergab außerdem den Betrag von 100 180 Mark. —

## Der Zeitungspreis für Juni.

**Die Geschäftsleitung der „Volksstimme" hat vom April zum Mai den Bezugspreis nicht erhöht, obgleich die allgemeine Preissteigerung anhielt und auch die Herstellung der Zeitung sich gewaltig verteuerte. Mittlerweile hat die deutsche Mark wieder einen wahrhaft katastrophalen Sturz erlebt. Die Preise sind emporgeschnellt, für gewisse Gebrauchsartikel haben sie sich beinahe verdoppelt. Die neue Teurungswelle macht sich wieder am schärfsten bemerkbar in der Herstellung von Büchern und Zeitungen. Die „Volksstimme" muß den Bezugspreis erhöhen. Er beträgt**

**für Juni 5000 Mark.**

**Das ist die niedrigste Grenze, die unter den jetzigen Verhältnissen möglich ist. Parteigenossen, werbt für eure Zeitung, die ihr jetzt notwendiger braucht als jemals zuvor.**

### Der Weißdorn blüht ....

Der Weißdorn blüht im grünen Hag; —
am Bergeshang die Nachtigall.
singt nun den lieben langen Tag,
mit tiefem, wunderlichem Schall.

Zuweilen streicht ein Falter stumm
wie kosend um mein Angesicht;
ich dreh mich jauchzend um und um,
und schreite froh durch Duft und Licht.

Der Drossel Schlag im Ried und Rohr — —
ich weiß nicht wie das enden mag; — —
der Weißdorn blüht — der Weißdorn glüht
verwirrend durch den Maientag. — — —

Oskar Schönberg.

— Die internationale Kundgebung am Montag tagt gleich nach Arbeitsschluß. Der Andrang wird groß werden, deshalb ist es ratsam, die Teilnehmerkarten möglichst vorher zu entnehmen. Der Andrang an der Kasse wird dadurch nicht so groß. Teilnehmerkarten sind bei den Betriebsvertrauensmännern, in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat zu haben. Die Funktionäre und Ordner, die Urlaub haben oder aussetzen, müssen schon um 3 Uhr an der Halle „Stadt und Land" sein. Die Ordner haben am Montag besonders auf dem Posten zu sein, damit die Kundgebung von keiner Seite gestört werden kann. — Die Sänger ersuchen wir, restlos am Gesang teilzunehmen, damit die ausländischen Genossen auch in dieser Beziehung einen guten Eindruck mitnehmen.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

— **Tarifabschluß in der chemischen Industrie.** Die gestern von den Angestelltenorganisationen mit dem Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Sektion Vb geführten Verhandlungen über die Maigehalte führten, wie uns vom Asa-Bund mitgeteilt wird, zu dem Ergebnis, daß die Aprilgehalte für den Monat Mai um 30 Prozent erhöht werden. —

— **Arbeitende Jugend heraus!** Am Donnerstag (nicht Dienstag) abend ½8 Uhr internationale Kundgebung im Franke-Jugendheim. Es gilt einmal zu beweisen, ob auch wir als Jugend gewillt sind, uns geschlossen hinter unsre Forderungen und Ziele zu stellen. Gestaltet die Kundgebung durch Massenbesuch zu einer wuchtigen und eindrucksvollen. Die Genossen Hansen (Dänemark), Khundadse (Georgien), und Ollenhauer (Berlin) werden zu uns sprechen. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen, sorgt für Massenbeteiligung! —

## Fräulein.

Roman von Paul Enderling.

Copyright by J. G. Cottasche Verlagsbandlung, Stuttgart.

(23. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Er zuckte zusammen. Sie hatte recht, und es stimmte sonderbar mit dem überein, was er heute nach dem Gespräch mit Henning empfunden: sie konnten alle nur in Gedanken rebellieren, in der Tat versagten sie.

Aber es traf ihn tiefer, als er sich selbst eingestehen mochte. „Ich habe mich nicht geduckt," sagte er in gereiztem Tone. „Da irrst Du Dich."

„Dann fordere es auch nicht von mir," antwortete sie schnell, und sie lachte ihn an.

„Du hast recht, fordern kann ich es nicht und will ich es auch nicht. Ich bitte Dich nur um Deinetwillen. Wenn ich Dich um andrer willen bäte, denen Du mit Deinem Schritte Leid zufügst, würdest Du ja wohl nicht hören."

„Andre?"

„Daran hast Du wohl noch gar nicht gedacht, nicht wahr?"

Sie fiel ihm schnell ins Wort. „Ich will davon nichts wissen. Ich habe auch gar keine Zeit mehr dazu."

„Wann fährt der Zug?"

„Um halb zwölf."

„Da ist noch Zeit, an mancherlei zu denken. Auch an Dich. Wie denkst Du Dir denn das in Berlin? Hast Du Geld?"

„Ich habe eine ganze Menge mit. Das Taschengeld von diesem Monat."

„Damit wirst Du weit kommen."

„Und dann will ich arbeiten."

„Was?"

„Das weiß ich noch nicht."

Er lachte. „Die Flügel sind beschnitten, lieber Zugvogel. Du kommst nicht in das Sonnenland. Du fliegst nicht weit."

„Ich kann allerlei."

„Ja, Fräulein könntest Du vielleicht werden. Er lachte kurz auf.

Der Gedanke an Fräulein führte sie blitzschnell auf den Gedanken an Lothar, und sie sagte hart: „Ich habe auch noch einen andern Grund, nach Berlin zu gehen, den ich Dir nicht sagen kann."

Er sah sie groß an. „Du liebst?" Er nannte keinen Namen. Er wußte, an wen sie dachte.

„Ja," sagte sie, „aber das ist es nicht allein. Wirklich nicht."

Ihm schien, sie sagte es lauter, als ein ehrliches Herz es brauchte. Er spürte: sie entglitt ihm. Er konnte sie nicht halten.

„Du hast mal gesagt, Onkel, daß jeder nur sein Leben lebt und daß ihm keiner etwas abnehmen kann. Laß mich mein Leben leben!"

„Lebe es hier!"

„Ich kann es nur da draußen. Laß mich hinaus! Sag selber: Würdest Du nicht froh sein, wenn draußen etwas aus mir würde?"

Er widersprach nicht mehr. Ihre Entschlossenheit flößte ihm wider Willen Bewunderung ein. Er hatte das dumpfe Gefühl, lächerlich, komisch, philiströs in seinen Bedenken zu sein. Tausend junge Mädchen lebten ihr eignes Leben, tausend junge Mädchen lebten ohne das Gängelband des Elternhauses. Sie schlugen und bissen sich durchs Leben und lernten Tapferkeit. War Fräulein oben nicht ein prächtiges Geschöpf und stand doch draußen und ließ sich Wind und Sturm um die kleine Nase blasen? Warum konnte Thea das nicht auch glücken? Er sah sie frei und selbständig herumgehen, im Dienst einer Pflicht, nicht mehr das junge Mädchen, das auf den Mann wartet, der sie vom Uebel erlösen soll.

Seine Gestalt reckte sich und war höher, als er nun zu Thea sprach: „Ich sehe ein, daß Du im Rechte bist. Nimm nun aber zum Zeichen meines Einverständnisses dies kleine Geschenk an. Es wird Dir nützlich sein und Dich vorläufig selbständig machen." Er entnahm seiner Brieftasche einige Banknoten. Es war sein Gehalt. Das Quartal hatte eben begonnen.

Sie wollte es nicht nehmen; aber er drängte es ihr auf.

Die Uhr schlug wieder.

„Adieu, Onkel. Du bist doch immer der einzige gewesen, der die Jugend verstand, der einzige — —"

Und fort war sie, ohne einen Kuß, ohne einen Händedruck.

Er lachte etwas, dann ballte er die Fäuste, und seine Augen blitzten. Was würde die Stadt dazu sagen, was würde die Welt dazu sagen, daß er das gegen die Philister wagte?

Halb im Schlaf krächzte der Papagei: „Schafskopf."

Er zuckte zusammen. Ich bin nervös, dachte er. Aber er empfand daneben eine Unruhe und eine Unsicherheit die er nicht nur seinen Nerven zuschieben konnte.

War es es auch . . . richtig gewesen?

*

Endlich war Thea auf dem Bahnhof. Es war noch eine halbe Stunde Zeit.

Sie ging zum Schalter. Der Schalter war noch nicht geöffnet. Sie war ärgerlich und fast entmutigt: sie konnte doch unmöglich in der taghell erleuchteten Bahnhofshalle stehen und warten, wo jeden Augenblick ein Bekannter kommen konnte? Es kamen ja sicher noch Nachtzüge aus den benachbarten Badeorten.

Ruhelos ging sie im Seitengang auf und ab, wo die gelben Fahrpläne hingen. Eifrig studierte sie die Zahlen, die Namen, Station auf Station, als hätte sie es auswendig zu lernen. Sie fühlte sich plötzlich ermüdet, wie nach einem langen, langen Marsche. Die Knie zitterten ihr.

Es mußte doch gleich Zeit zur Abfahrt sein. Sie hatte ja schon eine Ewigkeit diese Fahrpläne gelesen. Aber als sie nach der Uhr sah, bemerkte sie, daß sie erst drei Minuten hier auf und ab gegangen war.

In den Wartesaal zu gehen, wagte sie nicht. Sie sah nur einen Augenblick scheu durch die Glasscheibe. Er war ziemlich leer. Nur in der Mitte an der künstlichen Palme saß van Steen — Kohlenkaufmann van Steen aus der Roepergasse — mit einem Geschäftsfreund. Nein, hinein konnte sie nicht.

Mit einem Male war die Halle belebt; von den Treppen, die von den Bahnsteigen herabführten, eilten Menschen, die in die Stadt zurückkamen. Draußen hörte man Wagen und Autos heranfahren, Peitschenknallen und das Heulen von Autohupen. Reisende drängten in die Halle. Dienstmänner kamen mit Koffern auf den Schultern.

Und jetzt — jetzt wurde auch der Schalter geöffnet.

Langsam ging Thea darauf zu. Aber merkwürdig: Jetzt, wo sie so weit war, den letzten, den allerletzten Schritt zu tun, schien ihr die Kraft zu versagen. Es war nur gut, daß sich die Abreisenden sammelten und sie vor sich herdrängten.

Sie wankte und schwankte. Aber einmal eingekeilt in die Reihe der Wartenden, fand sie keinen Ausweg mehr.

Warum bin ich jetzt so voll Angst? fragte sie sich selber; ich brauche nur das Geld hinzulegen und das Billett nach Berlin zu verlangen. Der Beamte wird nicht einmal mein Gesicht sehen. — Was ist denn nur mit mir?

Sie zählte ab: Sechs standen vor ihr — jetzt nur noch fünf. Da aber gab es einen ungebührlichen Aufenthalt. Anscheinend war eine größere Banknote zu wechseln oder ein Schein auszufüllen. Der Schalterbeamte brauchte erregte Worte; der Reisende, ein kleiner, schwarzer Herr mit einem Kneifer, war außer sich und schrie in stark polnischem Akzent über „diese Wirtschaft". Die andern schalten über den Aufenthalt: „Der Zug wird uns vor der Nase wegfahren!"

Nun war der kleine schwarze Herr weggedrängt. Er suchte kreischend den Bahnhofsvorstand „zurr Beschwerrde". Zwei standen noch vor Thea.

Da faßte jemand Theas Arm. „Sind Sie es wirklich, Fräulein Thea?"

Thea sah erschrocken auf. Fräulein stand vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

— **Preissteigerungen ohne Ende.** Am Donnerstag meldete der Marktbericht des hiesigen Viehhofs lakonisch: Infolge des geringen Auftriebs von Schlachtvieh mußte eine geringe Erhöhung der Preise eintreten. Diese „geringe“ Preiserhöhung machte sich am Sonnabend in recht empfindlicher Weise auf dem Wochenmarkt durch ein allgemeines Anziehen der Fleisch- und Wurstpreise bemerkbar. Die Erhöhungen schwankten zwischen 200 und 1000 Mark pro Pfund. Während für dänisches Schweinefleisch, das zum erstenmal auf dem Markte feilgeboten wurde, nur 3700 Mark pro Pfund verlangt wurden, kostete das einheimische von 6400 bis 7600 Mark. Noch ärger waren die Differenzen beim Rindfleisch, wo für minder gute Ware 5000 und für beste Qualität sogar 8000 Mark pro Pfund verlangt wurden. Aehnlich lagen die Verhältnisse beim Kalb- und Hammelfleisch. Speck und Schmalz sind ebenfalls um rund 1000 Mark das Pfund im Preise hochgegangen. Speck war nicht unter 8800 Mark zu haben. Ebensoviel mußte für ein Pfund Schmalz angelegt werden. Rot- und Leberwurst sind im Preise von 6600 auf 7600 Mark, Mett- und Bratwurst von 7600 auf 8200 bzw. auf 8600 Mark gestiegen. Ueber alle diese Erhöhungen waren die kaufenden Frauen geradezu entsetzt. Seefische, die wieder in größeren Mengen vorhanden waren, sind von 1000 Mark am letzten Mittwoch auf 1600 Mark das Pfund gestiegen. Die grünen Heringe sind verschwunden, dafür gab es neue Maatjesheringe das Stück sage und schreibe zu 850 Mark. Die Frauen ließen sich von den fingerlangen Dingern anschielen und gingen vorüber. Die Hühner scheinen Schonzeit zu haben, jedenfalls gab es heute keine Eier trotz starker Nachfrage. Die Preisgestaltungen in andern Städten, wo höhere Beträge gezahlt werden, seien daran schuld, so sagen die Händlerinnen, daß nach Magdeburg keine Eier mehr eingeführt würden. Der Preis für Butter steigt auch wieder. Soweit welche vorhanden war, wurde sie mit 9000 und 9200 Mark das Pfund abgegeben. In Kartoffeln war ein großes Angebot, trotzdem mußten für das Pfund 58 bis 60 Mark für halbwelke Ware angelegt werden. Spargel stand unverrückbar auf 2500 Mark das Pfund. Stachelbeeren und grüner Salat wiesen im Preise eine sinkende Tendenz auf. Von beiden Artikeln waren erhebliche Mengen am Platze. Der Verkehr war verhältnismäßig lebhaft. —

— **Afrika-Film-Vortrag.** Am Freitag abend gab es für die Besucher, die in der „Freundschaft“ den Afrika-Film-Vortrag des Herrn Herrnkind (Halle) genießen wollten, eine Enttäuschung. Die technischen Vorbereitungen waren geradezu unverantwortlich oberflächlich getroffen. Die Filmleinwand machte den Eindruck, als ob sie aus einer Plisseebrennerei bezogen worden sei. Die Bilder, soweit solche überhaupt gezeigt werden konnten, waren unklar und verworren. Ein Kamel war von einem Baum nicht zu unterscheiden. Der Vortrag selbst ohne irgendwelchen wissenschaftlichen Wert. Er diente überhaupt nur dazu, die endlosen Pausen, die durch das fortwährende Reißen des Films entstanden, auszufüllen. Kein Wunder, daß die geringe Zahl der Zuhörer unruhig wurde und nach und nach den Saal verließ. Mit derartigen unfertigen Veranstaltungen sollte man das Publikum, das 1000, 1500 und 2000 Mark Eintrittsgeld erlegt hatte, wirklich verschonen. —

— **Arbeitgeber und Betriebsrat.** Wie so viele Unternehmer kann sich auch Herr Direktor Hickstein hier, Rogätzer Straße, nicht daran gewöhnen, einen Betriebsrat als mitbestimmend anzuerkennen. Dieser sonderbare Herr-im-Hause-Typ möchte sich die Betriebsvertretungen nach seiner Ansicht erziehen und benutzt dazu kaum glaubliche Mittel. Alles, was ihm als Betriebsrat wie auch als Arbeiter nicht paßt, befördert er um jeden Preis an die Luft. Jetzt hatte das Personal es gewagt, solche Leute als Vertreter zu wählen, die ihre Aufgabe verstanden. Der Vorsitzende des Betriebsrats wurde in den Aufsichtsrat gewählt, jedoch von dem Herrn Direktor nicht anerkannt. Ja dem Kollegen wurde kurzerhand gekündigt, da dieser nicht geneigt war, den Wünschen seines Direktors auf Niederlegung seines ihm anvertrauten Amtes nachzukommen. Der Betriebsrat klagte vor dem Schlichtungsausschuß, vor dem Herr Hickstein nicht erschien, sondern schriftlich Vertagung beantragte, da er verreist sei. Der anwesende zweite Vorsitzende des Betriebsrats erklärte jedoch, daß Herr Hickstein nicht verreist sei. Daraufhin wurde letzterer vom Schlichtungsausschuß in eine Geldstrafe von 100 000 Mark genommen wegen Nichterscheinens zum Termin. Am nächsten Tage warf darauf der Herr Chef den zweiten Vorsitzenden des Betriebsrats und ein weiteres Betriebsratsmitglied kurzerhand auf die Straße. Jetzt wehrte sich die Belegschaft und trat in den Streik, der nach 24 Stunden durch Wiedereinstellung der beiden Hinausgeworfenen endete. Der Streiktag wurde von der Firma bezahlt. Der erste Vorsitzende blieb weiter draußen. Nachdem Herr Hickstein jedoch erkannte, daß er vor Gericht seine Handlungsweise nicht rechtfertigen könne, versuchte er eine Einigung anzubahnen, wobei eine Wiedereinstellung nicht in Frage kommen sollte. Der Kollege hätte natürlich das letztere vorgezogen. Er ließ sich aber durch die Höhe der Abfindungssumme verleiten, darauf zu verzichten und nahm die ihm gebotenen 2 900 000 Mark an. Dieser 3 Millionen-Spaß der Firma Hickstein zeugt deutlich von der Einstellung so mancher Unternehmer gegenüber dem Betriebsrat. Die Arbeiter sollten die Lehre daraus ziehen und die Wichtigkeit guter Betriebsvertretungen erkennen lernen. Die Unternehmer wissen sie nur allzu gut zu bewerten und, wenn's sein muß, in ihrem Interesse zu beseitigen. St.

— **Spenden für die verunglückten Feuerwehrleute.** In weiten Kreisen der Bevölkerung ist nicht nur das Mitgefühl für die tapferen Männer groß, die bei dem Brandunglück in Wilhelmstadt verunglückt sind, auch der lebhafte Wille, ihre Leiden und die Sorgen ihrer Angehörigen ein wenig zu mildern, zeigt sich überall. Wie aus dem Bericht über die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins ersichtlich ist, hat die Versammlung für die Feuerwehrmänner 75000 Mk. aus der Parteikasse bewilligt, außerdem wurden in der Versammlung über 100000 Mark gesammelt. Die Buchhandlung Volksstimme hat eine Sammelstelle eingerichtet. Spenden für die verunglückten Feuerwehrleute werden hier entgegengenommen. —

× **Vom Marktgericht.** Auf dem Wochenmarkt in Buckau legte am Freitag das Marktgericht seine Schritte, um auch hier gegen die übermäßigen Preistreibereien vorzugehen. Zur Anzeige gelangten mehrere Fälle wegen Zurückhaltung und Ueberteuerung von Eiern, Stachelbeeren, Spargel, [illegible], Mett-, Leber- und Rotwurst. Strafberichte ergingen für Preisforderungen bei Eiern über 330 Mark pro Stück, Stachelbeeren über 600 Mark pro Pfund, beim Spargel über 2500 Mark pro Pfund, Brat- und Mettwurst für 9000 Mark pro Pfund, Leber- und Rotwurst für 8500 Mark pro Pfund. Die Erzeuger sollten sich diese Mitteilungen [illegible] und nicht auf die [illegible] Händler warten, sondern ihre Ware zu angemessenen Preisen abgeben, denn bald wird sich die Wirkung des Marktgerichts auch bei den Erzeugern bemerkbar machen. —

— **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet am Donnerstag im Altstädter Rathause statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Festlegung von Gebühren. Ausbau der Milchküchen. Erhöhung des Zuschlags für Entgelder der Städt. Sparkasse um 2⅔ vom 1. Juli 1923 ab. Aenderung des bestehenden Ortsstatuts gegen die Verunreinigung der Straßen und Plätze der Stadt Magdeburg. Erhöhung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues. —

— **Arbeitersekretariat.** Wegen der internationalen Kundgebung fällt am Montag nachmittag der Sprechstundendienst des Arbeitersekretariats. —

— **Schwurgerichtsprozesse.** Am Mittwoch beginnt der Sommer[illegible] Landfriedensbruchsprozeß. Am Montag den 28. d. M. wird gegen Franz Menke wegen versuchten Mordes und am Dienstag den 29. d. M. gegen Johann Gohle wegen Meineids verhandelt werden. —

— **Zum Explosionsunglück in der Wilhelmstadt.** Wir veröffentlichten gestern eine Zuschrift, die uns vom Rechtsbeistand des Herrn Frese zugeschickt worden war. Darin wurde mitgeteilt, daß Frese „nach Anhörung eines Sachverständigen“ aus der Haft entlassen worden sei. In der Zuschrift wird außerdem auseinandergesetzt, daß Magnesium kein Sprengstoff und nicht einmal leicht entzündlich sei. (Die Feuerwehr hat nicht von Magnesium, sondern von Magnesia berichtet.) Das Gutachten des Sachverständigen kann nicht darüber hinweghelfen, daß eine Explosion mit grauenhaften Folgen sich ereignet hat. Wenn Magnesium ungefährlich sein soll, wie ist nun die Explosion entstanden? Der Sachverständige, der hier über das Magnesium Ausführung gemacht hat, wird bei der notwendigen Aufklärung kaum viel nützen. Vielleicht hat man aber auf sein Gutachten hin den Kaufmann Frese entlassen. Und hier zeigt sich auch ein seltsames Verhalten der in Frage kommenden Behörde. Die Feuerwehrleute, ihre Führer und die Feuerwehrdirektion sind nicht gefragt worden. —

— **In der Freibank im Schlachthof** wird am Mittwoch den 30. Mai auf folgende Nummern Fleisch verabreicht: vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 751 bis 800, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 801 bis 850. —

— **Der Preis der Vollmilch** beträgt auch für die Woche vom Montag den 28. Mai bis Sonntag den 3. Juni 1923 wie bisher 770 Mark pro Liter. Für Flaschenmilch kann ein Aufschlag von 50 Mark genommen werden. —

# Vereinigte sozialdemokratische Partei.

**Bezirk Alte Neustadt.** Am Montag den 28. Mai, abends 7½ Uhr, Funktionärsitzung bei Böhme. (Hotel Neustädter Bahnhof.)

**Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt.** Am Montag den 28. Mai, abends 7½ Uhr, Sitzung im Magistratssitzungszimmer. Vortrag des Herrn Professor Bauereisen. Nur Frauen haben Zutritt.

**Achtung, Bezirks- und Unterkassierer!** Die am 25. Mai tagende Generalversammlung hat beschlossen, die Unterstützungsvereinigung für den Sterbefall aufzuheben. Somit ist sofort die Beitragskassierung für die Sterbekasse einzustellen.

— **Bei vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltungen** tritt eine neue Bestimmung in Kraft, wonach die Eintrittsausweise durch die Veranstalter zu bestellen und zu bezahlen sind, die Ablieferung seitens der liefernden Firmen aber nur noch an die städtische Vergnügungssteuerstelle zu erfolgen hat. Von dieser werden sie nach Bedarf an die Veranstalter ausgehändigt. Restbestände von Eintrittsausweisen müssen zurückgegeben werden. —

× **Großer Diebstahl.** In der Nacht zum 23. d. M. sind aus einem Gutshause in Kalbe a. d. Milde Sachen im Werte von etwa 5 Millionen Mark gestohlen. Es handelt sich um Silbersachen gez. „A. C.“ mit fünfperliger Krone, „M. v. A.“, „L. v. A.“, „S. v. A.“, Ludolf und Christa, ferner Tischwäsche mit Glyzinien-, Stiefmütterchen- und Sternmuster gez. „E. v. G.“ sowie „M. v. A.“, eine Thüringer Decke, eine gestrickte und zwei Moltondecken. —

## Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

**Werbebezirk Mitte:** Montag Treffen 7 Uhr zum Spielen auf dem Alten Markt (Seilerwiese). Die Musiker um ½8 Uhr Jugendheim, Georgenplatz. Singen für alle südlichen Gruppen, Montag, Frankeheim. Alle beteiligen sich restlos am Donnerstag, abend ½8 Uhr, nicht Dienstag, an der Internationalen Kundgebung im Frankeheim. Eintritt 200 Mark. Sämtliche Bezirke müssen sich in ihren Stadtteilen treffen und geschlossen zum Frankeheim marschieren. — **Werbebezirk Südost.** Am Sonntag vormittag 10 Uhr, in der Salbker Schule, Generalversammlung des Werbebezirks. Keiner fehle! Abmarsch Salbker Post nach dem Jungborn. — **Sudenburg.** Am Montag treffen sich diejenigen, die zum Singen gehen, um 7 Uhr am Eiskellerplatz. Am Donnerstag Treffen ½7 Uhr, am Eiskeller zur Kundgebung im Frankeheim. — **Lemsdorf.** Am Donnerstag ½7 Uhr, Treffen am „Volksfreund“ zur Kundgebung im Frankeheim. — Sonntag morgen 8 Uhr, Treffen am „Volksfreund“ zum Arbeiten auf dem Jungborn. Nachmittags 2 Uhr Spielen. Montag Singen im Frankeheim. Theaterbesucher 6 Uhr. — Am Donnerstag fallen sämtliche Veranstaltungen aus. —

## Theater, Konzerte, Vorträge 2c.

**Städtische Theater.** Stadttheater. Spielplan vom 27. Mai bis 3. Juni. Sonntag 7½ Uhr (außer Anrecht): Der Widerspenstigen Zähmung. — Montag, 6. Anrechtsabend, 7½ Uhr: Der Barbier von Bagdad. — Dienstag, 7. Anrechtsabend, 7½ Uhr: Rosmersholm. — Mittwoch, 7½ Uhr: Theaterkonzert. — Donnerstag, 8. Anrechtsabend, 7½ Uhr (neu einstudiert): Der Widerspenstigen Zähmung. — Freitag, 2. Anrechtsabend, 7½ Uhr (Ersatzvorstellung für die am 1. Mai ausgefallene Anrechtsvorstellung: Der Wildschütz. — Sonnabend, 1. Anrechtsabend, 7½ Uhr: Rosmersholm. — Sonntag 7½ Uhr (außer Anrecht): Der Wildschütz. —

**Wilhelm-Theater.** Spielplan vom 27. Mai bis 3. Juni. Sonntag, 7½ Uhr (offene Vorstellung): Jugend. — Montag, 7½ Uhr (Vorstellung für die Volksbühne): Die Wandlung. (Braune Karten, 8. Abend.) — Dienstag, 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst, Sondervorstellung): Der Barbier von Sevilla. — Mittwoch, 7½ Uhr (Vorstellung für die Volksbühne, Sondervorstellung): Der Tartüff. — Donnerstag, 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst, Pflichtvorstellung, Mitgliedsnummer 601 bis Schluß): Improvisationen im Juni. — Freitag, 7½ Uhr (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Des Meeres und der Liebe Wellen. (Stammkarten A.) — Sonnabend, 7½ Uhr (Vorstellung für die Volksbühne, Sondervorstellung): Der Barbier von Sevilla. — Sonntag, 7½ Uhr (offene Vorstellung): Der kühne Schwimmer. —

**Viktoria-Theater.** Spielplan vom 27. Mai bis 3. Juni. Sonntag 7½ Uhr (offene Vorstellung): Der kühne Schwimmer. — Montag 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Weibsteufel. — Dienstag 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Pension Schöller. — Mittwoch 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Rosmersholm. — Donnerstag 7½ Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Das Nürnbergisch Ei. — Freitag 7½ Uhr (offene Vorstellung): Der Herr Senator. — Sonnabend 7½ Uhr (offene Vorstellung): Der Tartüff. — Sonntag 7½ Uhr (offene Vorstellung): Adam, Eva und die Schlange. —

**Städtische Theater.** Stadttheater. Die heute abend stattfindende Aufführung von „Der Widerspenstigen Zähmung“ ist eine Neueinstudierung der komischen Oper von Hermann Goetz (nicht Lustspiel von Shakespeare). Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeister Siegfried Rieman, die Einstudierung hat Herr Albrecht v. Almann übernommen. Am Freitag den 1. Juni findet eine Aufführung von „Der Wildschütz“ für die am 1. Mai ausgefallene Aufführung statt. Zu diesem Abend gelten noch die Anrechtskarten des zweiten Abends der Monate. Die Einlösung der Anrechtskarten erfolgt ab Montag den 28. an der Kasse im Vestibül, Eingang durch den Garten, nur vormittags von 10 bis 2 Uhr.

**Wilhelm-Theater.** Am Sonntag den 3. Juni wird der bei den letzten Aufführungen im „Viktoria-Theater“ mit großem Erfolg aufgenommene Schwank „Der kühne Schwimmer“ als offene Vorstellung (nicht Vereinsvorstellung) in Szene gehen.

**Viktoria-Theater.** Um den Nichtmitgliedern der bestehenden Theatergemeinschaften Gelegenheit zu bieten, das Viktoriatheater auch des Wochentags zu besuchen, beabsichtigt die Intendanz ab 1. Juni einige offene Vorstellungen auch des Wochentags zu geben. Als erste Nicht-Vereinsvorstellung gelangt am Freitag, den 1. Juni das Lustspiel „Der Herr Senator“ zur Aufführung, am Sonnabend den 2. Juni Molières „Tartüff“. Für Sonntag den 3. Juni ist eine Neueinstudierung der 3 aktigen Komödie „Adam, Eva und die Schlange“ von Paul Eger angesetzt worden. —

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf für die offenen Vorstellungen im Stadttheater zu den bekannten Kassenstunden, ebenso an der Theaterkasse des Verkehrsvereins stattfindet. —

**Magdeburger Volksbühne.** Dienstag, 29. Mai, 8 Uhr, Luisenschule [illegible]. Karten für Mitglieder 250 Mk., für Nichtmitglieder 350 Mk. bei Heinrichshofen, Volksstimme, Tageskasse. 361

**Magdeburger Volksbühne.** Mittwoch, 30. Mai, 7½ Uhr, Wilhelm-Theater, „Der Tartüff,“ Komödie von Molière. Karten für Mitglieder und Nichtmitglieder 256, 360, 720, 900, 1100 Mark bei Heinrichshofen, Buchhandlung Volksstimme, Theaterkasse. 264

**Städt. Orchester.** Mittwoch den 30. Mai, abends 7½ Uhr, 4. Sinfoniekonzert C im Stadttheater, vormittags 11 Uhr öffentliche Hauptprobe. Leitung: Dr. Rabl. 2. Sinfonie und Tedeum von Bruckner. 253

**Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, [illegible] 1. Dr. [illegible]. Jedermann hat Zutritt. 793

**Ueber ein Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten verschiedenster Art, und zwar zur Erhaltung der Gesundheit** sprach am Mittwoch den 23. d. M. im Saale der „Freundschaft“ Herr Dr. Ohr aus Leipzig in volkstümlicher Weise. Er führte den aufmerksam lauschenden Zuhörern Wesen und Wirkungen des gebräuchlichen Schwachstromes vor Augen, zeichnete die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten desselben in gesunden und kranken Tagen und erläuterte an zahlreichen Beispielen die Wirkungen dieses einzigartigen Naturheilmittels auf den gesunden und kranken Organismus. Seine Ausführungen wurden durch die Vorführung des bekannten elektrogalvanischen [illegible]-Apparats, dessen Anwendung er vordemonstrierte, wirksam ergänzt. Der Vortrag war im Interesse sachgemäßer Aufklärung und Belehrung sehr zu begrüßen. Das weitere wird auf das heutige Inserat verwiesen. —

# Volkssport.

## Turnen.

**Arbeiter-Sportfest in Cracau.** Zu dem am 1. Pfingsttag in Cracau abgehaltenen Sportfest ließ der Besuch der Einwohnerschaft sehr zu wünschen übrig. Wenn auch nicht verlangt werden konnte, daß bei den schlechten Zeiten der Festball am Abend von allen Arbeitern besucht wird, so mußten doch die sportlichen Leistungen auf dem Spielplatz an der Schanze und im „Elbgarten“ zum Besuch anreizen. Radfahrer, Sänger, Athleten und Turner haben wirklich Glanzleistungen geboten. Nachstehend die besten Leistungen der Turner beim Wertungsturnen am Morgen:

100-Meter-Lauf: Ernst Grönwald 12 Sekunden, Wilhelm Grönwald 12,2 Sekunden. Hochsprung: Ernst Grönwald 1,50 Meter, Wilhelm Grönwald 1.50 Meter. Kugelstoßen (7½ Kilogramm): Wilhelm Grönwald 10,65 Meter, Otto Grönwald 10,50 Meter.

Oberstufe (Dreikampf): 1. Wilhelm Grönwald 243 Punkte, 2. Ernst Grönwald 242 Punkte, 3. Otto Grönwald 235 Punkte. Jugend: 1. Otto Gruhn, 2. Kurt Vorstel, 3. Reinhold Rößler.

Turnerinnen: Frieda Gruhn 1 Punkt, Gertrud Lerche 2 Punkte, Frieda Bock 3 Punkte. Schüler: 1. Ernst Gruhn, 2. Wilhelm Fischer, 3. Heinz Fenske. Schülerinnen: 1. Dora Uebe, 2. Edith Gruhn, 3. Wilma Tonge.

Raffballspiel: Meinsdorf gegen Cracau I 7:3 für Cracau (5:0).

## Fußball.

**Burger Sportklub I gegen Burger Ballspielklub I** (2:1, 1:1). Vor einer tausendköpfigen Zuschauermenge standen sich am Donnerstag genannte Mannschaften im Ausscheidungsspiel zum Reichsarbeitersporttag gegenüber. B. B.-K. hat Anstoß und drückt in der ersten Viertelstunde ziemlich scharf, da der Sportklubsturm nervös spielt. Dann jedoch kommt der Sportklub auf und manch brenzlige Momente entstehen vor dem Tore Ballspielklubs. Nach einer wunderbaren Zusammenarbeit des Innentrios Sportklubs kann Sportklub unhaltbar in die linke Ecke einschießen. Ballspielklub schießt durch eine Bombe den Ausgleichstreffer.

Nach Halbzeit dasselbe scharfe Tempo. Aber keiner Partei gelingt es, bis Schluß den Sieg zu erringen. Verlängerung bis zur Entscheidung, die dann durch einen glänzenden Erfolg Sportklubs herbeigeführt wird. Der Klub qualifizierte sich dadurch zum Endspiel auf dem Reichsarbeitersporttag gegen Germania.

Beide Mannschaften waren in hoher Form. Einen Verweis verdiente der linke Verteidiger von B. B.-K. für einen geschmacklosen Zuruf. Der Schiedsrichter Bölte (Turner Burg) leitete sehr gut. Ecken 3:3. Strafstöße zwei für Sportklub, einer für B. B.-K. —

**Sportverein Berlin-Groß-Glienicke I gegen Fortuna Barleben I.** Im Propagandaspiel standen sich die Mannschaften in Tangermünde gegenüber. Mit dem Anstoß Fortunas ist zunächst offenes Mittelfeldspiel mit beiderseitigen Torbesuchen. Eine gute Vorlage des Linksaußen verpaßt der Mittelstürmer Fortunas. Bis Halbzeit gutes flaches Spiel mit hervorragenden Leistungen des Berliner Mittelstürmers.

Fortuna, nach Wiederanstoß mit dem Winde spielend, hat sehr gute Torgelegenheiten, ohne aber Schußfreudigkeit zu zeigen. 10 Minuten vor Schluß kann Berlin den Ball aus den Händen des Torwarts einsenden. (Ein recht zweifelhaftes Tor.) Der Schlußpfiff des sonst guten Schiedsrichters trennte zwei gleichwertige Mannschaften.

V. f. V. Tangermünde II gegen Barleben II 3 : 1. —

**Sturm Schönebeck I gegen Herta Luckenwalde I.** Am 2. Pfingsttag standen sich im „Stadtpark“ Sturm I und Herta Luckenwalde im Gesellschaftsspiel gegenüber. Sturm konnte in seiner neuen Aufstellung den zweiten Sieg erringen. Mit 4 : 1 Toren behielt Sturm die Oberhand.

## Rasenspiele.

Die 1. Schlagballmannschaft des A.-T.-V. Vorwärts Fermersleben hat zu Pfingsten eine viertägige Reise nach dem Harz unternommen, um gegen die Brüdervereine in Gernrode, Bad Suderode und Thale Schlagballspiele auszutragen. Das erste Spiel am ersten Pfingsttage gegen Gernrode endete 64:44 für Fermersleben. Ein besseres Feldspiel von Gernrode wäre wünschenswert. Fermersleben war als Schlag- und Fangpartei gut. Mit 48:33 Punkten konnte Fermersleben das zweite Spiel am zweiten Tage gegen Bad Suderode gewinnen. Beim dritten Spiel am dritten Tage in Thale konnte Fermersleben nur noch ein Unentschieden mit 35:35 erringen. Die großen Fußtouren in der Umgebung hatten die Fermersleber Mannschaft erheblich geschwächt. Besonders hervorzuheben wäre, daß die Spielplätze obiger Ortschaften bedeutend besser sind als die der Stiefkinder der Großstadt Magdeburg. —

## Athletik.

**Kreisfest in Magdeburg.** Bei den schwerathletischen Wettkämpfen am ersten Pfingstfeiertag im „Admiralspalast“ erhielten nachstehende Sportgenossen ehrende Anerkennungen:

Im Boxen, Papiergewicht: 1. Karl Ungeforen (Magdeburg), 2. Richard Heller (Schönebeck); Fliegengewicht: Paul Weißenfels (Magdeburg); Bantamgewicht: W. Emmermacher (Roßwig); Federgewicht: 1. Albert Hoppe (Magdeburg), 2. Karl Dippe (Magdeburg); Leichtgewicht: Otto Folsti (Magdeburg); Weltergewicht: Georg Beck (Wittenberge); Mittelgewicht: Paul Maner (Schönebeck).

Ringen, Jugendklasse A: 1. Max Hausik (Halle), 2. Otto Rausch (Köthen), 3. Fr. Mix (Stendal); Jugendklasse B: 1. Otto Rauchhold (Roschwitz), 2. Willi Jörnitz (Magdeburg), 3. H. Keitel (Neue Neustadt); Bantamgewicht: 1. Paul Bade (Stendal), 2. Paul Hinneburg (Dessau), 3. Erich Siedentopf (Halle); Federgewicht: 1. Erich Bollmann (Dessau), 2. Karl Hohl (Bernburg), 3. Fritz Witte (Bernburg); Leichtgewicht: 1. Karl Lemke (Wittenberge), 2. Ernst Schmidt (Magdeburg); Leichtmittelgewicht: Heinrich Bartels (Peine); Schwermittelgewicht: Adolf Ehme (Magdeburg); Schwergewicht: Hermann Dierke (Wittenberge).

Heben, Jugend A: 1. Artur Goebel (Wittenberge) 28,5 Punkte, 2. Richard Ehrling (Südost) 28 P.; Jugend B: 1. Walter Müller (Niederndodeleben) 36,5 P., 2. Otto Rauchhold (Roschwitz) 30,5 P.; Bantamgewicht: 1. Walter Linde (Südost) 36 P., 2. Hans Conrad (Alte Neustadt) 35,5 P., 3. Hans Grebe (Diesdorf) 32,5 P.; Federgewicht: 1. Gustav Schenten (Peine) 37 P., 2. Franz Treff (Fermersleben) 35,5 P., 3. Heinrich Werder (Schönebeck) 35 P.; Leichtgewicht: 1. Hermann Gorges (Wolmirstedt) 36,5 P., 2. August Krebs (Alte Neustadt) 36 P., 3. Willi Laaß (Barleben) 35,5 P.; Leichtmittelgewicht: 1. Franz Rotner (Neue Neustadt) 41 P., 2. Otto Bensch (Halberstadt) 37 P.; Schwermittelgewicht: Karl Hofmann (Buckau) 40 P.; Schwergewicht: 1. Wilhelm Hoff (Sudenburg) 41 P., 2. Paul Schumacher (Klein-Ottersleben) 40,5 P.; Altersklasse: Gustav Maßmann (Cracau) 40 Punkte.

Die Bezirksmannschaft des ersten Bezirks: W. Hoff, K. Hofmann, Fr. Rotner, A. Krebs, F. Treff, W. Linde, K. Wallenda erwarb mit 909 Punkten den ersten Preis. —

# Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

| Elbe. | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Pardubitz | 25. 5. | + 0,66 | — | — |
| Brandeis | . | + 0,02 | — | — |
| Melnik | . | — 1,40 | — | — |
| Leitmeritz | . | — | — | — |
| Aussig | 26. 5. | — | — | — |
| Dresden | . | — | — | — |
| Torgau | . | + 0,53 | 0,04 | — |
| Wittenberg | . | + 1,89 | — | — |
| Roßlau | . | + 1,10 | 0,06 | — |
| Aken | 25. 5. | — | — | — |
| Barby | . | + 1,38 | 0,03 | — |
| Magdeburg | 26. 5. | + 1,12 | 0,04 | — |
| Tangermünde | . | + 1,98 | — | — |
| Wittenberge | . | + 1,88 | — | — |
| Lenzen | . | — | — | — |
| Dömitz | . | — | — | — |
| Darchau | . | — | — | — |
| Boizenburg | 25. 5. | — | — | — |
| Hohnstorf | 26. 5. | + 1,41 | — | — |

| Mulde. | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Düben | 25. 5. | — | — | — |
| **Saale.** | | | | |
| Grochlitz | 26. 5. | + 1,24 | — | — |
| Trotha Utp. | . | + 1,90 | — | — |
| Bernburg Utp. | . | + 1.20 | 0,02 | — |
| Kalbe Oberpeg. | . | + 1,63 | — | — |
| Kalbe Unterpeg. | . | + 0,94 | 0,01 | — |
| Grizehne | . | + 0,98 | — | — |
| **Havel.** | | | | |
| Brandenburg Oberpegel | 25. 5. | + 2,02 | — | 0,0[illegible] |
| Brandenburg Unterpegel | . | + 1,25 | 0,01 | — |
| Rathenow Oberpegel | . | + 1,48 | — | — |
| Rathenow Unterpegel | . | + 0,82 | — | — |
| Havelberg | . | + 2,43 | — | — |

# Wettervorhersage.

Sonntag den 27. Mai: Trübe, ziemlich kühl, Regen. —

# Aerztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße einschließlich San.-Rat Dr. Buttenberg, Otto-von-Guericke-Straße 81, Telephon 3662.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Aerzte wenden.

# Nachrichten aus der Provinz.

## Kreis Wanzleben.

**Diesdorf.** Weltliche Schule. Das höchste Gut, das wir unsern Kindern mitgeben können, ist eine gute Schulbildung. Um auch den Arbeiterkindern dieses höchste Gut zugänglich zu machen, ist es notwendig, daß eine Umformung des jetzigen Schulwesens vorgenommen wird. Allem Neuzeitlichen und Fortschrittlichen aber wird der heftigste Widerstand entgegengesetzt von denen, die an den konservativen Anschauungen festhalten und jede Neurung als schlecht bezeichnen. Auf dem Gebiete des Volksschulwesens tritt dieser Widerstand am allerdeutlichsten in Erscheinung. Gerade da versucht dieser konservative reaktionäre Geist mit rauher Hand jeden Fortschritt aufzuhalten. Großer Kämpfe bedarf es deshalb noch, um auf dem Gebiete des Volksschulwesens etwas Durchgreifendes und Gutes schaffen zu können. Auch in unserm Orte ist jetzt der Drang nach Umbildung des jetzigen Schulwesens vorhanden. Zu diesem Zwecke hat eine öffentliche Versammlung stattgefunden, in der Lehrer Rötscher (Magdeburg) in vorzüglicher Weise über die weltliche Schule sprach. Mit wachsendem Interesse und größter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Ausführungen. Schulrektor Ringel, Ziegfeld, Arndt und Günther machten in der Aussprache Ausführungen, die zeigten, daß Wille und Kampfesmut sich paaren müssen, wenn wir an Stelle des jetzigen Schulunterrichts die weltliche Schule setzen wollen. Allen Eltern, vor allen Dingen denen, die in der Versammlung durch Abwesenheit glänzten, sei zugerufen: Schüttelt eure Gleichgültigkeit ab! Soll eine bessere Zukunft erstehen, so sorgt dafür, daß eure Kinder zu bessern Menschen erzogen werden. Solange die Geistesknechtschaft auf uns lastet, werden wir nie ein freies Volk werden. —

**Diesdorf.** Der Reichsarbeitersporttag wird in diesem Jahre von allen Arbeitersportvereinen veranstaltet werden. Um sich über den Verlauf des Sporttags und die Vorbereitungen auszusprechen, werden die Vorstände aller Vereine gebeten, an der heute (Sonnabend) 8 Uhr im Jugendheim stattfindenden Sitzung teilzunehmen. —

**Diesdorf.** Turngeräte gestohlen. Wenig Verständnis für die Arbeiter-Sportbewegung bekundeten gewissenlose Menschen, die dem Männer-Turnverein einen großen Schaden zugefügt haben, indem sie dem Verein einen eisernen Stab zum Stabhochsprung, zwei eiserne Kugeln zum Kugelstoßen sowie einen Eisenstein zum Steinstoßen entwendeten. Sämtliche Sachen wurden gestohlen, als das jetzige Jugendheim, wo die Geräte standen, ausgeräumt wurde. Der Wert des Gestohlenen beläuft sich auf 250 000 Mark, eine Summe, welche aufzubringen der Verein außerstande ist. Die Einwohnerschaft wird ferner darauf hingewiesen, daß der Sportplatz kein Weideanger für Gänse, Enten, Ziegen u. dergl. ist, da hierdurch der Platz, wie in der letzten Zeit, total verunreinigt wird, und kein Mensch darauf seinen Sport ausüben kann. —

**Egeln.** Aus dem Stadtparlament. Wie überall, so zeigen sich auch bei uns die Auswirkungen der Markentwertung in den Finanzverhältnissen der Gemeinde. Aus den Prüfungsberichten der einzelnen Kassen ergibt sich folgendes Zahlenbild: Die Sparkasse hatte innerhalb eines Zeitraumes von 4 Monaten eine Einnahme von 1 163 809 618.— Mark. Die Ausgabe betrug 1 153 121 039,— Mark. Die Kasse des Elektrizitäts- und Wasserwerks hatte eine Einnahme von 17 009 246,— Mark, eine Ausgabe von 11 965 619,— Mark; die Kämmerei- und Schulkasse eine Einnahme von 137 013 870,— Mark, eine Ausgabe von 154 306 057,— Mark. Hier zeigt sich, daß die Kasse mit einem ungedeckten Vorschuß von 17 292 187,— Mark arbeitet. Die in der letzten Sitzung beschlossene Erhöhung der Realsteuern zur teilweisen Deckung dieses Fehlbetrags hat bisher die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden, obwohl die Landwirtschaftskammer in Halle als Interessenvertretung des bebauten und unbebauten Grundbesitzes ihre Zustimmung bereits gegeben hat. Es muß der Aufsichtsbehörde bekannt sein, daß bis zur Verabschiedung des Landessteuergesetzes die Gemeinden, um ihre Aufgaben erfüllen zu können, auf Realsteuern angewiesen sind; daß weiterhin die Anteile aus der Reichseinkommensteuer äußerst gering sind. Hat doch z. B. unsre Gemeinde von 1920 an bis heute als Anteil an dieser Steuer ganze 1¼ Millionen Mark erhalten, demnach einen winzigen Bruchteil, von dem, was die Gemeinde benötigt. In unsrer 6000 Seelen zählenden Gemeinde sind allein im Jahre 1922 rund 40 Millionen Mark und im ersten Vierteljahr 1923 allein rund 50 Millionen Mark aufgekommen. Vergleicht man hiermit den Gemeindeanteil, so erhebt sich die gebieterische Forderung, daß endlich ein gerechter Verteilungsmodus durch baldige Verabschiedung des Landessteuergesetzes und bis dahin Vorschüsse gewährt werden, die den Gemeinden die Lebensmöglichkeit geben. Bis zu dieser Reglung würde es durchaus nichts schaden, wenn die Aufsichtsbehörde unter Berücksichtigung der Gemeindenöte ihre Zustimmung zu den als dringend notwendig erkannten Steuerzuschlägen nicht allzusehr hinausziehen würde. Zu den weiteren Beratungsgegenständen im Stadtparlament sei erwähnt, daß der Fabrikmeister Friedrich Schäfer zum Armen- und Waisenrat gewählt wurde. Die Erhöhung der Stammeinlage der Mitteldeutschen Heimstätten-Gesellschaft wurde von 5000 auf 30 000 Mark beschlossen. Ueber die Neubesetzung der Hausmeisterstelle im Krankenhaus werden wir in einem besonderen Artikel berichten. Die Beihilfe für Jugendpflege treibende Vereine wurde von 1000 Mark auf 40 000 Mark erhöht. Zum Mitglied der Wohnungskommission wurde Dajewski gewählt. Ferner wurde beschlossen, entbehrliche Formstücke des Wasserwerks zu veräußern. Außerordentlich scharfe Auseinandersetzungen gab es bei der Vorlage: Erhebung von Realsteuern in gleicher Höhe wie im Jahre 1922. Die bürgerlichen Interessenpolitiker hatten in einer Protestversammlung versucht, gegen die verhaßte, das Wohl der Allgemeinheit über bürgerliche Sonderinteressen stellende sozialdemokratische Stadtverordneten-Mehrheit zu Felde zu ziehen. Genosse Kuhnert ging mit ihnen scharf ins Gericht; er geißelte die von keinerlei Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl getrübte nackte Interessenpolitik dieser Herrschaften. Die Geschlossenheit, mit der unsre Gegner den Kampf gegen die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion und damit gegen die Arbeiterschaft überhaupt aufgenommen haben, sollte der Arbeiterschaft nun endlich die Augen öffnen. Es wäre im Interesse der Arbeiterschaft am Orte sehr zu begrüßen, wenn sie den Sitzungen des Stadtparlaments die nötige Beachtung schenken würde. Besserwisser, Nörgler und Allerweltskritiker würden dann bald belehrt werden und sich zurückhaltender aufführen. Da in diesem Jahre kommunale Neuwahlen bevorstehen, müssen unsre Genossen auf der Hut sein und alle Machenschaften der Gegner durchkreuzen, um sich behaupten zu können. — Parteiversammlung. Am Dienstag den 29. Mai, abends 7 Uhr, findet im „Schwarzen Roß" eine Mitgliederversammlung statt. Der Wichtigkeit halber muß alles erscheinen. —

**Westeregeln.** Ein Arbeiter-Turnfest fand an beiden Pfingstfeiertagen in unserm Orte unter stärkster Anteilnahme der Einwohnerschaft statt. Am ersten Tage wurden vormittags Wettkämpfe in Geräteturnen und Leichtathletik ausgetragen. Nachmittags vor dem Umzug hielt Parteigenosse Karl Kuhnert (Egeln) auf dem Wilhelmsplatz die Festrede, in der er auf die Bedeutung der Arbeiter-Sportbewegung hinwies. Die Arbeiter-Sänger verstärkten noch den Eindruck der Rede durch einige Lieder. Dann fand der Umzug durch den überreich mit Girlanden und Maiengrün geschmückten Ort statt. Bis zum Abend wurden Vorführungen der Radfahrer, der Turnerinnen und Turner gezeigt, die viel Interesse erweckten und Anerkennung fanden. Besonders hervorzuheben ist der Tanzreigen der Turnerinnen des Vereins. Der zweite Tag war unsern Schülerinnen und Schülern gewidmet, die sich bei Turnen, Spiel und Tanz vergnügten. Die Mühe unsrer Turngenossen wurde reich belohnt durch den guten Verlauf des Festes. Ein Vorkommnis soll erwähnt werden: am zweiten Tage abends versuchten einige angetrunkene Radaubrüder vom bürgerlichen Radfahrerverein das Fest zu stören, was ihnen aber nicht gelang. Hoffentlich führt dieses Fest zur Gründung eines Sportkartells. —

**Westeregeln.** Gestörte „Fachmänner". In der Nacht zum 24. Mai haben Langfinger dem Gehöft des Amtsrats Weßling hier einen Besuch abgestattet, der gut durchdacht und von langer Hand vorbereitet gewesen sein muß. Hinter dem Gute fließt ein Arm der Bode entlang. Auf einem kunstvoll gezimmerten Floß, bestehend aus zwei Blechtrommeln, Latten und Segeltuch wurde der Fluß passiert. Ein am jenseitigen Ufer liegender Kahn sollte zum Pendelverkehr dienen, um das erbeutete Diebsgut fortzuschaffen. Eine kunstvoll angefertigte Strickleiter, befestigt an einem verstellbaren Gestell aus Gasrohr zum Einhaken, diente dazu, in die obere Etage des Kornspeichers zu gelangen. Durch irgendeinen Umstand müssen die Diebe bei ihrer Arbeit gestört worden sein, denn sie haben alles im Stiche gelassen. Zu seinem Erstaunen gewahrte am nächsten Morgen der Amtsgärtner, daß während der Nacht eHinzelmännchen tätigt gewesen sein müßten, denn dort, wo er Gartenfrüchte bestellt hatte, standen jetzt drei vollgefüllte Säcke mit Hafer. In einiger Entfernung wurden die benutzten Geräte vorgefunden. Jedenfalls wollten die nächtlichen Besucher der Polizei, die erst kürzlich durch einen Landjäger verstärkt worden ist, ein Schnippchen schlagen. Man ist den Langfingern bereits auf der Spur. Eine am Tatort vorgefundene Mütze dürfte zum Verräter werden. —

## Kreis Jerichow 1.

**Burg.** Von der Arbeiter-Sportbewegung. Hand in Hand mit dem geistigen Befreiungskampf des Proletariats geht die Arbeiter-Sportbewegung. Ihr zu dienen und sie zu fördern, ist Pflicht jedes Arbeiters und Angestellten. Nichts wäre verfehlter, den Arbeitersport als Ablenkungsmittel vom politischen Kampfe zu betrachten. Die Arbeiter-Sportbewegung hat sich das hohe Ziel gesetzt, gesunde Körper zu schaffen, die den Anforderungen an die Befreiung des Proletariats besser gewachsen sind. Wissen wir Arbeitersportler doch zur Genüge, daß nur eine geistig und körperlich gesunde Arbeiterschaft das Ziel, die Befreiung der Arbeiterklasse, aus eigner Kraft erreichen kann. Diese Ertüchtigung der Arbeiterschaft hat sich die Arbeiter-Sportbewegung zur Aufgabe gestellt. Sie wird diese Aufgabe lösen, indem sie die Jugend im sozialistischen Sinne heranreifen läßt, damit gerade sie an den schweren Zukunftsaufgaben des Proletariats mitwirken kann. Das sollte die gesamte Arbeiterschaft einsehen, von ihrem Vorurteil gegenüber den Arbeitersportlern ablassen, und diese vielmehr in ihrem Kampfe unterstützen. Eine Gelegenheit dazu bietet sich für die Arbeiterschaft Burgs bei dem am 23. und 24. Juni in Burg stattfindenden Bezirks-Turn- und Sportfest. Trotz wirtschaftlicher Not haben die Arbeitersportler es unternommen, dieses Fest abzuhalten. Soll es eine Heerschau und eine Demonstration für die Arbeiter-Sportbewegung werden, so bedarf es der Mitwirkung der gesamten Arbeiterschaft. Eine der schwierigsten Aufgaben ist die Beschaffung der Quartiere. Um diese Schwierigkeit zu lösen, bedarf es des Opfermutes der arbeitenden Bevölkerung Burgs. Arbeiter und Angestellte, nehmt zum Sportfest für eine Nacht Sportler oder Sportlerinnen in Quartier. Verschließt den in den nächsten Tagen bei euch erscheinenden Sportgenossen, die Nachfrage nach Quartieren halten werden, nicht die Tür, sondern zeigt ihnen Entgegenkommen und Bereitwilligkeit. —

## Unterbezirke Neuhaldensleben-Wolmirstedt.

### Neuhaldensleber Allerlei.

Der Neuhaldensleber Ruhrhilfeausschuß hat eine wenig glückliche Hand bei der Auswahl der Referenten, die der einheimischen Bevölkerung die Tragweite der Ruhraktion begreiflich machen sollen. Nachdem in der ersten Veranstaltung ein angeblicher Eisenbahner aus dem Ruhrgebiet, der sich später als rechtsparteilicher Spitzel und Schwindler entpuppte, die Anwesenden mit einem Sammelsurium von Zeitungsmeldungen gelangweilt hatte, kam in einer kurz vor Pfingsten abgehaltenen Versammlung eine Dame aus dem Ruhrgebiet zu Wort. Ihre Ausführungen gipfelten in dem Satze: Der Haß muß wachsen gegen die Verbrecher an der Ruhr. Der Superintendent unterstrich die Ausführungen der Dame, indem er die Anwesenden ermahnte, das Gehörte in alle Kreise zu tragen. Es ist immerhin bemerkenswert, daß die Kreise, die auf die Lehren des großen Nazareners schwören, vergessen, daß er auch gesagt hat, liebet eure Feinde usw. Selbst davon abgesehen und der Dame zugute gehalten, daß sie unmittelbar unter dem Eindruck der Gewaltherrschaft der Franzosen stand, sind diese Worte eine arge Entgleisung. Wir wissen sehr wohl die Leiden unsrer Volksgenossen im Ruhrgebiet zu würdigen, ist doch die sozialdemokratische Arbeiterschaft die stärkste Stütze der Ruhrfront. Aber wir wissen auch, daß die Ruhraktion nicht durch Haßgesänge gegen Frankreich zugunsten Deutschlands entschieden wird. Ihre einzige Wirkung ist, daß den unverantwortlichen Elementen Wasser auf die Mühle geleitet wird, die mit dem Gedanken eines aktiven Widerstandes gegen die französisch-belgischen Eindringlinge spielen und die an dem furchtbaren Blutbad des Weltkriegs noch nicht genug haben. Gegen solches Treiben in einer Zeit, in der wir im unbesetzten Deutschland mehr denn je unsre Nerven in der Gewalt haben müssen, wird sich die Arbeiterschaft ganz entschieden zur Wehr setzen. Die streitbare Dame aus dem Ruhrgebiet hätte sich an dem Sozialdemokraten ein Beispiel nehmen können, der hier kürzlich in einer Eisenbahnerversammlung über den Ruhrkampf sprach. Seine Ausführungen, die keineswegs die notwendige Entschiedenheit gegen die Gewaltpolitik der französischen Kapitalisten und Militaristen vermissen ließen, atmeten einen ganz andern Geist, den Geist der Verantwortung. Der Ruhrhilfeausschuß täte nach dieser unzeitgemäßen Pfingstpredigt gut daran, sich in Zukunft die von ihm herangeholten Ruhrredner etwas genauer anzusehen, wenn er nicht als reaktionäres Gebilde betrachtet werden will.

Wie sehr die Unvernunft auch auf andern Gebieten Platz gegriffen hat, konnte man während des Pfingstfestes wiederholt beobachten. Neuhaldensleben besitzt eine reizvolle Umgebung. Die Stadt ist rings von ausgedehnten Waldungen umgeben, die zu einem großen Teil ihr Eigentum sind. Da das Pfingstwetter erträglich war, zog jung und alt hinaus in das grüne Revier, um dort Erholung zu suchen. Das ist ein verständliches und lobenswertes Beginnen. Den Naturfreund berührt es jedoch schmerzlich, wenn er sehen muß, wie der Natur bei solcher Gelegenheit Gewalt angetan wird. Es wird niemand etwas dagegen haben, wenn sich der eine oder der andre mit einem grünen Zweige schmückt oder ein Sträußchen für die Vase mitnimmt. Es ist aber ein unverzeihlicher Unfug, wenn der Wald förmlich geplündert wird. Man kann nur wünschen, daß gegen diesen Vandalismus energisch eingeschritten wird. Der einsichtige Waldbesucher läßt es jedoch nicht erst auf ein Strafmandat ankommen, sondern handelt aus freien Stücken nach der Mahnung des Verschönerungsvereins: Lasset die Blumen stehen — Und auch den Strauch — Andere, die vorübergehen — Freuen sich auch!

Noch mehr Anziehungskraft als der Wald im Frühlingskleid übte zu Pfingsten die „Masche" aus, wie der Neuhaldensleber Schützenfestrummel kurzerhand genannt wird, namentlich soweit die jüngern und jüngsten Semester in Frage kommen. Trubel, der sich eine Woche lang auf der mit blühenden Kastanien eingesäumten Masche abspielt, ist noch ein kärglicher Ueberrest eines alten Volksfestes, bei dem die Schützen heutigestags die geringste Rolle spielen. Man läßt dem ehrsamen Mittelstande, der von dem militärischen Klimbim nun einmal nicht lassen kann, das Vergnügen, mit seinen „Majestäten" zu paradieren und sich auf seine Art zu amüsieren. Auch diesmal soll dabei manch Hunderttausender draufgegangen sein. Doch der Schützenrummel ist, wie gesagt, nur eine unbedeutende Begleiterscheinung der „Masche". Das Hauptinteresse konzentriert sich auf das, was auf dem Platze „los" ist. Im Vergleich zu frühern Jahren ist es, wie der Einheimische feststellt, herzlich wenig; die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse haben manches verschwinden lassen, ohne das früher die Masche nicht denkbar war. Trotzdem gab's noch hinreichend Gelegenheit, Geld loszuwerden. Der Viter, der dem Drängen seiner Sprößlinge nachgab und einen Luftballon erstand, mußte dafür 5000 Mark erlegen und konnte ihn schließlich nach kurzer Freude gen Himmel entschwinden sehen. Neben dem üblichen Karussell hatte sich gar ein „Weltwunder" nach Neuhaldensleben verirrt: Für einen Tausendmärker konnte man neben der „kleinsten" auch die „dickste Dame der Welt" sehen, die 5 Zentner wiegen soll — nachgeprüft hat es keiner — und die als Strumpfband ein Militärkoppel benötigt. Ein im Zeichen der Fleischteurung beschaulicher Anblick. An einer andern Stelle hatte man Gelegenheit, Kaspers blutige Witze zu hören und zu sehen, wie Tod und Teufel mit schlagenden Beweisen seiner robusten Kraft zu Leibe ging. Dazu die diversen Buden mit Leckereien und sonstigen Ueberflüssigkeiten und nicht zuletzt das steinerweichende Getöse der Orchestrions und Drehorgeln: das ist die Masche.

Das Kasperletheater auf der Masche erinnerte übrigens an ein Konkurrenzunternehmen, mit dem die Jünger Moskaus in den letzten Tagen vor die Neuhaldensleber Einwohnerschaft traten. Mit einer Klingel bewaffnet, zog ein Trüppchen dieser spaßigen Leute durch die Straßen und der Häuptling forderte die Arbeiter, Angestellten und Beamten auf, mit ihnen gegen den „Polizeiterror" im Preußenparlament zu demonstrieren. Trotz dieser gerissenen amerikanischen Reklame kroch niemand auf die Moskauer Leimruten und der „kommunistische Landtagsabgeordnete", dessen Namen man vorsichtig verschwieg, mußte dann seine Schimpfkanonade gegen die Sozialdemokratie auf „vielseitigen Wunsch" vor ein paar Dutzend Sowjetanhängern vom Stapel lassen. In Neuhaldensleben vermag diese Firma keine Geschäfte mehr zu machen. —

*

**Neuhaldensleben.** Eine Versammlung des Mietervereins findet Sonntag nachmittag 2 Uhr bei Fehse statt. (Protest gegen die Ausführung des Reichsmietengesetzes usw.) Alle Mitglieder müssen erscheinen. —

## Kreis Kalbe.

**Groß-Salze.** Die Freireligiöse Gemeinde Schönebeck und Umgegend hielt ihre Monatsversammlung ab. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden W. Milius hielt Dr. Köstlin (Magdeburg) einen Vortrag über „Auferstehungsglaube und Auferstehungslegende". Es wäre zu wünschen gewesen, daß auch die Verfechter des Kirchenglaubens einmal diese unwiderlegbare Darstellung gehört hätten. Dann kam ein recht sonderbarer Fall zur Sprache: Eine in unsrer Gemeinde angestellte Lehrerin versucht die Eltern derjenigen Kinder, welche den freireligiösen Moralunterricht besuchen, zu bestimmen, ihre Kinder wieder der Religionsschule „anzuvertrauen". Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier und da Arbeitereltern auf den Trick der redseligen Dame hineinfallen und daß diese bei andern weitere Versuche anstellen wird. Deshalb Eltern, Mütter, seid auf der Hut, laßt euch nicht einfangen für ein System, das in unsrer Zeit längst abgewirtschaftet hat! —

**Schönebeck.** Die Sitzung der Preisprüfungsstelle, zu der hauptsächlich die Vertreter der Fleischer geladen waren, brachte eine lebhafte Aussprache über die Tätigkeit der Polizeibeamten im Dienste der Preisprüfungsstelle. Dann wurden die Fleischpreise und eine Herabsetzung der Preise behandelt. Wie immer, wenn Preise herabgesetzt werden sollen, weil sie nicht im Einklang mit den andern Nachbarstädten stehen, wandten sich die Fleischermeister mit aller Entschiedenheit gegen eine Herabsetzung. Es bedurfte erst des Nachweises, daß Magdeburg und andre Orte tatsächlich billiger sind als Schönebeck. Die Fleischer meinten, sie führen nur erstklassige Ware. Es half ihnen aber alles nichts, die Preisprüfungsstelle drückte durch, daß das Rindfleisch um 400 Mark pro Pfund, das Schweinefleisch um 200 Mark, Kochwurst ebenfalls um 200 Mark im Preise gesenkt wurde. Damit ist ungefähr eine Annäherung an die Magdeburger Preise erreicht. Bei den Bäckern wurde das Gewicht für Brezeln und Semmeln auf 65 bis 70 Gramm festgesetzt. Es wird eine scharfe Kontrolle durch 8 Schutzpolizeibeamte durchgeführt. Absichtlich zurückgehaltene Waren, um die Konjunktur auszunutzen und höhere Preise zu erzielen, werden unnachsichtlich beschlagnahmt. Die Preisprüfungsstelle fordert die Bevölkerung auf, jede Unregelmäßigkeit und Preistreiberei sofort der Preisprüfungsstelle, Rathaus, Zimmer 32, zu melden. — Die Quäkerspeisung beginnt wieder am Mittwoch den 30. Mai. Es werden für alle 4 Orte zusammen 1000 Portionen täglich zur Ausgabe gelangen. Die Brötchen werden in etwas größerer Form als bisher gegeben; das Mindestgewicht soll 75 Gramm betragen. Die Unkosten werden durch die Teurung, hauptsächlich durch das Feurungsmaterial, ganz erheblich erhöht; ebenso müssen die Kochfrauen besser bezahlt werden, so daß eine Erhöhung des Geldbeitrags für die zu speisenden Kinder nicht zu umgehen ist. Bis Mitte Oktober ist diese Speisung mit 1000 Portionen vorläufig gesichert. — Wieder Milchpreiserhöhung. Das notwendigste Nahrungsmittel für Säuglinge und Kranke, die Vollmilch, ist vom 25. Mai an auf 760 Mark pro Liter gesteigert worden. So schreitet der Massenmord an unsern Säuglingen und Kranken langsam, aber sicher fort, weil die Armen der Aermsten trotz der großen Zuschüsse von Staat und Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, sich Milch zu kaufen. Und das nennen dann die Patrioten „Einheitsfront" des Volkes. —

**Schönebeck.** Kommunistische Masche. Von einem Parteigenossen wird uns geschrieben: Durch ein Inserat aus Groß-Salze in der „Volksstimme" macht man von gewisser Seite Reklame und fordert unsre Parteigenossen und Jugend auf, sich an einem Nachtausflug nach Plötzky zu beteiligen. Es wird sogar in dem Inserat aufgefordert, Fahnen der V. S. P. D. mitzubringen. Nach näherer Erkundigung sind zwei Leute, die sich angeblich als Kommunisten ausgeben, an unsern Jugendleiter in Groß-Salze herangetreten, damit sich die ganze Jugend an dieser Veranstaltung beteiligen soll. Wir warnen an dieser Stelle unsre Jugend und Parteigenossen, auf diesen Trick hereinzufallen, denn die V.S.P.D. hat nichts damit zu tun. Es handelt sich um kommunistische Quertreibereien. —

## Stadtkreis Aschersleben.

**Aschersleben.** Die Erwerbslosenunterstützung ist vom Magistrat mit Wirkung vom 18. Mai an erhöht worden. Es erhält jetzt eine erwachsene männliche Person, sofern sie einen eigenen Haushalt hat, 3000 Mark, wenn sie im Haushalt eines anderen lebt, 2600 Mark, eine männliche Person unter 21 Jahren 1800 Mark täglich. Weibliche Personen erhalten in denselben Gruppierungen 2600, 2200, 1650 Mark. Für den Ehegatten kommen noch 1050 Mark, für ein Kind 900 Mk. hinzu. — Die Aufteilung großer Wohnungen ist nunmehr durch eine Ermächtigung des Regierungspräsidenten auch in den Fällen angängig, in denen es bisher nicht möglich war. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats auf Grund des § 9 der Wohnungsmangel-Verordnung haben auf Verlangen des Wohnungsamts Mieter und Vermieter einer im Verhältnis zur Bewohnerzahl übergroßen Wohnung der Gemeinde den entbehrlichen Teil der Wohnung zur Unterbringung Wohnungsuchender zu überlassen, wenn die Gemeinde, ohne daß dazu erhebliche bauliche Aenderungen erforderlich wären, es übernimmt, den Wohnungsteil derart abzutrennen, daß eine räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung entsteht. Alle Streitigkeiten, die hieraus entstehen, entscheidet auf Anruf das Mieteinigungsamt. Die Wohnungsinhaber haben über die Wohnung dem Beauftragten des Wohnungsamts Auskunft zu erteilen und die Besichtigung zu gestatten. Wer der Auskunfts- oder Besichtigungspflicht zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Hoffen wir, daß die Einrichtung recht umfangreich zur Anwendung kommt sodaß sie auch einen Nutzen bringt. Das Wohnungsamt dürfte auch für Anregungen auf dem Gebiete dankbar sein. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Sommersprossen**

rechtzeitige Vorbeugung in jetziger Jahreszeit durch Hautbleichcreme Titalbel.

Hof-Apotheke, Breiteweg 158.

Reserviert für
**Herbi G. m. b. H.**
Zigaretten — Tabake

Breiteweg 232 **Hans Naumann** Breiteweg 232
**Ankauf von Gold-, Silber-, Platin-Bruch**

**Macafena**
Der Ersatz für Bohnenkaffee
**Joh. Gottl. Hauswaldt**
Gegr. 1786 Magdeburg Gegr. 1786

Fernspr. 3633. **Otto Anger jun.** Fernspr. 3633.
**Rohprodukte und Abbrüche jeder Art**
— en détail — Ecke Kleine Steinernetischstraße und Wallstraße — en gros —

Fernruf 5652 **Felleinkauf** Fernruf 5652
Wir sind ständige Käufer und zahlen die höchsten Preise für rohe
**Felle**
aller Art (Spez. Hamsterfelle) sowie für Roß- u. Kuhhaare u. Schweineborsten.
**H. Landau & Co.**
Stiftstraße 3 Eingang Ecke Barasch

**Nußbaum & Rothschild**
Alte Ulrichstr. 16
Ausführung sämtlicher bankmäßig. Geschäfte

**Wäsche-Imhoff**
Himmelreichstr. 21
Eleg. Herren-Wäsche Beste Dauerwäsche

**Kaufhaus Wittkowski**
Hamburger Engroslager

**J. Bormann,** Große Münzstraße Nr. 2
Lederwaren — Reise-Koffer u. -Taschen

Bist du krank, geh zu Cassels Institut
Behandlung aller Krankheiten
**Cassel Nachfl., homöopath. Praxis**
Breiteweg 209/10
neben der Hauptpost neben der Hauptpost
— Galvanische Behandlung —

**Schafwolle**
Wollgestricktes kauft und tauscht
gegen prima Garn, Jumper, Strick- und Häkel-Jacken, Westen usw.
— Engros- und Détailverkauf —
**H. Märtens** Otto-v.-Guericke-St. 103 (Kaiserstr.) Fernspr. 2978

**Rudolf Boye**
Turmschanzenstraße 1a
**Sirup- u. Kunsthonigfabrik**
Verlangt die führenden Marken
Rotkäppchen und Grün-Rot

*Jgeha* Schokolade Kakao
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg

**Schwenke & Co.,** G. m. b. H.
Kaiserstraße 53 Fernsprecher 4055
Landesprodukten-Großhandlung

**M. Wick**
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
Schützenstraße Nr. 14

**Man Merke Marx** Sporthaus Jakobstr. 35
Spezialgeschäft f. d. gesamten Sportbedarf

**Paul Schumann & Sohn**
Pianohaus
Breiteweg 180, I. u. II. Etage

**Commerz- und Privat-Bank**
Aktiengesellschaft
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 27/28
und 11 Depositenkassen

**Säcke**
aller Art — auch aus Papier — und auch ausrangierte kauft zu höchsten Tagespreisen
**St. Rogosinski**
Otto-von-Guericke-Str. 96, Ecke Ulrichstr.

**Alterthum,** Breiteweg Nr. 189/190
Unterzeuge ::: Strumpfwaren

Reserviert für
**Schuhhaus Stolle**
Verkaufsstelle der
Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.
Geschäfte in Magdeburg:
Breiteweg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 46, Tel. 4689
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154

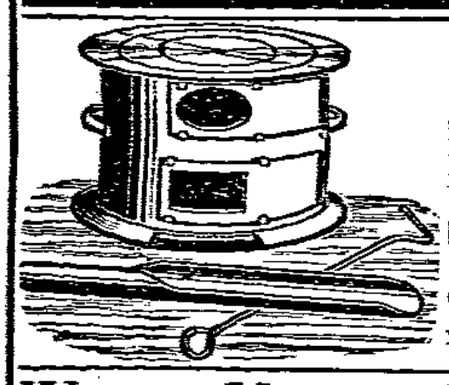
**Böhme & Co., Komm.-Ges.**
Chemigr. Anstalt.

**Gummiwarenhaus K. Drechsler**
Breiteweg 222 Breiteweg 222
Fahrraddecken, Luftschläuche
Gummi-Sohlen und -Absätze.

Reserviert für
**Magroma-Werke, A.-G.**

**Lastkraftwagen vermietet**
Kraftverkehrsges. m. b. H. Sachsen-Anhalt
Fernspr. 7531, 878, 2082

**E. Rudolf Faß**
Spezialität:
Blaue Monteur-Anzüge und wasserdichte Oeltuch-Bekleidungsstücke en gros
Telephon 2828 Bismarckstr. 48 Telephon 2828



Kohlensparer
**Küchenschatz**
spart 80% Brennstoff, paßt für jeden Herd, für jeden Topf. Garantie für Haltbarkeit und Brauchbarkeit des Apparates.
**K. Seebald, Magdeburg**
Telephon 9215
Feuerungsparende Apparate
Gareisstr., früh. Kaiser-Wilhelm-Straße 15
Man verl. gratis Broschüre üb. feuerungspar. Einrichtungen

**Waren-Verein G. m. b. H.**
**Magdeburg**
Ständig billigst gestellte Lebensmittel-Preise
= 39 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg =

**Berthold Wöllner, Magdeburg-Neustadt**
Herren- und Knaben-Konfektion, Berufskleidung
Anfertigung nach Maß
**M.-Buckau**

Ohne Gewähr **G-Seite** Musterschutz
**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**

Braunschweig-Hannover (V): 1219(D), 1252(D), 540, 924, 1252(D), 126, 312 (D), 354, 612 (D), 714.
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D).
Braunschweig-Seesen (V): 206.
Braunschweig (V): 910 (Ez), 126, 1222 (D).
Eilsleben (V): 440 (W), 1120.
Berlin (IV): 430, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1035, 116 (D), 410 (D), 506, 558 (D), 833 (D), 920.
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 652, 1120.
Loburg (IV): 749, 100, 912.
Zerbst-Leipzig (IV): 550, 750 (Ez), 940, 158, 355, 745.
Gommern (IV): 455.
Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 722, 1050, 1107 (D), 130, 420, 610 (D), 720, 912 (D).
Köthen (II): 1205.
Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 635 (W), 1218 (W), 143 (W), 236 (S), 415 (W), 930.
Förderstedt (II): 359 (W).
Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435.
Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035.
Kreiensen-Frankfurt a. M. (III): 1206 (D).
Blumenberg (III): 358 (W), 547 (W), 730, 306, 441, 641.
Thale (III): 620, 918, 1215, 338, 710.
Halberstadt-Seesen (III): 953, 142(D), 1130.
Wittenberge (I): 555, 848(D), 610, 1120.
Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 433 (W).
Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 832.
Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 357, 705 (D).
Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210.

**W. Müller,** Goldschmied
9 pt. Georgenplatz 9 pt.
kauft höchstzahlend
**Gold-, Siberbruch, einzelne Zähne, alte Gebisse**
Diskreter Ankauf. — Fachmännische Bedienung.

**A. Rahn jr., Fasslochsberg 18**
Fernsprecher 6120
**Ankauf Alteisen, Metalle**

**Paul Siebert** G. m. b. H.
Spedition
Altes Fischerufer 32/35 Altes Fischerufer 32/35

**Albert Habich, Magdeburg-B.**
Fernsprecher Nr. 1790 Grosshandlung Schönebecker Str. 107
Glas, Porzellan, Steingut, Emaille
Modernes Musterlager! Modernes Musterlager!

**F. Hirschhorn** Magdb.-Buckau, Martinstr. 19
Lagerplatz: Sülzebahnhof :: — Fernsprecher 5998 —
Ständiger Ankauf von
**Alteisen** jeder Art, auch in Ladungen, gegen sofortige Kasse :: ::

**Gerson Herzberg & Söhne**
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße 99
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche
**Manufakturwaren und Damen-Konfektion**

Magdeburg-Südost u. Magdeburg-Sudenburg

Magdeburg-Südost — Alt-Salbke 84
**Säcke**
**Alt-** Metalle Eisen | Lumpen Papier
kaufen zu höchsten Tagespreisen
**J. Schermann & S. Ryz**

**Hillmer & Wullstein**
Alt-Salbke Nr. 43 Fernspr. SO 41
Landesprodukten- u. Kohlen-Handlung
en gros en détail

**Brodthuhn — Rohprodukte**
Ankauf von sämtlichen Rohprodukten
Alt-Salbke 129 — Tel. SO 121

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**
Halberstädter Str. 117 — Inh. Walter Koch
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut
Geschenkartikel

Gebr. Rosenbaum, St. Michael-Str. 21a
Fernsprecher Nr. 3382
Rohprodukte u. Papierabfälle, Säcke u. Pfeife

**Ch. Weinblum,** Sudenburg, Halberstädter Str. 52a
Fernsp. 9406
**Ankauf von Rohprodukten jeder Art.**
Höchste Tagespreise.

**H. Auchhisiger,** Magdeburg-Sudenburg
Telephon 7257, 1183 Braunschweiger Straße 22 Telephon 7257, 1183
**Rohprodukte en gros**
**Spezialität: Alteisen — Altmetalle**

**J. Grünbaum** Halberstädter Strasse 75
Felle • Alteisen • Altmetalle
**Rohprodukte**

**Hut-Rosenplenter**
Sudenburg, Halberstädter Straße 25
Damenputz, gr. Auswahl ❖ Umpressen von Hüten jeder Art

**Erste Sudenburger Gold-Zentrale**
Magdeburg-Sudenburg
Nr. 2a Kaiserstiefer Straße Nr. 2a
Höchste Preise für Platin-, Gold- u. Silber-Bruch.

Robert Brandt, Sudenburg

Malzkaffee-Fabrik

Burg

**A. Kersten,** Magdeburger Straße 40
— — Lederausschnitte — —
Schuhmacherbedarfsartikel
Spezialität: Gummiabsätze u. -sohlen

**Schuhhaus Tamm**
Stoßfurt Steinstraße 23 Burg Franzosenstr. 72

**Hermann Günsche**
Schartauer Str. 5
Herren- u. Knabenbekleidung
in großer Auswahl

Markt 23 **Heinrich Schulze** Markt 23
Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt

**Karl Schulzes Tapetenhandlg.**
Markt Nr. 6

# Kleine Chronik.

**Der bestohlene Tanzdirektor.** Von einem seiner Zechgenossen wurde der Geschäftsführer eines Tanzlokals in Berlin ausgeplündert. Der Mann war bereits etwas angeheitert, als er noch ein Lokal in der Nähe des Bahnhofs Halensee aufsuchte. Hier trank er mit vier unbekannten Männern und einem Mädchen weiter. Endlich lud er einen dieser Gäste, einen jungen Mann von etwa 18 Jahren, in seine Wohnung ein und zechte auch hier noch mit ihm, bis er einschlief. Als er wieder erwachte, war sein Gast mit seiner Barschaft, 11 Dollar, 150 französische Frank und 800 000 Mark, sowie seiner Brillantnadel verschwunden. —

**Unheimlicher Fund.** Am Spreeweg in Berlin wurde ein Menschenarm aus dem Wasser gelandet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß der Fund mit einem noch nicht bekannt gewordenen Verbrechen in Zusammenhang steht. Es ist auch möglich, daß der Arm von der Aufwartefrau Berta Näckling herrührt, deren Rumpf am 26. Februar an der Mühlendammschleuse in der Spree gefunden wurde. Diese Frau wurde von einem Deutschrussen Theodor Just und einer Frau Mathilde Stabereck in bestialischer Weise ermordet. Frau Stabereck, die ebenso wie Just hinter Schloß und Riegel sitzt, hat nach ihrem Geständnis die Teile der zerstückelten Leiche an verschiedenen Stellen in die Spree geworfen. Bisher war nur der Rumpf gefunden worden. —

**Der Dessauer Doppelmörder verhaftet.** Der Doppelraubmord, der am 2. Pfingsttag beim Pulverhäuschen am Wege nach Groß-Kühnau an einem Liebespaar verübt worden ist, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der ledige 33jährige, schwer vorbestrafte Maurer Friedrich Dropp aus Ziebigk, dem Wohnort des ermordeten Mädchens, verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen gestand er die Bluttat ein, behauptete aber, er habe den Bräutigam des Mädchens im Streit erschossen und dann das junge Mädchen getötet, um die Augenzeugin der schrecklichen Tat zu beseitigen. Auf Vorhaltungen mußte Dropp eingestehen, daß er nach dem Doppelmorde den getöteten Manhardt auch noch beraubt hat, was er anfänglich hartnäckig in Abrede gestellt hatte. Nach der Schilderung Dropps ist der angebliche Streit dadurch entstanden, daß Dropp dem Liebespaar nachgeschlichen ist und es mehrfach mit Redensarten belästigt hat. Daß er auch noch an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hat, gab er bisher nicht zu. Der Mörder ist im Gerichtsgefängnis seelisch vollständig zusammengebrochen und wird scharf bewacht, damit er keinen Selbstmordversuch begehen kann. —

## Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 300.00 Mark, aufgenommen.

**Magdeburger Mieterverein (E. V.), Ortsgr. Nord.** Dienstag den 29. Mai, abends 7½ Uhr, öffentliche Mieterversammlung in der Aula der Augustaschule, Listemannstraße. Referent: Becker 3.

**Gewerbegerichtsbeisitzer u. a.** Am Dienstag den 4. Juni, abends 7 Uhr, Sitzung im Magistratssitzungszimmer des alten Rathauses. [359

**Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Verwaltung Magdeburg.** Am Sonntag den 27. Mai, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38. [137

**Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband.** Die für Montag den 28. Mai angesetzte Mitgliederversammlung findet der öffentlichen politischen Versammlung wegen nicht statt. Der Tag der nächsten Versammlung wird in der Montagnummer bekanntgegeben. [138

**Mieterverein (E. V.), Ortsgruppe Buckau.** Am Mittwoch den 30. Mai, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung im „Admiralspalast". [136

**T.-V., Fichte, Abt. Sudenburg I u. Frohsinn.** Abmarsch z. Gruppenfest in Olvenstedt Sudbg. Bhf., Wetturner früh 6¼ Uhr, alles übrige mittags 12 Uhr.

**Arbeiter-Sportkartell.** Die Ausgangplakate zum R.-A.-S.-T. sind ab 26. Mai von Lübecker Straße 68 abzuholen. [139

**Freie Volksbühne Magdeburg.** Sonntag den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, Treffpunkt in Grasemanns Garten, Dessauer Straße. [140

**Lea Esperanto.** Sonntag den 27. Mai, vorm. 9 Uhr, Mitgliederversammlung bei Ed. Holtz, Tischlerkrugstraße 22. [135

(Schluß des redaktionellen Teils.)


**Bei Nerven- u. Kopfschmerzen** haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Togal stillt die Schmerzen, scheidet die Harnsäure aus geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Aerztlich empfohlen. In all. Ap[otheken]. Best. 64,3 % Acid. acet. salic., 0406 % Chinin, 12,6 % Lith[ium] ad 100 Am[ylum].

**Billige** und doch Qualitäts-
**Schuhwaren** kaufen Sie noch immer im
**Schuhhaus COORS**
Sudenburg, Halberstädter Str. 116
gegenüber Lemsdorfer Weg.
Durch alten, günstigen Einkauf niedrigste Preise.

Willst Du staunen,
geh zu Promm, [illegible] Str. 29.

# Für Gastwirte und Private!

**1 Klavier, 1 Posten gebrauchter Stühle, Tische, Oefen, Tischdecken, Kücheneinrichtungsgegenstände als Waschfässer, Herde, Gasöfen, Eimer, überhaupt Einrichtungsgegenstände der seitherigen „Zentralhalle", Kirchstr. 1, werden einzeln und in größeren Mengen verkauft.** 527

**Ernsthafte Interessenten werden gebeten, Montag den 28. Mai 1923, nachm. 5 Uhr, sich in der Zentralhalle einzufinden.**

Der § 4 Nr. 2, Nr. 4a und 4b, § 6, § 7 und § 10 der Bekanntmachung des Magistrats vom 28. 3. 23 zur Ausführung des Reichsmietengesetzes ist durch Bekanntmachung vom 25. 5. 23 abgeändert; öffentlich bekanntgemacht durch Aushang im Vorraum des Alten Rathauses sowie in den Verwaltungsstellen der Vororte. Druckexemplare sind im Mieteinigungsamt, Peterstr. 11, Schalter 5, erhältlich.
**Magdeburg,** den 26. Mai 1923.
**Der Magistrat.**

Am 1. Juni findet eine **Schweinezählung** statt. Wir erwarten, daß niemand seine Mithilfe beim Zählgeschäft versagt.
**Schönebeck,** den 25. Mai 1923.
**Der Magistrat.**

## Anzeigen für die „Volksstimme"

werden an folgenden Stellen angenommen:
**Geschäftsstelle der „Volksstimme",** Große Münzstraße 3.
**Neue Neustadt:** Zigarrenhdl. Th. Müller, Lübecker Straße 98. Fernspr. 5159. Richard Körner, Hohe Straße 11, 1 Tr.
**Alte Neustadt:** Georg Winter, Gastwirt, Rogätzer Straße 89. Fernspr. 1070.
**Buckau:** W. Klees, Zigarrenh., Martinstr. 10.
**Wilhelmstadt:** H. Hock, Papierhandlung, Annastraße 2a.
**Sudenburg:** Th. Eberding, Zigarrenhdlg., Halberstädter Straße 108.
**Cracau-Prester:** M. Bittorf (Konsumvereinslager), Genthiner Straße 16.
**Südost:** C. Köhlitz, Zigarrenhandlung, Alt-Salbke 47.
**Für Burg u. Umg.:** Ernst Asmus, Burg b. M., Mühlenstraße 18.

## Tiermarkt

**Prima Ferkel u. Pölke** 255 **verkauft Rudolf Arndt, Sudenbg.** Bergstraße 19.

**1 Futterschwein,** ca. 1 Zentner, zu verkaufen **Südost,** Anstaltstr. 11.

**Große Futterschweine**

**Pölke und Ferkel** g. Fresser, Schlappohr. Kurzschn. eingetr. Verk. f. preisw. **Teltz u. Söhne** Neustadt, Sieversstorstr. 1

Ferkel, Pölke und Futterschweine eingetroffen. Verkauf zu bekannt billigen Preisen. **Schneidewind,** Neuhaldensleber Straße 19.

Kaufe **Kanarienhähne** u. -weibchen zu hohen Preisen. **Bernhardt** Schrotdorf. Tor 34 **Ecke Marstallstraße.**

## Arbeitsmarkt

Für Walderholungsst. Möser ein **zweites Hausmädchen** gesucht. Zu melden Ortskrankenkasse d. Fabrikarbeiter M.-Neustadt, Nikolaiplatz 5, von 8—2 Uhr.

Tüchtige **Provisions-Reisende** (auch Damen) für gangbarsten, leichtverkäuflich. Massenartikel (D. R. G. M.) bei hoher Provision sofort gesucht. **Ed. Lang & Co., Breiteweg 263** (Scharnhorstplatz).

Selbständige **Maschinennäherin** auf Werkstatt gesucht **Schroteſtraße 30.**

**Heimarbeiterinnen** sowie einen **ordentlich. Laufburschen** 505 stellt ein **Curt Röhrich** Sack- u. Planfabrik, Ohrestraße 10/11.

**Städt. Arbeitsamt.** Oeffentl. Arbeitsnachweis
Vermittlung kostenlos. Ausweispapiere mitbr. Rückporto beifügen.
**Vermittl.-Stelle für d. Gastwirtsgewerbe.**
23 I. und II. Kochmamsellen bei hohen und höchsten Löhnen.
2 Mamsellen für kalte Küche f. erstklassigen Restaur.-Betrieb.
12 Stützen für Hotel u. Restaurant hier und außerhalb.
2 ältere branchekundige Stützen für Büfett.
4 perf. Büfettfrl. für Café u. Weinrestaur.
5 gew. Zimmermädch.
3 Annoncenjen für gr. Betriebe.
70 Mädchen f. Küche u. Haus in Hotel, Café und Restaurant hier und außerhalb.
**Vermittlungs-Stelle für Hausangestellte.**
13 perfekte Köchinnen.
25 gew. Hausmädchen.
17 selbständige u. einfache Stützen.
2 junge Mädch. neben der Mamsell, können d. Kochen erl.
200 Mädchen z. Alleindienen mit u. ohne Kochkenntnisse.

# Man beachte
die Süßkraft von Süßstoff

| | | |
|---|---|---|
| 1 H-Briefchen | = | reichlich 1 Pfund Zucker |
| 100 Tabletten | = | etwa 1½ Pfund Zucker |
| 200 Tabletten | = | etwa 3 Pfund Zucker |
| 500 Tabletten | = | etwa 7½ Pfund Zucker |
| Eine Tablette | = | etwa 1½ Würfel Zucker |

Süßstoff ist rein im Geschmack, bequem zu verwenden, bekömmlich und immer noch
**sehr billig.**
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.


### Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-S. S. 265 ff.) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-S. S. 195 ff.) wird mit Zustimmung der Gemeindevertretung für den Stadtkreis Magdeburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
Vom 15. Mai bis 15. Oktober jedes Jahres ist es während der Dunkelheit, d. h. zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens, verboten, die Feldwege, Feldmarken, Forsten und Wälder außerhalb der öffentlichen Straßen und Wege zu betreten.

§ 2.
Diese Verordnung findet keine Anwendung auf Grundstückseigentümer und -pächter, die sich auf dem Wege nach und von ihrem Grundstück befinden, auf Beamte, die ihren Amtspflichten nachgehen, sowie auf Personen, die innerhalb der gesetzlichen Grenzen ausweislich die Jagd und Fischerei ausüben.

§ 3.
Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft geahndet.

§ 4.
Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

**Magdeburg,** den 5. Juni 1919.
**Städtische Polizei-Verwaltung.**

Vorstehende in Nr. 138 des Magdeburger General-Anzeigers vom 20. Juni 1919 veröffentlichte Polizeiverordnung wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
**Magdeburg,** den 23. Mai 1923.
**Städtische Polizei-Verwaltung.**

Die Tagesordnung zur 9. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 31. Mai 1923, nachmittags 4½ Uhr, hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.
**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**


**Aetznatron**
Stern-Drogerie
Sternstraße 4.

**Stephanshallen.**
6 Solonummern 6
**Der Pantoffelheld.**
**Der Säugling.**

**Operntexte** empfiehlt **Buchhdlg. Volksstimme.**

**Hofjäger**
Täglich ½8 Uhr des bejubelte **Varieté-Programm**
Vorverkauf: Verkehrsverein.
Mittwochs, Sonntags **Freitanz.**

**HOZO**
Heute **Letzter Sonntag** an dem
**Alois Pennarini**
in der Kleinkunstbühne und im Kaffee beim
**Matinee**
801 auftritt.

**Städtische Theater**
**Stadt-Theater**
Sonntag den 27. Mai
**Der Widerspenstigen Zähmung.**
Anrecht aufgehoben!
Anf. 7½, Ende g. 10½ U.
Montag den 28. Mai
6. Anrechtsabend
**Der Barbier v. Bagdad.**
Anf. 7½, Ende n. 9½ Uhr
**Wilhelm-Theater**
Sonntag den 27. Mai
Offene Vorstellung!
**Jugend.**
Anf. 7½, Ende 10 Uhr
Montag den 28. Mai
Vorstell. f. d. Volksbühne
**Die Wandlung.**
Anfang 7½ Uhr.
**Viktoria-Theater.**
Sonntag den 27. Mai
Offene Vorstellung!
**Der kühne Schwimmer**
— Anfang 7½ Uhr. —
Montag den 28. Mai
Vorstell. f. d. Gesellsch. für Theater und Kunst
**Der Weibsteufel.**
Anfang 7½ Uhr.

**Magdeb. Volksbühne.**
**Wilhelm-Theater.**
Sonnab., 2. Juli, ½ Uhr
**Der Barbier von Sevilla**
kom. Oper von Rossini.
Karten ab 28. Mai f. d. Inh. d. Mitgliedskarten d. 5. u. 8. Abds., ab 30. Mai fr. Verk. a. f. Nichtmitgl.

**Ausgewiesene von Rhein und Ruhr**
Mittwoch, 30. Mai, abds. 7.30, im **Artushof.**

**Hohenzollern-Park.**
Täglich von 4 Uhr nachmittags
**Kaffee- u. Abendkonzert**
ausgeführt von der Schrammelkapelle „Die lustigen Münchner". **Eintritt frei.**

**Krystallpalast**
In den vorderen Sälen von 4 Uhr nachmittags an
**Gesellschaftsball.**
— Dezente Ballmusik. —

Zwei Lieblinge des Publikums
**Tüli**
**Lya Mara**
in ihrer neuesten Schöpfung

DIE TOCHTER NAPOLEONS
**Bruno Kastner**

in der lustigen Komödie
**Der bekannte Unbekannte**
Beginn: Sonntags 2½ Uhr, Wochentags 4½ Uhr.

## Kleine Anzeigen

**Geld** jed. Höhe auszuleih., a. geg. Möbel-Sicherheit! **R. Rödel,** 806 Schuhbrücke 10, 1 Tr., Eingang Schuhgasse. Sprechz. 9—7. Tel. 4746. Sonntags 9—1 Uhr.

**Fußbodenöl** besonders preiswert. **Stern-Drogerie** Sternstraße 4. 541

**Verkauf**

**Schlemmkreide billigst** Herm. Nusche, Wilhelmst. 11

**Sparkocher,** Schwarzblechgruben empfiehlt **Karl Giesau,** Spiegelbrücke 10 75.

**Sicherheitsschlösser** 408 begutachtet v. Kriminalpolizeien, empfiehlt **Gust. Braune,** Apfelstraße 2.

**Gebr. Chaiselongue,** 60000 M, verkauft Fritze, Halberstädt. Str. 108, H.

**Ein Schließkorb** zu verkauf. **Mai,** Wolfenbütteler Straße 13, H. p.

Herrenrad 75000 M, g. Wandererrad, 165000, z. vk. **Fiek,** Neuhaldensl. St. 46

**Verkaufe** 1 Kinderbett mit Matratze 75×1,65, 1 Kinderwagen, 1 Matratze. **Hillger,** Moldenstr. 14.

**Für Wiederverkäufer** Kord- und Stoffpantoffel zu verk. **E. Grötzmacher,** Fichtestr. 43, H. II

**Schw. Hobelbank** verkauft billig **Otto Voigt,** Leipziger Straße 3. 797

**Grundstücks- und Wohnungsmarkt.**

Tsch. **sonnig.** 3 Zimm.-Wohn. geg. 3 od. 4 Zimm. in Sudenb. od. Lemsdf. Ang. unt. W. 17. **Eberding,** Halberstädter Str. 108.

**1 b. 2 Zimmer** für **ruhige Kontorzwecke** gesucht. Branche **Näh- u. Stickseiden. Bernh. Lange,** Augustastraße 35. — Telephon 4597. —

**Möbliertes Zimmer** von jg. Fräul. (beruflich tätig) sof. od. später ges. Zuschr. u. h 804 a. d. V.

**Kleiner Laden** oder **Lagerraum** zu kaufen oder zu mieten gesucht, möglichst Zentrum. **Offerten unter W B 470** an die Expedition dieses Blattes

**Tausche** eine 3-Zimmer-Wohnung in Ottersleb. nach Wilhst. od. Sudenb. Off. u. R 1901 a. **Eberding** Halberstädter Str. 108.

Handwerker sucht **möbl. Zimmer** mögl. Altstadt. **Offert. u. h 806 a. d. „V."**

**Erste Friseurin** sucht **Welzel & Feuerriegel** Himmelreichstraße 1. 799

**Spezialitäten-Theater**
**Kristall-Palast**
Sonntag den 27. Mai, abends 8 Uhr:
**Der große Zirkus-Varieté-Spielplan der Troisi-Tour**
anschließend:
**Künstler-Fest**
Ein Abend der Boheme!
**Das Publikum als Künstler!**
Jeder kann mitwirken! Jeder kann mitwirken!
**Der beste Witz wird preisgekrönt**
Parole: Stimmung. Festleitung: Herres-Trio.
Nachmittags ab 4 Uhr auf vielseitigen Wunsch:
**Große Familien-Gala-Extra-Vorstellung**
Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Eintrittskarten: Verkehrs-Verein, Breiteweg, Buchhandlung Wolf & Ruthe, Große Münzstraße, und an der Abendkasse.

# Gardinen-Zentrale!

Fürstenufer 3, 1 Treppe — An der Strombrücke 359

**Kein Laden!** **Für die Hälfte des heutigen Tagespreises!** **Kein Laden!**

| | | |
|---|---|---|
| **Gardinen-Kanten** | Meter | 1500 |
| **Schleiergardinen** | Meter | 4000 |
| **Stores** engl. Tüll | Stück | 9500 |
| **Künstler-Gardinen** 3teilig | Fenster | 25000 |
| **Spannstoffe** zum Selbstverarbeiten | Meter | 5500 |
| **Bettdecken** über 2 Betten | Stück | 45000 |
| **Rollostoffe** 80 cm breit, prima weiße Ware | Meter | 5500 |
| **Madras-Gardinen** 3teilig | Fenster | 45000 |

---

# Zirkus-Lichtspiele

**Ein ganz großes Programm!**

Die beste Filmkomödie

## Ehefreuden

Wer Sinn für feinen und innigen Humor hat, der sehe sich den köstlichen Schwedenfilm an.

Wer ausgeglichenes Spiel, große Ausstattung, spannenden Inhalt, erste Darsteller u. schöne Bilder liebt, der besichtige den Film 244

## Des Nächsten Weib

**Beginn der Vorstellung:**
Wochentags 6 Uhr — — Sonntags 3 Uhr.

---

# Konzerthaus.

Jeden Sonntag von 3½ Uhr an 371

**Gr. Gartenkonzert**

Ab 4 Uhr im weißen Saal

**Gesellschaftsball**

In den Winzerstuben Unterhaltungsmusik.

---

# Städt. Orchester

**Stadttheater** 253

Mittwoch den 30. Mai 1923, abends 7½ Uhr

**4. Sinfoniekonzert (Abt. C)**

Leitung: Städt. Kapellmeister **Dr. Rabl.**

**Bruckner:** 9. Sinfonie und Tedeum für Soli, gemischten Chor und Orchester.

**Oeffentliche Hauptprobe** am Konzerttage vormittags 11 Uhr.

Eintrittskarten bei Heinrichshofen, am Konzerttag auch an der Theaterkasse.

---

# Bunte Bühne

Zentral-Theater-Restaurant.

Täglich 8 Uhr: 248

**Das glänzende Mai-Programm!**

U. a.: Anni Helm, Franz Rivoli, Ch. Kaufmann, 4 Yollinettes, Hans Girardet, Berg u. Bergl.

Sonntags 2 Vorstellungen. 4 u. 8 Uhr.

---

# Stadt Loburg

Jeden Sonntag und Mittwoch

**Gr. Gesellschaftsball**

Während des Sommers:
Sonntag nachmittags ab 4 Uhr

**Garten-Konzert.**

Bei ungünstigem Wetter:

**Konzert im Café.**

---

# Neuer Schwan

Leipziger Straße 45 d 374

Jeden Sonntag:

**Großer Gesellschaftsball**

---

# Zentral

7¼ Täglich 7¼

**Der größte Erfolg der Saison:**

## Die Bajadere

248 mit dem

**indischen Ballett Yo Larte**

3¼ **Sonntags 2 Vorstellungen** 7¼

Die Tageskasse ist ab 10 Uhr den ganzen Tag geöffnet.

---

# Wilhelma Lübecker Straße 129

**Die romantisch. Gebirgsanlagen** stehen im wunderbaren Grün, eine Sehenswürdigkeit Magdeburgs. Bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Das Café ist täglich geöffnet.**

Der Prunksaal sowie Sommersaal sind auch noch an Sonntagen an Vereine zu vergeben. 384

**Jeden Sonntag Gesellschaftsball.**

---

# Klosterbergegarten

(früher Friedrich-Wilhelms-Garten)

**Jeden Sonntag**
ab 3½ Uhr nachmittags

**Großes Garten-Konzert**

Magdeburger Musiker-Verbindung

Direktion: Kapellmstr. W. G. Oertel.

**Im Ballsaal** 377
jeden Sonntag nachm. 4 Uhr

**Tanzkränzchen**

wozu einladet

**Walter Kiel, Tanzlehrer**

---

# Fürstenhof

Fernruf 7757.

Täglich von 12 bis 3 Uhr

Der vorzügliche **Mittagstisch**

**Abend-Karte**

Neustädter Spezialbiere.

Getränke aller Art

Zeitungen Journale

---

# Vogelgesang

Heute Sonntag von 3½ Uhr an 376

**Konzert**

---

# Blaue Grotte.

**Letzte 5 Tage** der **Mai-Schlager**

Mittwoch den 30. Mai

**Ehrenabend Siegfried Romann**

---

# Wilhelms-Park

Heute 4½ Uhr 775

2 Kapellen **Ball** 2 Kapellen

---

**Altmärker-Verein Magdeburg** Gegr. 1889

Sujet 775

**Sommer-Vergnügen**

findet am Sonntag, 3. Juni, i. „Schenk...park" statt. [illegible]

---

# Stadtpark Schönebeck.

**Gr. Gesellschaftsball**

Freundl. ladet ein Friedrich Bahl.

---

# Walhalla-Lichtspiele

Das aufsehenerregende, von der Zensur freigegebene Sitten- und Kriminaldrama

## Der Mord an der kleinen X

In den Hauptrollen: Helga Molander, G. A. Semmler.

[illegible]

**Der Mord an der kleinen X**

[illegible]

Außerdem die Sensation aller Sensationen

## Die Tochter der Wellen

ein Meisterwerk der italienischen Schauspielkunst.

In der Hauptrolle: Marcella Albani. 381

Spielzeit: Sonntags 3 Uhr — Wochentags 6 Uhr.

---

# Einkehrstätten für Ausflügler

**Salzquelle** An der Rotehornspitze schön gelegener Ausflugsort. Gr. Garten- u. Konzertlokal. — Ruderboote. — Blick auf die Elbe. —

**Magdeburg. Schützenhaus** Modernes Parkrestaurant im Stadtpark Telephon 1350 W. Giesecke. Telephon 1350

**Stadtpark-Restaurant Rotes Horn** Gern besuchtes Gartenlokal. Felix Godehardt. Magdeburg. — Tel. 3721.

**Herrenkrug** Größter und schönster Ausflugsort Magdeburgs

**Rothensee Stadt Magdeburg** Gutgepflegte Biere. Garten mit Veranda. Kaffee wird aufgebrüht. Inh. Otto Prübenau.

**Olvenstedt, Grüner Baum** Angenehmer Aufenthalt bei musikalischer Unterhaltung. F. Feldmann.

**Olvenstedt, Gasthof zum Landhaus** Saal für Vereine. Radfahrerstation. W. Blumenberg.

**Diesdorf Landhaus** Schattiger Garten. Kegelbahn. Jeden Sonntag Tanz. Fernspr. 3745. K. Arnecke.

**Diesdorf, Schwarzer Adler** Fernruf 2707. Herrl. Garten mit Sommer- u. Wintersaal. Jed. Sonntag Tanz. Ein Saal stets frei.

**Klaustal** Beliebtes Gartenlokal. Jeden Sonntag: Tanz. Robert Klaus.

**Neuer Schwan, Leipziger Str. 45d** Jeden Sonntag: Gr. Gesellschaftsball.

**[illegible]** Leipziger Str. 45b. Schöner schatt. Garten. Herrl. Veranden. Kegelbahn. Sonntags Tanzkränzchen. Für Vereine auch Sonntags Saal frei. Fernr. 4059. Alfred Wohlgezogen.

**Waldschenke** Herrlich im Biederitzer Busch gelegen. Jeden Freitag u. Sonntag Tanzkränzchen. Gute Küche und Getränke M. Weber.

**Biederitz Zur Weintraube** Für Ausflügler empfehle mein Lokal. Großer Garten. Kegelbahn. H. Holdenhauer Breite Str. 38. — Tel. 61.

**Biederitz, Deutsches Haus** Schatt. Garten. Kegelbahn. Billardzimmer. Sonntags Gesellschaftsball. Fernruf 12. P. Fehse.

**Alte Oberförsterei, Biederitz** Inhaber: F. Röhle. Gr. schattiger Garten. Sonntags Tanzkränzchen.

**Biederitz Strandbad** * Bevorzugt. Familienbad Telephon-Anschluß 61. Restaurationsbetrieb. Vorzügliche Küche. Gepflegte Getränke.

**Lostau, [illegible]** Schattiger Garten direkt an der Elbe. Angenehmer Aufenthalt. P. Rühmland.

**Hohenwarthe: [illegible] und Waldschenke** Idyllisch im Walde u. am Wasser gelegen. 20 Minuten von der Landungsbrücke. —

**Schermen** Gasthof zur grünen Tanne. Garten mit Kegelbahn. — Haltestation für Radfahrer. — Gute Bedienung. Fr. Schmidt.

**Forsthaus Külzau** Mitten im Walde. 20 Min. v. Bahnhof [illegible]

**Bocks Mühle bei Möser** Beliebtester Ausflugsort. Schattiger Garten. Solide Bedienung. Karl Bock.

**Möser** Restaurant und Café [illegible] 10 Minuten vom Bahnhof, bei der Erholungsstätte. Herm. Beherig.

**Gasthaus Hubertus bei Möser.** [illegible] Ausflugsort. Besitzer Wilh. Wenche.

**Königsborn** Zur grünen Tanne. Schöner Garten. Kegelbahn. Jed. Sonnt. Tanzkränzchen

**Königsborn** Restaurant Waldfrieden :: Direkt am Bahnhof. Gutgepflegte Biere. — Telephon Königsborn 17. — Inh. P. Eichel.

**Menz Zum Weinstock** Kleiner Parkettsaal mit Orchestrion. Tanzgelegenheit zu jeder Zeit. Bess. frz. Billard. ff. Speisen u. Getränke. F. Schmidt.

**Wahlitz Zum Schweizerhäuschen** Schöner schatt. Garten. Veranden. Saal, pass. für Vereine. Warme u. kalte Speisen sowie Getränke zu jeder Tageszeit. Otto Schmidt.

**Cracau, Sanssouci** Herrl. Garten und Café-Restaurant. Jeden Sonntag großer Gesellschaftsball. Fernruf 7444. Bes.: Otto Belitz.

**Cracau, Landhaus** Magdeburgs beliebtester Ausflugsort. Fernr. 899.

**Prester, Hornemanns Garten** Telephon 6197. Größtes und vornehmstes Lokal am Platze. — Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Erstkl. Musik.

**Prester Deutsches Haus** Schöner Garten, Veranden und Saal. Jeden Sonntag Tanz. Kaffee wird aufgebrüht.

**Louisenthal an der Kreuzhorst** * Telephon Randau 3. Herrl. Garten m. Veranden. Sonntags Tanzkränzchen. Täglich lebende Fische. Bes. Hermann Dichte.

**Grünewalde, Brauner Hirsch** Fernruf 114. E. Hoffmann. Größtes und schönstes Vergnügungslokal am Platze. — Eigne Anlegestelle für Dampfer. — Für Vereine und Schulen bestens empfohlen. —

**Plötzky, Gasthaus Stadt Magdeburg** Schöner Garten mit Veranden. Großer Saal, passend für Vereine und Schulen. — Radfahrerstation. A. Reihs.

**Calenberge** G. Wolters Gasthaus. Dicht an der Elbenauer Schweiz. Herrl. Parkanlagen. Gute Speisen und Getränke. Öffentl. Fernsprechstelle. Radfahrerstation.

**Gommern Schützenhaus** Größtes Gartenlokal. Tanzsaal. Neuangel. Sportplatz. Gutgepfl. Biere. Heinr. Schröder.

**Gommern** Gastwirtschaft zur Sonne Gr. Saal, Café u. Restaurationssaal halte ich für Vereine u. Ausflügler bestens empfohlen. Fr. Schultz.

**Barleben, Gewerkschaftshaus** Jeden Sonntag Tanz. Großer schattiger Garten mit Veranden. Radfahrerstation. Vereine willkommen.

**Ebendorf Stadt Magdeburg** * Schöner Garten. — Saal steht für Ausflügler jeder Zeit zur Verfügung. Rob. C. Luther.

**Meitzendorf, Zum Hofjäger** Haltestat. f. Ausflügler Julius Hoffmann.

**[illegible]** Gasthof Zur deutschen Eiche. Beliebte Einkehrstätte. O. Krause.

**Ellisen, Brauner Hirsch** Haltestation. Große Waage. [illegible]

**Wolmirstedt, Flora** Schattiger Garten mit Veranden. Kegelbahn. Saal.

**Wolmirstedt, Stadt Prag** Gernbesuchter schattiger Garten. Gesellschaftssaal. Kegelbahn. Bes. [illegible]

**Neuhaldensleben Magdeburger Hof** [illegible] Straße 7/8, Fernruf 88, empfiehlt seine gutgepflegten Biere. Radfahrerstation. Emil Calditz.

**Neuhaldensleben Gasthaus Papenberg** 25 Minuten vom Bahnhof. Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine. Großer Saal und Veranden. Wilhelm Berg.

**Colbitz Forst** Zum Spitzenberg. [illegible] im Walde gelegen. Saal. Vereine willkommen. Für Touristen angen. Aufenthalt. Gute Küche und Getränke. Wilh. Richert.

---

# Royal-Künstlerspiele

Georg Kämnitz — Fernsprecher 1477.

**Gastspiel des Celly-de-Rheidt-Balletts**

nur noch einige Tage.

Am 28. Mai: **Ehrenabend für Karin Andersen mit dem Celly-de-Rheidt-Ballett.**

---

# Kammer-Lichtspiele

**Alle Vorzüge**

des

| | |
|---|---|
| Sensationsfilms | Abenteuerfilms |
| Gesellschaftsfilms | Ausstattungsfilms |

vereinigt der bisher beste neue

**Harry-Piel-Film**

## Rivalen!

**Fatty als Steuerkontrolleur**

ebenso beliebt wie beleibt, garantiert für eine halbe Stunde Lachsalven.

Man besuche tunlichst die Nachmittagsvorstellung.

**Beginn der Vorstellungen:**
Wochentags . . . 3½ Uhr, Sonntags . . . 3 Uhr.

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: **Große Frühvorstellung.**

---

# Panorama-Lichtspielhaus

Der große Standard-Film

## Das Recht auf Liebe

behandelt das ergreifende traurige Schicksal einer jungen ungeliebten Mutter und ihres Kindes.

**Die Tragödie in der Villa Falkland** wird von Mac Murray, E. H. Herbert und dem kleinen Knaben so gut dargestellt, daß jeder, der diese aus dem Leben gegriffene Handlung sieht, sie miterlebt. Der Film zeigt herrliche Aufnahmen von Konstantinopel und dem schönen Bosporus.

Das Filmspiel

## Der Einbrecher

eigentlich gar kein Einbrecher im Sinne des Wortes, zeigt wie ein Erfinder, weil er keinen freiwilligen Geldgeber findet, sich es auf eine abenteuerliche Weise beschafft und zum Schluß — — das Weitere zeigt der Film — Edgar Zoran der Erfinder ist jedenfalls sehr zufrieden mit dem, was nachher kommt.

Beginn der Vorstellung: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr